

# Brandaus

Die Zeitschrift der  
Niederösterreichischen  
Feuerwehren  
2 · 2012



## Die Menschen haben Vertrauen zu uns

Im Einsatz, und auch wenn's ums Spenden geht

P.b.b. Verlagspostamt 1140 Wien · 08Z037934M · www.noelfv.at



**Porträt:**  
ORF-Mann  
Werner Fetz, 16



**Wissen:**  
Persönliche Schutz-  
ausrüstung, 18



# Einzigartige Ausstrahlung.



Das LED-Lichtkonzept in der AT-Serie von Rosenbauer setzt Maßstäbe.

## Für perfekte Lichtverhältnisse im Einsatz.

Die LED-Lichttechnik im neuen AT von Rosenbauer leuchtet aus, was Sie im Einsatz sehen müssen. Das blendfreie Licht im Geräteraum gibt Ihnen Sicherheit, wenn Sie in der Hektik nach der Ausrüstung greifen. Mit der optimalen Unterflur- und Umfeldbeleuchtung und dem neuen Lichtmast wird die Nacht zum Tag gemacht. Profitieren Sie von Lichtverhältnissen in bisher unerreichter Qualität. Informieren Sie sich jetzt über unsere neuen AT-Modelle.

[www.rosenbauer.com](http://www.rosenbauer.com)

 **rosenbauer**

# Stellungnahme des NÖ Landesfeuerwehrkommandanten

Liebe FeuerwehrkameradInnen!

**Es wird euch nicht verwundern, dass ich auf Grund der meine Person betreffenden Presseberichte – insbesondere jedoch der unerklärlichen Berichterstattung des Kurier – Stellung nehme. Ich habe mich dazu entschlossen, weil ich der Ansicht bin, dass allen KameradInnen das Recht auf volle Information über die Tatsachen zukommt. Ich werde die diversen Presseberichte und Meinungen nicht kommentieren – jeder wird sich darüber bereits eine Meinung gebildet haben.**

Tatsächlich habe ich mich nach eingehender Diskussion und Entscheidung im Landesfeuerwehrerrat aus nachstehenden Gründen zum Ankauf eines BMW 530xd GT entschieden:

1. Bei einer durchschnittlichen Kilometerleistung von rund 100.000 jährlich steigt natürlich das Unfallrisiko. Daher war es mir wichtig, ein Fahrzeug anzuschaffen, das über eine sehr gute Sicherheitsausstattung verfügt.

2. Die Marke BMW hat im Rahmen der Preisverhandlungen das beste Angebot abgegeben. Dies war der Grund dafür, warum sich der Landesfeuerwehrverband für dieses Fabrikat entschieden hat.

Richtig ist, dass für dieses Auto jener Preisnachlass in Anspruch genommen wurde, welcher generell auch der Bundesbeschaffungsagentur gewährt wird. Dies bedeutet, dass auch für alle Dienstfahrzeuge des Bundes, der Länder und auch Gemeinden solche Rabatte gewährt werden.

Ein wesentlicher Unterschied ist jedoch zu berücksichtigen: Meine Familie verfügt über zwei persönlich finanzierte Privatfahrzeuge und benötigt diese auch täglich. Den zur Debatte stehenden BMW habe ich aus eigenen Mitteln bezahlt und ausschließlich für meine Tätigkeit als Landesbranddirektor genutzt. Es wird lediglich das gesetzliche Kilometergeld verrechnet, das auch ein An-

gestellter oder Arbeiter für Dienstfahrten geltend machen kann.

Richtig ist, dass dieses Fahrzeug nach einer zweijährigen Nutzungsdauer (nach dem Ausscheiden aus meinem Aktivdienst) und einer Kilometerleistung von rund 200.000 nicht mehr dienstlich, sondern privat von mir verwendet werden sollte. Allein diese hohe Kilometerleistung bewirkt jedoch einen erheblich geringeren Restwert des Fahrzeuges, wodurch der vermeintliche Rabattvorteil tatsächlich „Null“ ergibt. Die Zulassung des Fahrzeuges erfolgte ebenso nicht eigenmächtig – natürlich war ich bestrebt, auch das Verlustrisiko abzusichern. Leider war die um meine Person entfachte Diskussion und Wortwahl teilweise von Unsachlichkeit und Gedankenlosigkeit geprägt. Es steht natürlich jedem frei sich seine eigene Meinung zu bilden. Trotzdem ist man aber nicht von seiner Pflicht zur ordnungsgemäßen „Erkundung der Lage“ befreit.

Zusammenfassend möchte ich nochmals erwähnen, dass ich diesen als Dienstwagen genutzten BMW aus meiner eigenen Tasche bezahlt habe (wer kann das sonst noch sagen?), obwohl mir ein vom Verband finanziertes Fahrzeug vertraglich zustehen würde! Durch die vergünstigte Beschaffung wurde lediglich der hohe Wertverlust des Fahrzeuges ausgeglichen. Ein finanzieller Vorteil ist mir dadurch aber nicht erwachsen! Und dass ich auf meine persönliche Sicherheit bedacht war, kann mir wohl keiner zum Vorwurf machen.

Ich werde mich nunmehr wiederum voll meinen Aufgaben widmen und danke jenen Feuerwehrmitgliedern, die das offene Gespräch zu diesen Fragen gesucht haben.

Euer



Josef Buchta  
Landesbranddirektor  
Präsident des Österreichischen  
Bundesfeuerwehrverbandes

# Turbulente Wochen

**Gleich eines vorweg:** Das Februar-Heft wird bei den meisten Abonnenten erst im März in den Postkästen auftauchen. Dafür möchte ich mich entschuldigen.



Der Grund dafür ist folgender: Eine österreichische Tageszeitung hat sich tagelang mit dem Dienstwagen des Landesfeuerwehrkommandanten beschäftigt. Dabei wurden Tatsachen entweder falsch dargestellt

oder die Wahrheit einfach weggelassen. Um Klarheit in diese Angelegenheit zu bringen, haben wir das Gutachten eines unabhängigen Wirtschaftsprüfers abgewartet und dieses auf der Seite 5 zusammengefasst.

**8,4 Millionen Arbeitsstunden:** So viel Zeit haben wir im letzten Jahr in unsere freiwillige Einsatzfähigkeit investiert. Die Einsatzstatistik 2011 und die spektakulärsten Einsätze sind auf den Seiten 6 bis 9 zu finden.

**Wie unsere Einsatzbekleidung hergestellt wird** und welchen Normen sie unterliegt, kann auf den Seiten 18 bis 24 nachgelesen werden. Das wichtigste ist allerdings, dass man seine Schutzbekleidung, wie Helm, Handschuhe, Uniform, Stiefel usw., auch verwendet. Andernfalls könnte jeder noch so harmlose Einsatz ein bitterböses Ende nehmen.

**Der Mittelteil wird wohl für Sachbearbeiter Atemschutz besonders interessant sein.** Die Dienstanweisung „3.3.4. Wartung und Instandhaltung von Atem- und Körperschutzausrüstung“ sowie auch die dazugehörigen Wartungstabellen sind zum herausnehmen und dürfen in keinem Atemschutz-Ordner fehlen.

Über all das und noch viel mehr berichten wir auf den kommenden Seiten.

Viel Spaß beim Lesen!

Euer Alexander Nittner

## Brandaus: Topstories

Einsatzbilanz 2011	6
Die spektakulärsten Einsätze	8
Umfrage: Wir sind sympathisch und äußerst vertrauenswürdig	10
Große Feier zum 50. Geburtstag	12
Feuerwehr: Wohin geht die Reise?	13
Auf ins Linzer Gugl-Stadion	14
Porträt ORF-Mann Werner Fetz	16

## Brandaus: Wissen

Wie entsteht eine Schutzbekleidung?	18
Was es beim Uniform-Kauf zu beachten gilt	20
NÖ Landes-Feuerweherschule	26
Prüfgerät „Multitest plus ND“	27
Dienstanweisung 3.3.4.	29
Firmenporträt Menzl Atemschutztechnik	36

## Brandaus: News

Kurzmeldungen	38
Verwinkelte Dachkonstruktion erschwerte den Angriff	40
Bus krachte in Leitschiene	41
Riskante Bergeaktion auf zugefrorenem Teich	42
Wohnungsbrand mit Todesfolge	44
Lkw-Serienunfälle hielten Feuerwehr in Atem	46
Frostiger Einsatz auf der Donau	47
Foto-Galerie	48

## Brandaus: Dialog

Gabriela Schwaiger ist die 5000. Feuerwehrfrau	50
--	----

## Brandaus: Album

Vermischtes	54
Historisches: Feuerwehrmuseum Frohsdorf	58

## Brandaus: Rubriken

Vorwort	3	Jugend	52
Kontakte im NÖ LFKDO	51	Cartoon „Flo & Co“	53

# Brandaus: Topstories

## Klarstellung

# Wirtschaftsprüfer: Kein Verstoß gegen Gesetze und Vorschriften

**Landesrat Dr. Stephan Pernkopf hat auf Grund der medialen Berichterstattung, betreffend den Ankauf eines Fahrzeuges, die zuständige Abteilung „Feuerwehr und Zivilschutz“ beauftragt, den Sachverhalt von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer überprüfen zu lassen.**

### Das Ergebnis:

► Kein Verstoß gegen Gesetze oder Vorschriften.

► Dennoch wird empfohlen, zur Schaffung von Klarheit, die Fahrzeuganmeldung durch den Hauptnutzer, der schon bisher die Kosten getragen hat, anzupassen.  
► Dem zufolge ist das besagte Fahrzeug an den wirtschaftlichen Inhaber vollständig zu übertragen. Dafür ist einerseits ein formaler Kaufvertrag notwendig und der vom Wirtschaftsprüfer festgelegte

Preis zu überweisen.  
LBD Buchta: „Dieser Empfehlung werde ich sofort nachkommen und den noch offenen Restbetrag an den Landesfeuerwehrverband überweisen. Durch diese Vorgangsweise ist sichergestellt, dass niemandem – weder vorher noch nachher – ein wirtschaftlicher Nachteil entstanden ist. Ich habe immer in gutem Glauben und bester Absicht gehandelt.“

*Ich habe mich in keiner Weise bereichert und habe schon bisher alle entstandenen Kosten für das Fahrzeug getragen. Ich hoffe, dass durch die nunmehrige Vorgangsweise die Ursache für Missverständnisse und unrichtige sowie unsachliche Berichte durch die Medien (was persönliche Angriffe gegen meine Familie ausgelöst hat) beseitigt und ein Schlussstrich gezogen wird.“*

## Stift Geras: „Vom Löscheimer zur Katastrophenhilfe“

# Ausstellung: Neustart im März

**Knapp 25.000 Menschen waren es, die im Vorjahr die Feuerwehrausstellung „Vom Löscheimer zur Katastrophenhilfe, Feuerwehr - Tradition mit Zukunft“ im Stift Geras besucht haben. Um einige Exponate erweitert startet die Ausstellung des NÖ Landesfeuerwehrverbandes im März in ihre zweite Saison.**

Text: Angelika Zedka

Foto: Stift Geras

Derzeit sind die Feuerwehrhistoriker eifrig damit beschäftigt, die Vitrinen an der Kirchenseite neu zu adaptieren. Die „Heiligenabteilung“ wird ebenfalls durchforstet, um einige Exponate erweitert, einige Schaustücke werden ausgetauscht. Neu werden sich die Sonderdienste präsentieren: Elektronische Bilderrahmen bieten die Möglichkeit, dem Besucher die Arbeit der Sonderdienste – Flugdienst, Tauchdienst,

Sprengdienst, Versorgungsdienst, Feuerwehrstreife – näher zu bringen.

Auch wird die Schau durch ein modernes Atemschutzgerät bereichert. Eine Tatsache, die dem Besucher die beeindruckende Weiterentwicklung in Sachen Feuerwehrtechnik vor Augen führen wird.

Selbstverständlich werden sich auch die Kleinen wieder in ihrem eigenen Kinderbereich zeichnend und mahlend austoben und quer durch die Gänge ihre Funkgespräche absetzen dürfen. Vielleicht dann, wenn die Erwachsenen in der Winterkapelle verweilen und im Film „Wir sind alle keine Helden“ erfahren, wie schwer es Helfern und Opfern nach schwierigen Einsätzen oft ums Herz ist.

Anfang März startet die Ausstellung „Vom Löscheimer zur Katastrophenhilfe“ also in die zweite Saison. „Ich wünsche mir, dass die

Ausstellung auch im zweiten Jahr ihrer Laufzeit so gut angenommen wird und dadurch so mancher zum freiwilligen Engagement animiert ist,“ freut sich LBD Buchta, dass es im ersten Jahr der Ausstellung beinahe 25.000 Besucher waren, die sich für die Entwicklung und die Arbeit der rund 96.000 niederösterreichischen Feuerwehrmitglieder interessiert haben.

„Ich hoffe, dass wir im Jahr 2012 ebenso viele Gäste ins Waldviertel locken können, denen wir das Thema Feuerwehr näher bringen dürfen.“

Der Prior des Stiftes Geras, Mag. Benedikt Felsinger, freut sich vor allem auch für die Region: „Die Ausstellung „Vom Löscheimer zur Katastrophenhilfe“ war für das Stift und die gesamte Region um Geras im vergangenen

Jahr ein großer Erfolg. Mit vereinten Kräften, waren wir für unsere Gäste da und diese wiederum bereicherten uns alle vor Ort mit ihrem Besuch. Wir freuen uns schon auf die neue Saison, die sicher wieder viele Begegnungen ermöglicht, die mit helfen werden, die Kameradschaft der Feuerwehr zu stärken.“



Einsatzbilanz 2011: 64.945 Einsätze, 1769 Menschen gerettet, 71.500 Übungen

# 8,4 Millionen Arbeitsstunden: Feuerwehr erspart Millionen



2011 wurden 8.567 Verkehrsunfälle verzeichnet – ein Minus von 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr

**Die ungewöhnliche Trockenheit im Jahre 2011 spiegelt sich auch in der Jahres-Einsatzbilanz der 1642 freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs wieder. Die zeigt bei den Bränden eine Zunahme von 13 Prozent, bei der Befüllung versiegter Brunnen mit Trinkwasser von gar 79 Prozent. Insgesamt wurden die freiwilligen Feuerwehren im Vorjahr zu 64.945 Einsätzen alarmiert – um 1640 mehr als im Jahre 2010. Um diesen gewaltigen Aufwand zu bewältigen, waren fast 2,5 Millionen Helfer notwendig, die gemeinsam 8,4 Millionen freiwillige Arbeitsstunden investierten. 1769 Menschen verdanken übrigens der Feuerwehr durch deren raschen und professionellen Einsatz ihr Leben.**

Text: Franz Resperger

Fotos: Stamberg, BFKDO  
Amstetten

4201 Mal (plus 504) wurde im Vorjahr über Notruf 122 ein Brand gemeldet – ein Plus von 13 Prozent. In der Kategorie „Waldbrände“ ist in der Statistik gar einen Anstieg von 56 auf 111 (plus 100 Prozent) Löscheinsätze zu bemerken. Waren einerseits geringer Niederschlag und lange Trockenperioden für die Rekordausfahrten bei der Bekämpfung von Wald- und Wiesenbränden verantwortlich, sorgten andererseits die selben Wetterphänomene für leere Brunnen und Zisternen. Fazit: Die Zahl der Wasserversorgungen mit Tanklöschfahrzeugen stieg von 2802 auf 5034 – eine Zunahme um 79 Prozent.

## 20 Prozent weniger Verkehrsunfälle

Ein gegenteiliger Trend ist hingegen bei den Verkehrsunfällen zu verzeichnen. Da sank die Zahl der Einsätze von 10.887 auf 8567 – ein Minus von 20 Prozent. Gleichzeitig lässt sich bei den Menschenrettungen

wiederum eine Steigerung von 1392 auf 1769 feststellen – ein Plus von 25 Prozent. In diese Kategorie fallen unter anderem folgende Einsatzszenarien: Befreien von eingeklemmten Unfallopfern aus Autowracks mit hydraulischen Rettungsgeräten, Türöffnungen nach Unfällen in Wohnungen, Rettungsaktionen mit Hubrettungsgeräten aus oberen Stockwerken (Drehleiter, Teleskopmastbühne) nach Bränden oder lebensbedrohlichen Erkrankungen, etc.).

Insgesamt rückten die freiwilligen Feuerwehren im Vorjahr zu 41.781 (40.700) technischen Einsätzen aus (plus 2,5 Prozent). In diese Kategorie fallen unter anderem: Beseitigen von Kraftfahrzeugen, Auspumparbeiten, Sturm- oder Hochwassereinsätze, Bergen von Toten und Tieren, Bekämpfung von ausgelaufenen Schadstoffen auf Straße oder in Gewässern uvm.

Die 1642 freiwilligen Feuerwehren sind jedoch nicht

nur im Akutfall zur Stelle, sie leisten auch einen erheblichen Beitrag zur Prävention. So wurden im Vorjahr 14.088 Veranstaltungen (Messen, Zirkus, Theater usw.) von Feuerwehrmitgliedern im Rahmen der so genannten „Brandsicherheitswachen“ begleitet.

## 8,4 Millionen freiwillige Arbeitsstunden

Um all diese Tätigkeiten – dazu zählen unter anderem auch noch 71.562 Übungen – zu bewältigen, mussten die Feuerwehren fast 2,5 Millionen Mitglieder aufbieten. Die leisteten im Dienste der Allgemeinheit 8.405.993 Millionen freiwillige Arbeitsstunden. Umgerechnet auf einen Hilfsarbeiter-Stundenlohn von 20 Euro haben die ehrenamtlichen Helfer in Uniform damit dem Steuerzahler somit 168 Millionen Euro erspart. In alter Währung: 2,3 Milliarden Schilling. Interessantes Detail: Obwohl im Vorjahr etwa 8000 Feuerwehrmitglieder weniger im Einsatz waren, haben diese deutlich mehr (plus 59.251) Arbeitsstunden geleistet.

## Buchta: „Wir brauchen jede Feuerwehr“

Für KR Josef Buchta, den Präsidenten des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes und NÖ Landesfeuerwehrkommandanten, zeigt die Einsatzstatistik 2011 eines ganz deutlich: „Wir brauchen jede einzelne Feuerwehr. Wer daran denkt, im freiwilligen Bereich den Sparstift anzusetzen, der riskiert einen Anschlag auf ein Jahrzehnte lang bewährtes Sicherheitssystem. Auch wenn die Feuerwehr noch so klein ist, sind deren engagierte und gut ausgebildete Mitglieder binnen weniger



13 Prozent mehr Brände als im Jahr 2010 wurden verzeichnet

Minuten am Einsatzort. Eine Zerschlagung des flächendeckenden System würde viel Leid über unsere Gesellschaft bringen.“

Buchta verweist in diesem Zusammenhang auf andere Staaten, beispielsweise die beliebten Urlaubsländer Griechenland, Italien (Ausnahme Südtirol, Trient) oder Kroatien: „In diesen Ländern gibt es fast überhaupt keine freiwillige Feuerwehr. Dort gibt es lediglich

in größeren Städten so genannte Stützpunktfeuerwehren, die bei Einsätzen ins Hinterland oft eine Anfahrtszeit von bis zu 45 Minuten einplanen müssen. Ich brauche nicht zu erwähnen, was das für Menschen in Lebensgefahr oder bei Bränden bedeutet.

Seien wir froh, dass es noch Frauen und Männer gibt, die in ihrer eigenen Gemeinde freiwillig für andere tätig sind.“

**Personenstatistik:**

- ▶ Gesamtmitglieder: 96.842 (+ 730)
- ▶ Aktive: 76.392 (+ 802)
- ▶ Reserve: 15.754 (- 69)
- ▶ Feuerwehrjugend: 4696 (- 3)
- ▶ Frauen: 5013 (+ 304)
- ▶ Altersdurchschnitt der aktiven Mitglieder: 38,34 Jahre

**2011 umgesetzt:**

- ▶ Atemschutzuntersuchungen in NÖ Landeskliniken
- ▶ 5,5 Tonnen Lenkberechtigung

- ▶ Feuerwehrausrüstungsverordnung (FAV). Regelt die bedarfsorientierte Feuerwehrausrüstung einer Gemeinde
- ▶ Spendenabsetzbarkeit
- ▶ Rettungsgasse
- ▶ Hilfslöschfahrzeug 1 (HLF 1). Ein neues, 5,5 Tonnen schweres Einsatzfahrzeug. Durch dieses neuartige Fahrzeugkonzept ist garantiert, dass mit geringer Mannschaft ein hoher Einsatzerfolg erzielt werden kann. Das HLF 1 ist nämlich nicht nur mit Geräten für technische Einsätze ausgerüstet, sondern verfügt auch über einen Wassertank. Dadurch können Entstehungs- und Kleinbrände rasch bekämpft werden. Ziel ist, dass bei jeder Feuerwehr, die bisher ohne Fahrzeug mit Löschwassertank auskommen musste, zumindest ein derartiges HLF 1 stationiert wird. Weiterer Vorteil: Das Einsatzfahrzeug darf mit B-Führerschein und der dazu gehörigen Lenkbe- rechtigung gelenkt werden.

**Jeder 17. Niederösterreicher ist Mitglied einer freiwilligen Feuerwehr**

# Einzigartig!

## Besuchen Sie das BRANDAUS ONLINE-ARCHIV



Das Brandaus-Archiv ist kein Ersatz für ein Abonnement des Magazines Brandaus, welches maßgeblich und monatlich aktuell informiert. Vielmehr dient es als kostenfreies Zusatz-Service des NÖ LFV, das seit Anfang 2009 für alle Feuerwehrmitglieder und interessierte Leser unbegrenzt aufgebaut wird.

# Die spektakulärsten Einsätze



**Jänner** Auf der A2 ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Ein Sattelzug war Richtung Wien unterwegs, als es zu einem Zusammenstoß mit einem Pkw kam.



**Februar** Bei einem Wohnhausbrand in einem Einfamilienhaus in Strasshof, Bezirk Gänserndorf, starb ein bettlägeriger Pensionist.



**März** In Sarling stand eine Lagerhalle in Vollbrand. Schon bei der Anfahrt war den Feuerwehrkräften klar, dass es sich um ein größeres Schadensereignis handeln muss.



**April** In Kritzendorf starb ein Pensionist bei einem Wohnhausbrand. Trotz Blitzeinsatz konnte die Feuerwehr den schwer gehbehinderten Mann nicht mehr retten.



**Mai** In Hofstetten-Grünau, Bezirk St. Pölten, ging eine Parkettfirma in Flammen auf. Die Feuerwehr war mit den Nachlöscharbeiten zwei Tage lang beschäftigt.



**Juni** In Würnsdorf bei Pöggstall, Bezirk Melk, stürzte ein Reisebus 20 Meter über eine Böschung in die Tiefe. Dabei wurden vier Frauen schwer verletzt.

# ze 2011



**Juli** Auf der A1 bei Haag kam es zu einem schweren Lkw-Unfall. Der Lenker des Autotransporter musste von der Feuerwehr aus der zerstörten Fahrerkabine gerettet werden.



**August** Wieder tobten schwere Unwetter in Niederösterreich. In Korneuburg wurde durch Blitzschlag ein Einfamilienhaus in Brand gesetzt.



**September** Großbrand in der Zuckerfabrik in Leopoldsdorf, Bezirk Gänserndorf. 204 Feuerwehrleute kämpften stundenlang gegen das Inferno.



**Oktober** In Deutsch Wagram brach in einer Lagerhalle, gefüllt mit Alt-Speiseöl, ein Großbrand aus. Die Bewohner der umliegenden Häuser mussten evakuiert werden.



**November** Millionenschaden nach einem Brand in einem Sägewerk in Lichtenau. Eine Halle, in der 250 Kubikmeter Schnittholz gelagert waren, ging in Flammen auf.



**Dezember** Bei einem Brand in einem Flüchtlingsheim in Hirtenberg, Bezirk Baden, wurden 15 Personen verletzt, sieben mit Rauchgasvergiftung ins Spital eingeliefert.

Market-Umfrage: Freiwillige Feuerwehren gehen mit Spendengeldern am sorgsamsten um

# Umfrage: Wir sind sympathisch, und äußerst vertrauenswürdig

**Darauf können wir zurecht stolz sein. Das renommierte Meinungsforschungsinstitut „market“ hat kürzlich in ganz Österreich nachgefragt, welche Organisation im Umgang mit Spendengeldern das größte Vertrauen genießt. Die mehrheitliche Antwort: die Freiwillige Feuerwehr.**

Text: Franz Resperger

Fotos: market, Matthias Fischer

Der überwiegende Teil der exakt 1040 Befragten (repräsentative Umfrage) glaubt, dass mit seinem Obolus bei der Freiwilligen Feuerwehr am sorgsamsten umgegangen wird. Auf den weiteren Plätzen landete das Rote Kreuz, SOS-Kinderdorf, Caritas sowie Ärzte ohne Grenzen. Josef Buchta, ÖBFV-Präsident und NÖ Landesfeuerwehrkommandant, ist beeindruckt: „Das ist ein Vertrauensvorschuss, den wir uns jahrelang hart erarbeitet haben.“

Wir tun es täglich, rund um die Uhr: helfen. Wir stellen keine Fragen, wenn die Sirene heult oder der Pager schrillt. Unsere Mitmenschen können sich auf uns verlassen, wenn sie in Not sind. Und doch fragen wir uns oft, wird dieses Engagement auch hoch genug geschätzt? Sind die freiwilligen Feuerwehren in vielen Köpfen

nicht schon zur Selbstverständlichkeit geworden? Ein Eindruck, der uns jedenfalls oft vermittelt wird.

Vor allem in den städtischen Bereichen ist vor allem bei Zuzüglern aus der Bundeshauptstadt nach wie vor das Bewusstsein verankert, dass die Helfer in Overall und Helm für ihren Einsatz sowieso bezahlt werden. So manche sind noch immer der Meinung, sie werden von einer Berufsfeuerwehr betreut. Man kann die-  
sen Menschen ihre



Einstellung nicht verübeln. Sie waren jahrelang nichts anderes gewohnt. Und doch sind die freiwilligen Feuerwehren in den meisten Köpfen der 1,8 Millionen

Einwohner Niederösterreichs fest verankert. Das beweisen druckfrische Umfragen, die erst vor wenigen Tagen veröffentlicht wurden. Die Ergebnisse der Meinungsforscher stellen den Feuerwehren ein herausragendes Zeugnis aus. Wir genießen auf allen Ebenen größtes Vertrauen.

## Die Details

Die Demoskopien von „Public Opinion“ haben beispielsweise abgefragt, „bei welcher Organisation man sich eher sicher sein kann, wie Spenden eingesetzt werden“.

- ▶ Platz 1: Freiwillige Feuerwehr (52%)
- ▶ Platz 2: Rotes Kreuz (51%)
- ▶ Platz 3: SOS Kinderdorf (41%)
- ▶ Platz 4: Caritas (34%)
- ▶ fqPlatz 5: Ärzte ohne Grenzen (32%)

Für Öffentlichkeitsarbeit gestehen die ÖsterreicherInnen den Hilfsorganisationen immerhin noch 15 Prozent der gesammelten Einnahmen zu. Gestiegen ist 2011 auch die Spendenbereitschaft. Wurden 2010 im Durchschnitt 79 Euro an einer der Hilfsorganisationen überwiesen, stieg dieser Betrag im Vorjahr auf 87 Euro. Zugenommen hat auch die Zahl der Spender – von 61 auf 66 Prozent. Nicht ausgedient hat übrigens der gute alte Erlagschein. 30 Prozent aller Spender haben ihre milde Gabe auf dem Papierweg überwiesen – um fünf Prozent mehr als 2010.

Mit der Spendenthematik hat sich kürzlich auch das renommierte Market-Institut aus Linz beschäftigt. Dort gingen die Meinungsforscher mit ihren Fragen noch weiter in die Tiefe – mit hoch interessanten Ergebnissen.

So wurde beispielsweise erhoben, ob die ÖsterreicherInnen regelmäßig, nur in bestimmten Fällen oder grundsätzlich nicht spenden.

- ▶ Regelmäßig: 24%
- ▶ Nur in bestimmten Fällen: 56%
- ▶ Grundsätzlich nicht: 20%

Aus der Umfrage geht zudem hervor, dass in der Kategorie der 15 bis 29-Jährigen die Spendenbereitschaft am geringsten ist (12%). Am höchsten ist diese bei den 50-Jährigen und noch älteren Menschen ausgeprägt (33%).

## Wichtig: Begriffsympathie

Auf die Aufforderung, „Sagen Sie mir bitte nach Ihrem Gefühl, welche dieser Begriffe sind Ihnen sympathisch, welche sind Ihnen weniger sympathisch“, wurde beispielsweise wie folgt geantwortet:

## Sympathisch

- ▶ Menschenwürde (81%)
- ▶ Katastrophenhilfe (80%)
- ▶ Ehrenamtlichkeit (78%)
- ▶ Transparenz (77%)
- ▶ Hilfsorganisation (72%)
- ▶ Nächstenliebe (71%)
- ▶ Solidarität (68%)
- ▶ Sachspende (63%)
- ▶ Spende (59%)
- ▶ Wohltätigkeit (56%)
- ▶ Spendengütesiegel (52%)
- ▶ Steuerliche Absetzbarkeit (49%)

## Weniger sympathisch

- ▶ Fundraising (9%)
- ▶ Stiftung (19%)
- ▶ Mildtätigkeit (21%)
- ▶ Charity (21%)
- ▶ Wohlfahrtseinrichtung (31%)
- ▶ Spendenorganisation (35%)
- ▶ Geldspende (43%)

**Bekanntheitsgrad**

Mit Spannung wurden die Ergebnisse in Zusammenhang mit der Popularität der einzelnen Hilfsorganisationen erwartet. Die Antworten:

- ▶ Caritas (95%)
- ▶ SOS Kinderdorf (95%)
- ▶ Rotes Kreuz (94%)
- ▶ Aktion Licht ins Dunkel (93%)
- ▶ Greenpeace (91%)
- ▶ UNICEF (90%)
- ▶ Freiwillige Feuerwehr (89%)
- ▶ Ärzte ohne Grenzen (88%)
- ▶ Aktion Nachbar in Not (87%)
- ▶ Amnesty International (87%)
- ▶ Rote Nasen (86%)
- ▶ Vier Pfoten (83%)
- ▶ Österr. Krebshilfe (79%)
- ▶ St. Anna Kinderspital (78%)
- ▶ Äthiopienhilfe Karlheinz Böhm (77%)
- ▶ Sternsinger (77%)
- ▶ WWF (77%)
- ▶ Tierschutzverein (75%)
- ▶ Aids Hilfe (75%)
- ▶ Volkshilfe (74%)
- ▶ Pro Juventute (73%)
- ▶ Lions Club (70%)

- ▶ Arbeiter Samariter Bund (67%)
- ▶ Global 2000 (66%)
- ▶ Cliniclowns (66%)

**Sympathiewerte**

Wenn man bedenkt, dass die Feuerwehr – im Gegensatz zu den meisten anderen abgefragten Organisationen – kaum Werbung im klassischen Sinn betreibt und in der Bundeshauptstadt Wien überhaupt nicht präsent ist, darf man bei den Sympathiewerten von einem beeindruckenden Ergebnis reden.

**Die Platzierungen:**

- ▶ Rotes Kreuz (69%)
- ▶ SOS Kinderdorf (62%)
- ▶ Freiwillige Feuerwehr (61%)
- ▶ Ärzte ohne Grenzen (57%)
- ▶ Rote Nasen (48%)
- ▶ St. Anna Kinderspital (45%)
- ▶ Licht ins Dunkel (41%)
- ▶ Caritas (38%)
- ▶ Nachbar in Not (37%)
- ▶ Cliniclowns (37%)
- ▶ Greenpeace (36%)
- ▶ Amnesty International (33%)

- ▶ UNICEF (27%)
- ▶ Volkshilfe (16%)
- ▶ Pfadfinder (16%)
- ▶ Global 2000 (15%)

**Spendenbereitschaft**

Ausgeprägte Sympathiewerte müssen nicht unbedingt dazu führen, dass sich dies auch in der Spendenbereitschaft zu Buche schlägt. Aber auch dabei liegen die Freiwilligen Feuerwehren im Spitzenfeld, nämlich auf dem zweiten Platz.

**Die Reihenfolge:**

- ▶ Rotes Kreuz (54%)
- ▶ Freiwillige Feuerwehr (42%)
- ▶ SOS Kinderdorf (35%)
- ▶ Ärzte ohne Grenzen (34%)
- ▶ St. Anna Kinderspital (31%)
- ▶ Licht ins Dunkel (28%)
- ▶ Rote Nasen (24%)
- ▶ Caritas (23%)
- ▶ Nachbar in Not (21%)
- ▶ Dreikönigsaktion (21%)
- ▶ Greenpeace (17%)
- ▶ Äthiopienhilfe (17%)
- ▶ Cliniclowns (15%)
- ▶ Tierschutzverein (14%)



Market-Geschäftsführer Dr. Werner Beutelmeyer

- ▶ Amnesty International (13%)
- ▶ Global 2000 (5%)

**Spender sind genervt**

Trotz hervorragender Umfrageergebnisse in allen Kategorien, fühlen sich aber auch viele Menschen durch Spendenaufrufe genervt. Auch dies ist ein Ergebnis der repräsentativen Markt-Umfrage. Obwohl den Hilfsorganisationen 2011 wieder mehr Geld überwiesen wur-

# 23.-25. MÄRZ 2012

www.facebook.com/WunderweltModellbau



Mitveranstalter MSC Alpenvorland

NÖN  
ORF NÖ NXP  
NIEDERÖSTERREICH

**VAZ** gratis P  
St. Pölten  
FR: 10-18 Uhr | SA: 9-18 Uhr | SO: 9-17 Uhr  
Erwachsene € 9,- | Kinder € 4,-

**LEGO®** PRIVAT-AUSSTELLUNG

**Sonderthema: FEUERWEHR**  
Kommen Sie in Ihrer Feuerwehr-Uniform und erhalten Sie bei der Kassa die Eintrittskarte um € 7,-

de, ist die Zahl jener Menschen, die sich durch häufige Spenderanfragen belästigt fühlen, innerhalb eines Jahres von 21 auf gar 37 Prozent gestiegen. Auch die Ansicht, dass man ohnehin schon genug durch Steuern beitrage, ist von 30 auf 37 Prozent angewachsen.

Kritisch zeigen sich die Spender bei der Auswahl der von ihnen unterstützten Organisationen. Zwei Drittel gaben an, sich genau anzu-

sehen, wofür sie ihren finanziellen Beitrag leisten. Am ehesten kann man die Herzen und Geldbörsen der Menschen mit den Begriffen „Menschenwürde“, „Katastrophenhilfe“ oder „Ehrenamtlichkeit“ erreichen. Besonders negativ besetzt sind hingegen „Stiftung“, „Charity“ und „Mildtätigkeit“.

#### Wir können stolz sein

Alles in allem sind diese Umfrageergebnisse ein ge-

waltiger Vertrauensbeweis in die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren. Wollen wir daraus ein Resümee ziehen, dann lässt sich jetzt eindeutig beweisen, dass die Menschen unseren freiwilligen Einsatz sehr wohl schätzen und mit Höchstnoten honorieren. Die Zahlen sind auch insofern beeindruckend, als – wie eingangs bereits erwähnt – die Freiwilligen Feuerwehren in Wien gar nicht existent sind. Das heißt, bei

der Befragung müssen uns entweder auch Menschen in der Bundeshauptstadt ein tolles Zeugnis ausgestellt haben oder die Wertschätzung der Feuerwehren war in den anderen Bundesländern um so höher.

Fest steht, die Freiwilligen Feuerwehren sind in den Köpfen der Österreicherinnen und Österreicher fest verankert. Mehr noch: Wir sind vertrauenswürdig, sympathisch und überall bekannt.

### Bad Vöslau: Große Feier zum 50. Geburtstag

# „Mit so vielen Gratulanten hätte ich nicht gerechnet“

**LFKUR Mag. Pater Stephan Holpfer ist mit Sicherheit kein Mensch von Traurigkeit. „Immer bestens gelaunt und stets für eine Überraschung gut“, wäre wohl eine passende Kurzbeschreibung unseres Landesfeuerwehrkuraten. Es gibt vermutlich keine Feuerwehrmesse, in der er nicht durch Einfallsreichtum glänzt und seine Kirchengänger überrascht. Doch diesmal wurde er überrascht. Sage und schreibe 600 Gäste durfte er bei seiner Geburtstagsfeier begrüßen.**

Text: Alexander Nittner

Fotos: Pfarre Bad Vöslau

„Fünfzig wird man nur ein Mal im Leben. Eine einmalige Gelegenheit also, um mit meinen Freunden, Wegbegleitern und Kameraden ausgelassen auf dieses Jubiläum anzustoßen“, freut sich LFKUR P. Stephan Holpfer ob der vielen Gäste.

In die Stadtpfarrkirche Bad Vöslau lud Pater Stephan zur Festmesse. Gemeinsam mit 29 Mitbrüdern – darunter Weihbischof Stephan Turnoszy, Feuerwehrkurat bei der FF Baden-Leesdorf und der Abt des Stifts Melk, Georg Wilfing – zelebrierte er in



LBD Buchta dankte P. Stephan mit dem Verdienstkreuz des ÖBFV



Auch LR Dr. Stephan Pernkopf war unter den zahlreichen Gratulanten

gewohnter Holpfer-Manier: „Meine Predigt wird heute etwas kürzer ausfallen. Aber

auf alle Fälle möchte ich mich für euer Kommen ganz herzlich bedanken.“

Die zahlreichen Ehren- und Festgäste aus Politik und Feuerwehr, wie etwa Landesrat Dr. Stephan Pernkopf, DI Josef Plank, LBD KR Josef Buchta, LFKUR Pater Michael Staberl aus der Steiermark, LFR Anton Kerschbaumer, der Präsident des ÖRK Willi Sauer, ASBÖ-Präsident Otto Pendl, Landespolizeikommandant Arthur Reiss sowie zahlreiche Feuerwehrfunktionäre stießen im Anschluss an die Festmesse im Hubertuskeller auf den Jubilar an. LBD KR Josef Buchta dankte Pater Stephan für seine immerwährende Unterstützung: „Ich bin wirklich froh, Dich zur Seite zu haben. Egal in welcher Angelegenheit ich Dich um Rat frage – Du unterstützt mich immer und hast ein offenes Ohr für unsere Anliegen.“

Als Zeichen der Anerkennung wurde LFKUR Pater Stephan Holpfer vom Präsidenten des ÖBFV, LBD Buchta, das Verdienstkreuz des ÖBFV verliehen. Anstatt sich über viele tolle Geschenke zu freuen, bat LFKUR Holpfer für seine Anliegen – die Kirchenrenovierung und das Haus der NÖ Feuerwehrjugend – zu spenden. Auch Brandaus wünscht dem Jubilar nochmals alles Gute zum Geburtstag.

**Zukunft:** Wieso es nicht einfacher wird

# Feuerwehr: Wohin geht die Reise?

**Eure Vorschläge  
sind gefragt!**



Wie kann man Menschen zur Mitarbeit bei der Feuerwehr animieren? Eure Vorschläge sind gefragt!

**Wir schreiben das Jahr 2050. In Niederösterreich versuchen gerade ein Mal 750 freiwillige Feuerwehren das Sicherheitsgefüge aufrecht zu erhalten. Auf Grund akuten Mitgliedermangels mussten in den letzten Jahren Hunderte Wehren ihre Tore schließen. Hinzu kommt, dass die finanziellen Mittel erschöpft sind. Nachwuchs ist so gut wie keiner vorhanden. Zivilcourage und freiwilliges Engagement gehören der Vergangenheit an – es regiert der Egoismus!**

Text: Alexander Nittner  
Foto: [www.bilderbox.at](http://www.bilderbox.at)

Ein absolutes Schreckensszenario, das in 40 Jahren möglicherweise zur traurigen Realität werden könnte. „Wer ist schuld an diesem Schlamassel und was kann man dagegen tun“, wird es heißen. Vermutlich könnte es aber dann bereits zu spät sein.

## „Retten, Löschen, Bergen, Schützen“

Diese vier Schlagworte charakterisieren die Hauptaufgaben der Feuerwehr. Wir tun es auch, retten, löschen, bergen, schützen – wir investieren unsere Freizeit um anderen zu helfen. Doch wie sieht die Praxis aus, wie gestaltet sich unsere Freizeit tatsächlich? Ein Beispiel aus dem Alltag eines Familienvaters:

Markus ist zweifacher Familienvater, erfolgreicher Sales Manager und Gruppenkommandant bei seiner Feuerwehr. Nicht selten kommt es vor, dass er 12 Stunden täglich arbeiten muss, um seine „sportlichen“ Vertriebsziele zu erreichen. Sein Chef hat für sein „Hobby“ wenig Verständnis. „Sie sind hier um Leistung zu bringen. Dafür werden Sie bezahlt. Feuerwehr können Sie in ihrer Freizeit spielen“, lautete die Antwort, nachdem Markus um Dienstfreistellung ansuchte. Sein Heimatort stand nach tagelangen Re-

genfällen meterhoch unter Wasser und seine Feuerwehrkameraden waren im Dauereinsatz.

Markus könnte sich natürlich einen anderen Job suchen – einen wo er weniger arbeiten müsste, aber gleichzeitig auch weniger verdienen würde. Doch das ist unmöglich, denn schließlich gilt es zahlreichen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Wenn er dann spät abends heim kommt, warten bereits seine zwei Kinder sehnsüchtig auf ihn. „Papi, wann fahren wir wieder zur Feuerwehr“, fragt ihn sein kleiner Sohn. „Am Samstag kannst du mitfahren. Wir haben eine Gruppenübung und ich brauche sowieso noch einen Übungsbeobachter“, lacht Markus.

Seine Frau ist darüber weniger erfreut. Nicht, weil sie Markus keine Freiräume lassen möchte oder kein Verständnis für sein Engagement bei der Feuerwehr hat. Sondern weil sie diesen Tag mit ihrem Mann und den

zwei gemeinsamen Söhnen verbringen möchte. „Ist es wirklich notwendig, dass du am Samstag wieder zur Feuerwehr fährst?“, fragt sie. Markus möchte weder seine Familie noch seine Feuerwehrkameraden im Stich lassen. Alles unter einen Hut zu bekommen, ist eine Herausforderung. Der ständig gepriesene Mittelweg existiert nur in Köpfen von Leuten, die sich noch nie längerfristig mit einer solchen Situation auseinander setzen mussten. Für Markus hat die Familie höchste Priorität, weshalb er den Übungstermin am Samstag absagt.

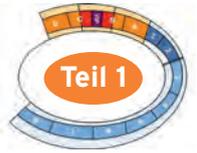
Markus' Schicksal ist sicherlich kein Einzelfall. Viele FeuerwehrkameradInnen sehen ihre Arbeit bei der freiwilligen Feuerwehr als Verpflichtung, als Aufgabe. Sie sind sogar bereit, bei der Familie Abstriche zu machen. Eine großartige Einstellung, die oft keinen Dank erfährt.

Was können wir also tun, um in einigen Jahrzehnten nicht zu zweit oder zu dritt mit nur einem C-Rohr vorm brennenden Haus zu stehen? Einfach nur zu sagen, wir müssen mehr Jugendarbeit betreiben oder mehr Menschen im Ort ansprechen, ist vermutlich zu wenig. Die Frage, die sich er stellt, wäre: Wie kann man Menschen heutzutage für die Feuerwehr begeistern und in weiterer Folge zu einer Mitarbeit animieren?

## Gefragt seid ihr, liebe Brandaus-Leser

Schickt uns eure Vorschläge an [office@brandaus.at](mailto:office@brandaus.at). In einer der nächsten Ausgaben von Brandaus werden wir dann eure Ideen präsentieren. Erarbeiten wir gemeinsam ein tolles Zukunftsprojekt!

Serie: Das Jahr der 11. Bundesfeuerwehrleistungsbe-  
werbe



# Auf ins Linzer Gugl-Stadion!



Stimmungsbild von Wien im „Ernst Happel Stadion“ 2008

**Vom 7. bis 9. September 2012 finden in der OÖ Landeshauptstadt Linz der Bundesfeuerwehrtag und die 11. Bundesfeuerwehrleistungsbe-  
werbe statt. Als Einstimmung auf diesen Bewerb und vor allem als Motivation für die teilnehmenden Gruppen wird Brandaus in den nächsten Ausgaben eine Artikelserie über die Vorbereitung einiger Bewertungsgruppen und diverse Interviews mit beteiligten Personen bringen. Wir werden unter anderem eine Gruppe bei den Vorbereitungen begleiten und wir werden die Veranstaltungsorte von Bundesfeuerwehrtag und Bundesfeuerwehrleistungsbe-  
werb näher vorstellen.**

Text: Christitan Teis  
Fotos: Werner Planer, Christitan Teis

Austragungsort dieses wichtigsten Feuerwehr-Bewerb-Events 2012 wird das „Stadion Linz“, also das so genannte "Gugl Stadion", sein.

Das Linzer Stadion, eines der schönsten und bedeutendsten Stadien Österreichs, wurde vor allem durch die bis 2008 ausgetragenen internationalen Leichtathletik-Meetings bekannt. In der gleich daneben liegenden Tips-Arena findet unter anderem der Bundesfeuerwehrtag statt.

### Der Ablauf

- ▶ Freitag, 7. September 2012: Anreise und Akkreditierung der Bewertungsgruppen
- ▶ Samstag, 8. September 2012: Eröffnung und Durchführung der 11. Bundesfeuerwehrleistungsbe-  
werbe
- ▶ Sonntag, 9. September 2012: Schlussfeier und Siegerehrung der 11. Bundesfeuerwehrleistungsbe-  
werbe

Die Vorbereitungen bei den meisten Gruppen haben bereits vor Wochen begonnen bzw. sind einige Gruppen gleich nach dem Ende der Bewertungs-saison 2011 nahtlos ins Training überge-

gangen. Wir begleiten eine Gruppe (Details siehe Infokasten), die bereits 1998 in Eisenstadt und 2003 in Innsbruck dabei war und sich nun für heuer wieder qualifizieren konnte, von der Vor-

### Information

#### Die Bewertungsgruppe LEHENROTTE 1

ist keine typische Bewertungsgruppe, setzt sie sich doch aus zehn Mitgliedern zusammen, die vom Alter her teilweise in einer jungen sowie in einer Gruppe mit Alterspunkten zu finden wären. Außerdem gehören alle Mitglieder der Mannschaft der Feuerwehr an und sind zu 75 Prozent als Chargen oder im Kommando tätig.

GKDT	SB Christoph Auer, .....	(SB SST, 21)
MA	HFM Martin Schweiger .....	(47)
ME	LM Florian Diestinger .....	(GKDT, 20)
ATF	HFM Franz Gravogl .....	(34)
ATM	OLM Martin Lampl .....	(GKDT, 34)
WTF	BI Johann Gravogl .....	(FKDTSTV, 34)
WTM	OLM Andreas Panzenböck... ..	(GKDT, SB AU, .....
	.....	SB AS 47)
STF	HLM Wolfgang Auer .....	(ZTKDT, 42)
STM	LM Andreas Auer .....	(GKDT, ZM, 20)
Ersatzmann	HFM Franz Auer .....	(45)

bereitung bis zum Bewerb am 8. September.

Schon im Herbst hat die Gruppe rund um Wolfgang Auer, der als „Motivator“ der Gruppe fungiert, begonnen, die Kondition und vor allem die Spritzigkeit mit wöchentlichem Lauftraining zu steigern. Zusätzlich wird seit Mitte Dezember das Kuppeln am Dachboden des Feuerwehrhauses für „den Bund“ trainiert. Lehenrotte 1 hat sich bereits in den letzten Jahren einen gewissen Ruf als schnelle Angriffsgruppe erkämpft (2011 konnte die drittbeste Angriffszeit bei den LFLB in Krems erkämpft werden), heuer soll auch die Zeit des Staffellaufes gesteigert und somit die Ergebnisse verbessert werden.

### Interview

Wir reden mit OBR Anton Weiss, als NÖ Landesbewerbsleiter der oberste „Wettkämpfer“ im Land, über den Bundesbewerb.

### 2012, das Jahr der Bundesbewerbe, was wird Deine Aufgabe dabei sein?

Ich werde in der Organisation tätig sein und speziell auf unsere niederösterreichischen Bewerbungsgruppen achten, damit für sie kein Nachteil entsteht.

### Niederösterreich stellt beim Bundesfeuerwehrleistungsbewerb 2012 insgesamt 92 Gruppen, der

### Aufteilungsschlüssel gegenüber 2008 zwischen A- und B-Gruppen wurde geändert. Warum das?

Der Landesfeuerwehrrat hat beschlossen, dass im Bewerb Bronze Klasse A 39 Gruppen, Bronze Klasse B 12 Gruppen, Silber Klasse A 33 Gruppen und Silber B acht Gruppen entsendet werden. Der LFR sieht in der Wertungsklasse B größere Siegeschancen für die niederösterreichischen Bewerbungsgruppen.

### Vor allem die Gruppen aus Oberösterreich sind sehr stark. Obwohl 2008 Niederösterreich in Silber A und in beiden B-Bewerben den Sieg holen konnte, hat uns Oberösterreich mit einem Dreifach-Sieg in Bronze A einiges vorgelegt.

Auch dieses Jahr werden die oberösterreichischen Gruppen im Bewerb Bronze A nur sehr schwer zu schlagen sein. Aber es hat schon oft ein „Außenseiter“ gewonnen.

### Wie siehst du Niederösterreichs Chancen für heuer?

Ich bin fest überzeugt, dass wir auch beim Bundesfeuerwehrleistungsbewerb 2012 in Linz die vordersten Plätze belegen.

### Mit Wiesenfeld, dem Titelverteidiger in Silber-B, Kaumberg und Lehenrotte, sind erstmals drei Gruppen aus deinem Bezirk Lilienfeld bei den Bundesbewer-

### ben am Start. Stolz darauf?

Ja sicher, als zuständiger Bezirksfeuerwehrkommandant freut mich das sehr, dass aus dem kleinen Bezirk Lilienfeld drei Gruppen teilnehmen und noch dazu mit dem Vizeweltmeister aus Wiesenfeld. Ich bin sehr zuversichtlich, dass alle teilnehmenden Bewerbungsgruppen beim Bundesfeuerwehrleistungsbeerb in Linz ihr Bestes geben werden.

### Und Deine Erwartungen an die Gruppen? Welche Chancen gibst du ihnen?

Ich kann nur sagen, wir werden ein ernst zu nehmender Gegner sein und den Spitzengruppen aus allen Bundesländern, insbesondere den Gruppen aus Oberösterreich, den Kampf ansagen.

### Das Thema Wettkampf wird von einigen verdammt, weil es mit der Feuerwehr Ausbildung nicht mehr viel gemeinsam hat, für andere gehört der Wettkampf dazu wie die Grundausbildung. Wie siehst du das?

Das Bewerbswesen ist ein Teil der Ausbildung und für die Fort- und Weiterbildung, sowie für die Kameradschaft sehr wichtig. Ein Leitspruch „Gemeinsam sind wir stark“.

### Die Bewerbssaison beginnt im Mai und endet heuer erst im September. Wann beginnt sie für Dich als Landesbewerbsleiter?

Mein Bewerbungsjahr 2012 hat

## VERKAUF



### Die Stadt Bregenz verkauft gegen Höchstgebot:

Schweres Rüstfahrzeug (SRF Steyr 791 Allrad)  
Erstzulassung: 15.09.1986  
Kilometerstand: 24.638  
Palfinger PK 7000 A Heckkran mit Kranseilwinde BW 10  
Einbauseilwinde Rotzler 5000H/2-96F  
Einbaugenerator 20KVA  
Pneumatischer Lichtmast mit 2Stk. 1000 Watt Scheinwerfern

### Nähere Details und Terminabsprache zur Besichtigung:

Oliver Kleinbichler,  
Tel.-Nr.: 0664/614 10 99

bereits mit einer zweimaligen Besichtigung der Örtlichkeiten für den LFLB in Ternitz begonnen. Auch wurden schon Vorbereitungsarbeiten für die Bewerberfortbildungen in den Landesvierteln getätigt. Ich habe ein sehr gut ausgebildetes Bewerberteam in Niederösterreich und bin daher stolz, Landesbewerbsleiter zu sein.

### Brandaus dankt für das Gespräch und wünscht OBR Anton Weiss eine spannende und trotzdem stressfreie Bewerbssaison.

### Vorschau:

Sobald alle teilnehmenden Gruppen feststehen werden wir sie natürlich veröffentlichen. Für die März-Ausgabe sind eine Vorstellung der beiden Stadien, ein Situationsbereich aus Lehenrotte sowie ein kleiner Sidestep zur Vorbereitung einer Spitzengruppe und ein weiteres Interview geplant.

Auch sollen die Möglichkeiten der Quartiersuche in Linz für die Gruppen etwas beleuchtet werden.



Gruppe am Dachboden beim Kuppeln



Das Moderatorentrio des ORF-NÖ: Chefin Christiane Teschl (m.), Nadja Mader und Chefredakteurstellvertreter Werner Fetz

**Porträt:** Werner Fetz ist einer der beliebtesten Moderatoren von „Niederösterreich heute“

## „Die Feuerwehr ist ein Partner“

**Die Weihnachts-Bescherung der NÖ Feuerwehren im SOS-Kinderdorf in Hinterbrühl war seine erste Story für den ORF Niederösterreich. Moderator Werner Fetz ist also seit seiner „Stunde Null“ im ORF auch mit den Feuerwehren dieses Landes eng verbunden. „Wenn es Ereignisse gibt, bei denen die Feuerwehr dabei ist, dann sind wir ins Geschehen mit eingebunden. Man fühlt sich einfach aufgenommen“, sieht er die Feuerwehren als Partner. Im Interview plaudert er über seinen Werdegang, die ORF-Arbeit und die Feuerwehr.**

Text und Fotos: Angelika Zedka

Fotos: ORF-NÖ, privat, Nittner

„Ich hab’ noch einen kurzen Live-Einstieg, dann hab’ ich Zeit, kannst aber mit ins Studio kommen“, empfängt er sein Gegenüber und schon ist er im Niederösterreich heute-Studio, wo eine Besuchergruppe entzückt ist, den Moderator zu sehen. „Jetzt müß’ ma gehen“, sagt ein älterer Herr. „Sie können aber gerne da bleiben, sie müssen nur leise sein“, kontert Werner Fetz und die Besuchergruppe zerfließt ob so viel Großzügigkeit. Mucksmäuschenstill harret sie der

Dinge, die da kommen. Werner Fetz scherzt noch mit den Menschen, während die Maskenbildnerin letzte Korrekturen vornimmt, ehe das Signal „Noch eine Minute“ kommt. Konzentration und schon ist er live auf Sendung, reißt die Schwerpunkte des Bundesland-Magazins „Niederösterreich heute“ an, das in zwei Stunden beginnen wird.

Rasch verlässt er das Studio und widmet sich Brandaus. Der knapp 40jährige Journalist ist ein waschechter Korneuburger und lebt auch jetzt mit langjähriger Freundin und zwei Katzen in seiner Heimatstadt. Der Löwe-Geborene maturierte in Stockerau, absolvierte das Bundesheer in Klosterneuburg und begann dann mit dem Studium an der Universität Wien: Publizistik, Theater- und Politikwissenschaften hatte er belegt. Und bald jobbte er in der Werbeabteilung eines Metallgroßhandels. „Ich befasste mich da hauptsächlich mit grafischen Dingen, der Erstellung von Katalogen und Ähnlichem“, erinnert sich Fetz, dass es eigentlich ein Zufall gewesen war, dass er zum damaligen Fernsehsender RTV-NÖ, der in Maria Enzersdorf seinen Sitz hatte, wechselte. „Da war mein Schwerpunkt noch immer die Werbung. Ich war dann eineinhalb Jahre dort und zustän-

dig für die Berichterstattung aus Wald- und Weinviertel.“

### Wertvolle Lehrjahre

Geschätzt waren es zwischen 300 und 400 TV-Beiträge aus diesen Regionen, an denen er „das Geschäft“ von der Pieke aufgelernt hat. „Da konnte man auch ein wenig experimentieren, durfte auch als Redakteur einmal eine Kamera bedienen“, gesteht er freimütig, dass er in dieser Zeit „unglaublich viel gelernt“ hat. Im Sommer 1999 bewarb er sich dann bei mehreren Medienunternehmen und erhielt schließlich einen Anruf des damaligen Chefredakteurs und heutigen ORF-Landesdirektors Norbert Gollinger. „Am 1. Dezember 1999 startete ich beim ORF in Niederösterreich durch“, erinnert er sich, dass er zwar auf dem Fernsehsektor Bescheid wusste, aber kaum Ahnung vom Radio hatte. „Das musste ich lernen“, sagt er, der sofort als Radio-Moderator eingesetzt war, Chef vom Dienst war, das auch fürs Fernsehen wurde und dann im Herbst 2004 seine erste „Niederösterreich heute“-Sendung moderierte.

Heute ist Werner Fetz Chefredakteurstellvertreter und damit erster Ansprechpartner von Chefredakteurin Christiane Teschl, während deren Karenzzeit er die

Chefin vertrat. „Gemeinsam mit zwei anderen Stellvertretern“, ergänzt er. „Aber ich war halt erster Ansprechpartner und Christiane stand mir ja fast im Kreißaal noch zur Verfügung“, ist er dankbar für diese Unterstützung.

Die Feuerwehr war für Werner Fetz bereits als Kind ein Thema. „Ich hatte einen Onkel, der war Feuerwehrmann mit Leib und Seele. Und wenn mein Onkel Walter bei uns war oder wir beispielsweise im Sommer gemeinsam mit ihm irgendeinen Schotterteich zum Baden nutzten und die Sirene heulte, dann war mein Onkel ein Strich“, denkt Fetz gerne an diese Zeit zurück. Fast noch interessanter waren die Besuche bei der Großmutter, die gegenüber dem Feuerwehrhaus gewohnt hat. „Gab’s einen Alarm, so rührte ich mich vom Fensterbankerl im zweiten Stock nicht mehr weg, weil ich genau wissen wollte, wer wann wohin ausfährt“, schildert der Journalist. Möglich, dass damals bereits die Basis für seinen späteren Beruf aufbereitet wurde.

### Vom Wasser eingeschlossen

Zeitgründe sind es, die ihn selbst von einem freiwilligen Engagement fern halten. Und so beschränkt er sich, darüber zu berichten, was die Freiwilligen Feuerwehr in Niederösterreich alles leisten. Hier kann Fetz in einem reichen Erfahrungsschatz kramen und führt spontan das Hochwasser von 2002 ins Treffen. „Der damalige CR Richard Grasl verständigte mich in der Nacht vom 7. auf den 8. August, dass es im Kamptal anhaltend geregnet hätte und schickte mich nach Gars am Kamp. Ich bin mit unserem Kameramann Helmut Stamberg dort hin gefahren. Vor lauter Wasser war die Straße nicht mehr zu sehen“, durchlebte der Redakteur bange Stunden. „Mit dem Feuerwehrauto sind wir zum Dungal-Zentrum, das vollends unter Wasser stand, mitgefahren. Die ZIB2 hatte einen Übertragungswagen in die Nachbarortschaft geschickt, weil man nicht wusste, ob wir noch aus Gars rauskommen“, spricht Werner Fetz von einem mulmigen Gefühl.

Geklappt hat schließlich doch noch alles. Was blieb, war die Gewissheit, dass die ohnehin enge und gute Kooperation mit den Feuerwehren noch mehr gefestigt wurde. „Wir sind ja durch Kameramann Helmut Stamberg und Redakteur Gernot Rohrhofer aus Krems selbst in der Feuerwehr gewichtig präsent. Aber auch wenn ich oder andere Kollegen an einer Story arbeiten, dann dürfen wir immer mit der Unterstützung der Feuerwehr rechnen“, sieht er die Zusammenarbeit als ein sehr gutes Miteinander zum beidseitigen Nutzen.

Die Berichterstattung im Chronik-Bereich sei ja wesentlicher Bestandteil von „Niederösterreich heute“. „Die Feuer-



„Die Feuerwehr-Auszeichnung macht mich unglaublich stolz“



Werne Fetz „full in action“ - hier vor der Chinesischen Mauer



So kennen und lieben ihn NÖ's Fernseh Zuschauer: im Studio

wehr ist einfach überall dabei, sie macht ihren Job und wir machen unseren Job. Jeder hat für den anderen Verständnis und damit funktioniert das Verhältnis“, analysiert Fetz und setzt noch nach: „Man fühlt sich einfach immer aufgenommen und – so weit es halt möglich ist – ins Geschehen mit eingebunden“. Die hervorragende Öffentlichkeitsarbeit, die im Landesfeuerwehrkommando geleistet wird, sei darüber hinaus eine ausgezeichnete Basis für TV-Beiträge der besonderen Art. Erst jüngst bewährte sich diese im Fall des Brandeinsatzes mit den Giftschlangen im Bezirk Melk. In diesem Zusammenhang fällt ihm auch der Busunfall mit den Bäuerinnen im Waldviertel ein: „Da wurden wir total nett betreut“.

### Berührende Momente

Als besonders beeindruckend hat Fetz auch das Hochwasser an der March im Jahr 2006 im Hinterkopf. „Es waren enorme Dimensionen, was da von Mensch und Maschine geleistet wurde“, sagt er. Und erinnert sich an besonders berührende Augenblicke, die man in solche Situationen erlebt. „Die Verzweiflung von Hochwasseropfern zu sehen, das macht demütig. Dann aber plötzlich das Glück in den Augen der Betroffenen leuchten zu sehen, wenn die Helfer in den Katastrophenhilfszügen kommen...“

Rückblickend würde Werner Fetz alles in seinem Leben „wieder so machen“. Es ist die Abwechslung, die ihn seinen Job lieben lässt. Klar aber, dass es neben dem Job auch noch ein Privatleben gibt. In dem er sehr gerne mit dem Rad seine Umgebung erkundet oder per Kajak nicht nur die Donau befährt. Ja, und das Motorrad – die Suzuki Bandit 600 dient ihm bei geeignetem Wetter als fahrbarer Untersatz ins ORF-Landesstudio. Mit ihr surft er aber auch sehr gerne durch Wald- und Weinviertel, um seine engere Heimat im wahrsten Sinne des Wortes zu schnuppern. „Der Geruch von frisch gemähtem Gras ist unvergleichlich“, schwärmt Fetz.

Der leicht italophile ORF-Moderator – „Sommerurlaub findet heuer in der Toskana statt“ – schwört beim Essen auf die eher gesunde Variante, mag gerne Fisch, ist aber „nicht heikel“. Der Energy-Drink gehört zu seinen Getränken, ebenso wie eine zuckerfreie Limonade. Nervosität scheint dem sympathischen und beliebten Journalisten fremd zu sein, bei der Ruhe, die er ausstrahlt. „Nervös bin ich nicht mehr, seit mir bei einem Beitrag über einen Vierfachjackpot das Handy im Hosensack zu läuten begonnen hat und ich es nicht ausschalten konnte“, deckt er lächelnd ein Hoppala auf. Kleine Pannen, mit denen er leben gelernt hat. Vielleicht macht ihn gerade das so beliebt bei den Fernsehzuschauern in Niederösterreich!

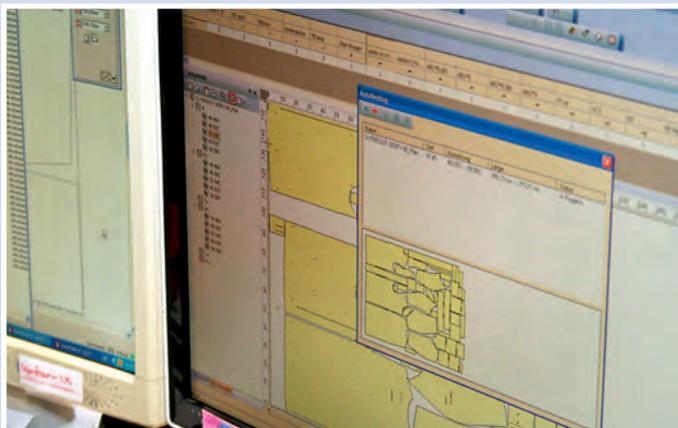
## Special

## Wie entsteht eine Schutzbekleidung?

Die folgende Fotostory soll einen kleinen Einblick in die Auftragsabwicklung und Entstehung einer Schutzjacke bei der Firma Pfeifer gewähren.



**1.** Hat sich die Feuerwehr zu einem Modell entschlossen und bei einem der Kundendienstmitarbeiter bestellt, leitet dieser die Bestellung in die Auftragsabwicklung weiter.



**2.** Die Abmessungen des bestellten Kleidungsstücks kommen nun zum Entwurf des Zuschnitts. Hier werden alle nötigen Teile in ein CAD-Programm eingegeben.



**3.** Je nach dem welche Anforderungen das fertige Bekleidungsstück erfüllen soll, werden die einzelnen Stoffschichten des Lagenaufbaus gewählt.



**4.** Auf die übereinandergelegten Stoffe kommt die vom CAD-Programm ermittelte Schablone. Das Paket mit Klammern fixiert, geht es auch schon los mit dem Zuschnitt.



**5.** In der Näherei werden die einzelnen Bekleidungsstücke Schicht für Schicht zusammen genäht.



**6.** Die Naht der Membran (weiße Schicht in der Mitte des Lagenaufbaus), die vor allem für Wasserdichtheit sorgt, muss zusätzlich verschweißt werden,...



**7.** ...was bei der anschließenden Druckprobe mit ca. 1 bar Wasserdruck kontrolliert wird.



**8.** Fertig sind nun je eine Jacke aus Oberstoff (im Bild links), Membran (im Bild rechts) und Innenfutter (im Bild in der Mitte).



**9.** Diese werden nun zu einer Jacke zusammen geführt und vernäht, damit die drei Lagen auch zusammen den geforderten Schutz erbringen.



**10.** Für Dienstbekleidungen stickt eine computerunterstützte Maschine die Ärmelwappen.



**11.** Fertig ist die Schutzjacke. Noch schnell zu allen anderen Kleidungsstücken verpackt und wenige Tage später kann sich die Feuerwehr über neue Schutzjacken freuen.

PSA: Was es beim Uniform-Kauf zu beachten gilt

# Letzter Schutz zwischen Gefahr und Mensch



Bekleidung die dem Träger Sicherheit gewährleistet, ist im Feuerwehrdienst unerlässlich

**Aus dem privaten Leben sind wir es gewöhnt unsere Kleidung nach der Optik zu kaufen. Das T-Shirt, die Hose gefallen mir, die kaufe ich. Bei Fahrzeugen ist das schon anders, wir zerlegen, zumindest in Gedanken, das Auto bis auf seine letzte Schraube und beurteilen dann, welches Fortbewegungsmittel von welchem Hersteller das Beste für uns ist. Auch in der Feuerwehr spiegelt sich dieses Verhalten oftmals wider, birgt jedoch gerade bei der Schutzbekleidung Gefahren die Gesundheit der Einsatzkräfte betreffend, aber auch finanzielle Gefahren. Brandaus blickte hinter die Kulissen der Bekleidung, die wir im Einsatz tragen, und durfte bei der Produktion einer Schutzjacke und Schutzhose live dabei sein.**

Text: Stefan Gloimüller

Fotos: Nittner, Teis, Gloimüller

Da sicher Leser unter Ihnen sind, die keine Führungsausbildung in der Feuerwehr besitzen, möchten wir zuerst kurz auf die gesetzlichen Regelungen eingehen. Die Schutzbekleidung für Feuerwehrmitglieder in Niederösterreich ist

unter anderen in den Dienstanzweisungen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes geregelt. Im Detail geht es hier um die DA 1.5.3 in der aktuell gültigen Fassung. Danach gliedert sich die Basis der Einsatzbekleidung in folgende Teile:

- ▶ Einsatzbluse dunkelblau,
- ▶ Einsatzhose inkl. Hosengürtel, beide



Eigenschutz ist die halbe Miete

dunkelblau, oder

- ▶ optional der Einsatzoverall, inkl. Hosengürtel beide dunkelblau, weiters
- ▶ Feuerwehrstiefel,
- ▶ Feuerwehrschtzhandschuhe und
- ▶ Feuerwehrhelm.

Da im Wasserdienst der Helm zur Gefahr werden kann, wenn man mit ihm ins Wasser stürzt, bzw. dieser sehr schnell unter geht, wird hier statt diesem das Barett oder die Schirmmütze getragen. Bei Brandeinsätzen kommt für den Schutz des Oberkörpers die Schutzjacke dunkelblau hinzu. Die Schutzjacke kann über einem Poloshirt, T-Shirt oder der Einsatzbluse (flammhemmender Oberstoff ohne Innenfutter) getragen werden. Geht es jedoch heiß her, wie zum Beispiel beim Innenangriff, so können für das Feuerwehrmitglied noch folgende Teile hinzu kommen:

- ▶ Schutzhose dunkelblau in Verbindung mit der Schutzjacke und
- ▶ Feuerschutzhaube

Die Feuerschutzhaube ist für alle Atemschutzgeräteträger bei Brandeinsätzen Pflicht. Wichtig ist jedoch, eine an die Einsatzerfordernisse angepasste Kombination der Schutzbekleidung zu tragen. So ergibt es zum Beispiel keinen Sinn mit Einsatzbluse, Einsatzhose, Schutzjacke und Schutzhose im Sommer bei 40°C im Schatten eine Pkw-Bergung abzuwickeln. Genauso gefährlich ist es jedoch auch, nur mit Einsatzbluse, Einsatzhose, Feuerwehrhelm, Feuerwehrstiefel und Feuerwehrschtzhandschuhen bei einem Wohnungsbrand in den Innenangriff zu gehen. Ganz abgesehen davon, dass die Schutzjacke verpflichtend zu tragen ist.

Wie später erläutert wird, sind die Schutzbekleidungen (Schutzjacke und Schutzhose) ohne Einsatzbekleidung darunter geprüft, weshalb zum Beispiel auch keine Einsatzhose unter einer Schutzhose getragen werden soll. Selbiges gilt für Schutzjacke in Kombination mit Einsatzbluse mit Innenfutter. Grund dafür ist der dadurch behinderte Abtransport von Wasserdampf vom Körper nach außen. Die Kombination Schutzbekleidung mit Einsatzbekleidung darunter ist nur dann möglich, wenn beide in Kombination geprüft wurden, wie es zum Beispiel die Firma Pfeifer ab März 2012 anbieten wird.

Der Aufbau und die Prüfung dieser einzelnen Teile der persönlichen Schutzausrüstung sind in folgenden Normen geregelt.

- ▶ EN 345 „Sicherheitsschuhe“
- ▶ EN 443 „Feuerwehrlhelme“
- ▶ EN 469 „Schutzbekleidung für die Feuerwehr“
- ▶ EN 471 „Hochsichtbare Warnkleidung“
- ▶ EN 659 „Feuerwehrschtzhandschuhe“
- ▶ EN 13911 „Feuerschutzhaube“

Weiters gibt es vom österreichischen Bundesfeuerwehrverband folgende Richtlinien zur persönlichen Schutzausrüstung.

- ▶ ÖBFV-RL KS-0 – „Bekleidungs Vorschrift – Herstellungsbeschreibung der Bekleidungsstücke der Feuerwehr“
- ▶ ÖBFV-RL KS-01 – „... Feuerwehrlhelm“
- ▶ ÖBFV-RL KS-03 – „... Einsatzbekleidung“
- ▶ ÖBFV-RL KS-04 – „... Schutzjacke“
- ▶ ÖBFV-RL KS-04a – „... Schutzhose“
- ▶ ÖBFV-RL KS-05 – „... Dienstbekleidung“
- ▶ ÖBFV-RL KS-06 – „... Feuerwehrsicherheitsstiefel“

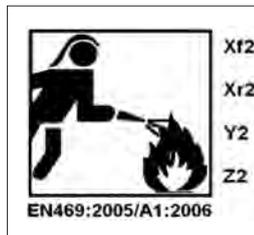
Sollten Sie sich fragen, wozu Sie das wissen müssen, dann sei gesagt, dass diese Normen auf den Plaketten im Inneren von Einsatz- und Schutzbekleidungen abgedruckt sein müssen. Dadurch soll gewährleistet werden, dass das jeweilige Bekleidungsstück nach dem aktuellen Stand

der Technik erzeugt und geprüft wurde. Aber es finden sich noch andere Verweise und Abkürzung auf dieser Plakette.

### Abkürzungen

In diesem Beitrag behandeln wir vorerst nur die Einsatz- bzw. Schutzbekleidung (Hosen, Blusen und Jacken), weil das Gesamtpaket den Rahmen dieser Ausgabe sprengen würde. Zu Einsatzbluse, Einsatzhose, Schutzjacke und Schutzhose möchten wir einige Definitionen und Kürzel erklären. Die Buchstaben- und Ziffernkombinationen rechts neben dem Bild beschreiben das Schutzniveau einer Schutzjacke oder Schutzhose der Leistungsstufe 2. Die oben beschriebene Einsatzhose entspricht zum Beispiel der Leistungsstufe 1, die Einsatzbluse ist vom Schutzniveau her unter der Leistungsstufe 1 angesiedelt.

Erst wenn alle Faktoren Xf, Xr, Y und Z die Zahl 2 aufweisen, darf man von einer Schutzhose bzw. Schutzjacke der Leistungsstufe 2 sprechen. Diese Leistungsstufen sind in der EN 469:2005/A1:2006 geregelt und werden nun kurz erläutert.



### Xf – Wärmeübergang bei Flammeneinwirkung EN 367

Leistungsstufe	1	2
HTI24 [s]	≥ 9,0	≥ 13,0
HTI24 – HTI12 [s]	≥ 3,0	≥ 4,0

(HTI = Hitzetransferindex)

Einfach erklärt, beschreibt dieser Index nach wie vielen Sekunden direkter Flammeneinwirkung (80 kW/m<sup>2</sup> = Wärmestrahlung von 800 Stück Glühbirnen zu je 100 Watt auf 1m<sup>2</sup> oder 4 Stück Durchlauferhitzer) auf die Schutzbekleidung die Schmerzgrenze des Menschen erreicht ist (Anstieg um 12°C → HTI24 – HTI12) bzw. nach wie vielen Sekunden Verbrennungen zweiten Grades auf der menschlichen Haut auftreten (Anstieg um 24°C → HTI24). Die 80 kW/m<sup>2</sup> lassen sich auch so darstellen, dass diese Belastung 40-mal mehr ist, als die menschliche Haut verträgt. Zum Vergleich die mittlere empfangene Strahlungsleistung der Sonne auf der Erdoberfläche beträgt 1,4 kW/m<sup>2</sup>.

### Xr – Wärmeübergang bei Strahlungseinwirkung EN ISO 6942

Leistungsstufe	1	2
RHTI24 [s]	≥ 10,0	≥ 18,0
RHTI24 – HTI12 [s]	≥ 3,0	≥ 4,0

(RHTI = Strahlungshitzetransferindex)

info@msa-auer.at

www.msa-auer.at



NEUES SIEHT MAN AM BESTEN IM FRÜHJAHR!

21. April 2012

Fachausstellung Feuerwehr Objektiv

frei zugänglich 9:00 - 17:00 Uhr

Weisser Hof, Holzgasse 350

3400 Klosterneuburg



## Impressum

### Medieninhaber, Herausgeber:

NÖ Landesfeuerwehrverband  
Langenlebarner Straße 108, A-3430 Tulln  
Tel. 0 22 72 / 90 05 - 131 70, Fax Dw 131 35

### Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des NÖ LFV:

Franz Resperger

### Redaktion:

Alexander Nittner  
Angelika Zedka

### Redaktionsteam:

Günter Annerl  
Richard Berger  
Hannes Draxler  
Benedikt Faulhammer  
Matthias Fischer  
Stefan Gloimüller  
Christoph Gruber  
Philipp Gutleder  
Leander Hanko  
Christoph Herbst  
Pamela Hniliczka  
Mario Krammel  
Karl Lindner  
Max Mörzinger  
Nina Moser  
Andreas Pleil  
Gerda Pokorny  
Alfred Scheuringer  
Stefan Schneider  
Norbert Stangl  
Christian Teis  
Wolfgang Thürr  
Jörg Toman  
Markus Trobits  
Karin Wittmann

### Verlag:

Österreichischer Agrarverlag  
Druck- und Verlags GmbH Nfg. KG  
Tel. 0043 (0) 1/981 77-0, Fax Dw 111  
E-Mail: g.pokorny@agrarverlag.at

### Anzeigenkontakt, Marketing:

Gerda Pokorny – DW 109

### Layout:

Gerda Pokorny – DW 109

### Druck:

Druckerei Ferdinand Berger & Söhne  
Wiener Straße 80, 3580 Horn

### Erscheinungsweise:

Monatlich

### Abo-Verwaltung:

M. Anzenberger, Tel. 0 22 72 / 90 05 - 167 56,  
Fax DW 131 35, manuela.anzenberger@noel.gv.at

### Jahresabo:

€ 25,- / Ausland € 34,-

Das Abonnement ist nach Erhalt des 11. Heftes  
binnen zwei Wochen schriftlich kündbar.

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird  
keine Haftung übernommen. Der Nachdruck  
von Artikeln ist nur nach Absprache mit der  
Redaktion mit Quellenangabe zulässig.

### Titelbild:

Matthias Fischer

Dieser beschreibt das gleiche Verhalten des Lagenaufbaus wie beim HTI, nur dass die Wärmequelle anstatt Direktflamme „nur“ eine Hitzestrahlung ist.

Xf und Xr werden, wenn sie beide der gleichen Leistungsstufe entsprechen, oft zusammengefasst als X. Dieses Kürzel beschreibt den Wärmeübergang aufgrund unterschiedlicher Wärmeeinwirkungen (Wärmestrahlung und direkte Flammeneinwirkung).

Früher wurden Einsatzbekleidungen mit KW20 bzw. KW40 bezeichnet. Diese Bezeichnungen sind nicht mehr Stand der Technik und wurden ersetzt durch X1 (früher KW20) und X2 (früher KW40).

### Y - Leistungsstufe für Wasserdichtigkeit EN 20811

Leistungsstufe	1	2
Druckanstieg [kPa]	< 20	≥ 20
kPa = Kilopascal (1 kPa = 1*10 <sup>-2</sup> bar → 20 kPa = 0,2 bar)		

Das bedeutet, dass der Lagenaufbau einer Einsatzbekleidung der Leistungsstufe Y1 einen Druck bis 0,2 bar und jene der Stufe Y2 über 0,2 bar aushalten muss. Mit anderen Worten Y1 ist nicht wasserdicht, Y2 ist wasserdicht. Hat zum Beispiel eine Bekleidung der Stufe X2 (Schutzjacke) ein Loch (mechanische Einwirkung oder Zerstörung durch Temperatureinwirkungen – was nicht unbedingt immer sichtbar sein muss), so entspricht ihre Wasserdichtigkeit nur mehr Y1 und somit nicht mehr den Anforderungen einer Bekleidung X2.

### Z - Leistungsstufe für Wasserdampfdurchgangswiderstand EN 31092

Leistungsstufe	1	2
Wasserdampfdurchgangswiderstand (Ret-Wert) [m2 Pa/W]	> 30	≤ 30

Ein niedriger Ret-Wert der Kleidung beschreibt einen wenig behinderten Feuchttransport vom Körper durch die Schutzbekleidung nach außen. Dadurch entsteht bei hohen Temperaturen eine geringere Gefahr der Verbrühung der Haut durch den eigenen Schweiß bzw. eine geringere Gefahr eines Kreislaufkollapses. Für Schutzbekleidung der Leistungsstufe 1 muss eine Information über die begrenzte Tragedauer beigefügt werden.

Diese Werte müssen auf einem Etikett in der Einsatz- oder Schutzbekleidung ersichtlich sein. Das Etikett muss zusätzlich auch noch die Bezeichnung des Kleidungsstückes, Prüfnormen, eventuelle Warn- und Verwendungshinweise, Pflegehinweise (Waschvorgang), Informationen über den Lagenaufbau und eine Bezeichnung des Herstellers beinhalten. Erst wenn Xr2, Xf2, Y2 und Z2 erfüllt sind, darf man von einer Schutzbeklei-

dung X2 (alte Bezeichnung kW40) sprechen.

Ein Wert der hier nicht angeführt ist, der jedoch eingehalten werden muss, ist die Weiterreißfestigkeit. Diese muss mindestens einen Wert von 30 N (~ 3 kg) erfüllen. Was viele Feuerwehrmitglieder oftmals auch nicht wissen, ist die maximale Kombination der verschiedenen Einsatz- und Schutzbekleidungsteile. Beim Kombinieren von Einsatzbekleidung der Leistungsstufe 1 mit einer Schutzbekleidung der Leistungsstufe 2 erzielt man zwar einen besseren Schutz gegen Wärmeeinwirkungen bzw. Wasserdichtigkeit, jedoch wird durch diesen zweibelartigen Aufbau der Feuchtigkeitstransport nach außen stark behindert. Durch den erhöhten Ret-Wert (Z) kann es zu Verbrühungen durch den eigenen Schweiß oder zu Kreislaufproblemen kommen. Man erzeugt durch die Kombination Leistungsstufe 1 + Leistungsstufe 2 nicht die Leistungsstufe 3 sondern seine eigene persönliche Sauna innerhalb der Schutzbekleidung. Jeder Atemschutzgeräteträger wird sich an dieser Stelle an die Worte des Ausbilders beim Atemschutzgeräteträgerlehrgang oder beim Branddienstmodul in der Feuerwehrschule erinnern: „Sorge dafür, dass du und deine Bekleidung trocken bleiben!“.

Nach diesen gesetzlichen Regelungen, Prüfungen und Bezeichnungen, ist es an der Zeit hinter die Kulissen der Erzeugung dieser Schutzbekleidungen zu blicken. Dazu hat die Firma Pfeifer einen Brandaus-Redakteur nach Leibnitz in die Produktion eingeladen (siehe Fotostrecke auf Seite 18/19 in dieser Ausgabe).

### Fazit

Viele von uns kaufen Schutzbekleidung im guten Glauben ein. Diese Darstellung der normativen Verweise soll Klarheit schaffen, was wir kaufen und wie diese Produkte getestet sein sollen. Viele Anbieter erfüllen diese Werte aber oft nur am untersten Level. Der Lagenaufbau und die Verarbeitung der Firma Pfeifer zeigt, wie man zu günstigen Preisen hochwertige Schutzkleidung generieren kann. Das Unternehmen von Gerhard Pfeifer ist mit seiner Einstellung zu Feuerwehr und Schutz der Einsatzkräfte einzigartig in Österreich, weshalb wir es in der nächsten Ausgabe kurz vorstellen möchten. Zusätzlich möchten wir neben den Prüfwerten auch auf die Aufgaben der einzelnen Schichten eines Lagenaufbaus eingehen und anhand eines Vergleichsexperiments erläutern, warum es nicht nur sicherheits-, sondern auch finanztechnisch wichtig ist auf höchste Qualität bei Schutzkleidung zurück zu greifen. Dazu kommen noch Neuerungen auf diesem Gebiet. Mehr dazu aber im zweiten Teil dieser Serie im nächsten Heft.

# Wichtig!

Bitte senden Sie Leserbriefe, Anfragen,  
Beiträge und Fotos ausschließlich an

**office@brandaus.at**

**PSA:** Zum persönlichen Schutz vor allgemeinen Gefahren

# „In solchen Handschuhen hab' ich überhaupt kein Gefühl!“



Auch wenn die PSA so manchen Handgriff erschweren mag – der Eigenschutz hat immer Priorität

**Diesen Satz haben wir vermutlich alle schon einmal gehört oder auch selbst ausgesprochen. Doch wozu verwenden wir dann unsere persönliche Schutzausrüstung (kurz PSA)?**

Text: Markus Trobits

Fotos: A. Nittner, M. Trobits

„Zum persönlichen Schutz vor allgemeinen Gefahren“ ist eine Antwort bei der Erprobung der Feuerwehrjugend – wir lehren also schon unseren Nachwuchs, dass die PSA zum eigenen Schutz dient. Darüber hinaus erfüllt die PSA noch weitere Aufgaben wie beispielsweise die Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten oder auch die Wiedererkennung der Feuerwehr durch ein (mehr oder weniger) einheitliches Auftreten.

Vergleichen wir einmal die Feuerwehr mit einem Unternehmen: Hier gibt es die „Fürsorgepflicht“. Vereinfacht gesagt ist der Unternehmer verpflichtet, seine Mitarbeiter bestmöglich vor Gefahren der ausgeübten Tätigkeit zu schützen. Dabei müssen alle Ebenen betrachtet, also ein ganzes „Maßnahmenbündel“ geschnürt werden. Gefahren werden, soweit dies möglich ist, ausgeschaltet oder umgan-

gen. Die Personen werden durch speziell abgestimmte Ausrüstung vor den verbleibenden Gefahren geschützt und darüber hinaus entsprechend ausgebildet und unterwiesen (wobei hier ein schriftlicher Nachweis zu führen ist).

Bei der Feuerwehr ist dies ähnlich, wenn auch nicht so einfach. Auch wir kennen diese „Fürsorgepflicht“: wir werden in Übungen und Schulungen auf die Gefahren hingewiesen und geschult, sowie in der richtigen Handhabung der oft schweren Geräte unterwiesen (mitsamt allen Sicherheitsbestimmungen). Wir erhalten unsere persönliche Schutzausrüstung (Einsatzuniform), um vor den verbleibenden Gefahren geschützt zu sein. Jedoch ist jeder Einsatz anders, wir können uns nicht auf ein Szenario einstellen, das für die nächsten Monate gleich bleibt.

Sollte nun leider doch etwas passiert sein, so ist es erforderlich, den Fall zu untersuchen. Danach können geeignete Maßnahmen eingeleitet werden, um solche Unfälle zukünftig zu verhindern – dies können Schulungen sein, andere Arbeitsmethoden, verbesserte Arbeitshilfsmittel oder eine verbesserte Schutzausrüstung – alleine am Einsatzgrund können wir nichts verändern!

## Unfälle im Feuerwehrdienst

Wenn man sich nun ansieht, bei welchen Tätigkeiten die meisten Unfälle (von der absoluten Zahl gesehen) passieren, so stehen Unfälle bei der Ausbildung und bei Wettkämpfen weit vor Missgeschicken bei Einsätzen. Erfasst sind hier jedoch nicht „Beinahe-Unfälle“ oder Kleinunfälle, weil diese größtenteils nicht gemeldet werden. Wäre dies der Fall, so würde sich vermutlich ein anderes Bild ergeben – die Dunkelziffer liegt also viel höher.

Bei genauerer Betrachtung einzelner Unfälle wird folgendes untersucht: was war passiert, welche Begleitumstände waren vorhanden und welchen Einfluss hatte die PSA auf den Unfallhergang. Dabei wird oftmals festgestellt, dass die PSA bei „einfachen“ Tätigkeiten nicht oder falsch benutzt wurde bzw. keine entsprechende PSA vorhanden war. Würden nun noch genauere Untersuchungen angestellt werden – etwa warum die PSA nicht oder falsch benutzt wurde – so kommen von den Geschädigten immer wieder ähnliche Aussagen: „das ist unbequem und drückt mich“, „damit kann ich mich nicht bewegen“, „damit kann ich nichts greifen“, „ich wusste nicht wie das ange-

## Schutzmaßnahmen



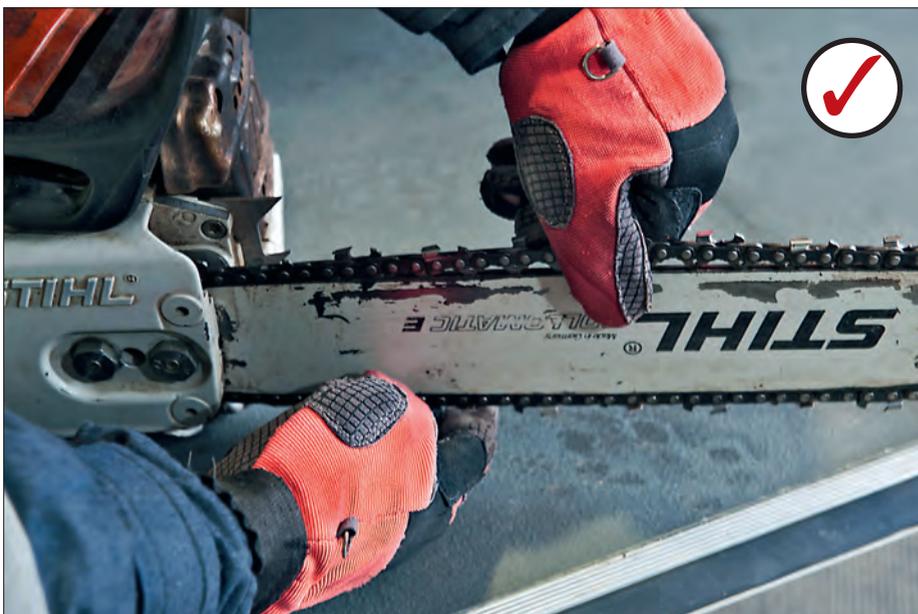
So mancher Unfall wäre bei korrektem Eigenschutz zu verhindern

wendet wird“. Spätestens jetzt müssten die Alarmglocken läuten, denn die beste und teuerste PSA wird nur getragen und verwendet wenn sie passt, den Umstän-

den entsprechend bequem ist, erforderliche Bewegungsfreiheit bietet und leicht anzuwenden ist. Dazu gehört nicht nur die Einsatzuniform, sondern auch viele



Ob die Spannung der Kette passt, nicht bloßhändig ...



... sondern unbedingt mit Schutzhandschuhen erfüllen

weitere Ausrüstungsgegenstände, die wir bei einem Einsatz im Normalfall nicht benötigen wie z. B. Schnittschutzhosen, Gehörschutz, Blendschutz, Absturzsicherungen etc.

### Einschulung auf die PSA

Ein wichtiger und oftmals unterschätzter Punkt ist die korrekte Einschulung auf die PSA. Erst danach – sprich wenn der Benutzer weiß, wie die PSA „funktioniert“ und zu tragen ist – kann diese optimalen Schutz bei gleichzeitig maximaler (Bewegungs-) Freiheit gewährleisten. Dadurch wird die falsche Handhabung der PSA aus Unwissenheit oder gutem Glauben vermieden.

Auch bei der PSA findet eine ständige Weiterentwicklung statt: die eingesetzten Materialien genügen immer höheren Anforderungen und ermöglichen dadurch ein immer breiteres Einsatzspektrum. Sie verbessern den Tragekomfort und das Wohlbefinden (Windschutz und Feuchtigkeitstransport) und sind teilweise auch länger haltbar bzw. verwendbar. Durch die praxisnahe Konstruktion der PSA wird die Akzeptanz bei der Mannschaft gesteigert und trägt so dazu bei, dass diese auch tatsächlich verwendet wird. Hier gilt es also, stets „up-to-date“ zu bleiben, um den bestmöglichen Schutz zu gewähren.

Aus den Unfallmeldungen, welche bei ABI Johann Rudolf Schönback (Abteilungsleiter Finanzen und Versicherungen im NÖ LFKDO) eingehen und analysiert werden, kann man durchaus einige interessante Lehren ziehen. Konkret wurden 53 Unfallmeldungen des Jahres 2010 analysiert: davon hätten auch durch die optimale PSA 13 Unfälle (das sind rund 24 Prozent) nicht vermieden werden können. Umgekehrt bedeutet dies, dass 40 Unfälle (rund 76 Prozent) durch die korrekte Verwendung der PSA zu vermeiden gewesen wären. Dabei handelte es sich um ganz banale Dinge wie etwa der Zusammenstoß mit einer offenen Klappe am Fahrzeug, wo eine Kopfverletzung zu beklagen war.

Bei den vermeidbaren Unfällen liegt die Nicht- bzw. falsche Verwendung von Handschuhen mit 21 Unfällen (40 Prozent) leider an der Spitze der Auswertung. Acht Unfälle (15 Prozent) wären bei der Verwendung eines Schutzhelmes zu verhindern gewesen, weitere sieben Unfälle (13 Prozent) bei der Verwendung entsprechender Schutzkleidung wie z. B. Schnittschutzhosen. Bei vier Unfällen (8 Prozent) hätte die Verwendung von sonstiger PSA (darunter fällt Spezialausrüstung wie Fallsicherungen oder umluftunabhängiger Atemschutz) einen Unfall verhindert.

Warum also PSA? Um sich nicht nur selbst, sondern auch andere Kameraden vor Unfällen zu schützen oder zumindest deren Folgen zu mildern.



## ***Wenn Sicherheit zählt ...***

... es aber auch auf **Tragekomfort und Ergonomie** ankommt, dann ist unser

## ***Spiromatic QS II- Atemschutz-System***

für professionelle Einsatzkräfte der Feuerwehren erste Wahl. Ein neues Design und viele Konfigurationsmöglichkeiten zeichnen das Spiromatic QS II aus. Extrem widerstandsfähiges Material macht die flexible Trageeinrichtung besonders robust.

**Vertrauen Sie INTERSPIRO!**



INTERSPIRO GesmbH  
Feldbacher Straße 3  
A - 8200 Gleisdorf

Telefon: 03112 / 36 133  
Telefax: 03112 / 36 133-22  
info@interspiro.at

***www.interspiro.at***

# **INTERSPIRO**



## News aus der NÖ Landes-Feuerwehrschule

# Neuregelung der Ausbildung im FMD

Seit Anfang dieses Jahres ist die Ausbildung im Bereich des Feuerwehrmedizinischen Dienstes in der NÖ Landes-Feuerwehrschule auf neue Beine gestellt.

Text: NÖ Landes-Feuerwehrschule

Foto: Alexander Nittner

Aus dem bisherigen Modul „Feuerwehrmedizinischer Dienst (FMD)“ wurden zwei komplett neue Module gestaltet: „Feuerwehrsaniäter (FSAN)“ und „Sachbearbeiter Feuerwehrmedizinischer Dienst (SBFMD)“. Die Ausgangslage hierzu bilden die Dienstanweisungen „5.4.5 Feuerwehrmedizinischer Dienst“ sowie „1.5.18 Modulvoraussetzungen für Funktionen“.

### Feuerwehrsaniäter (FSAN)

Dieses Modul bildet die Grundlage für den Feuerwehrsaniäter innerhalb der Feuerwehr und ist mit Inhalten versehen, welche für die Tätigkeit als Feuerwehrsaniäter relevant sind. Das zweitägige Modul sieht als Zielgruppe jene Feuerwehrmitglieder vor, welche als Feuerwehrsaniäter tätig sein wollen und bisher keine sanitätsdienstliche Vorbildung genossen haben.

#### Inhalte

- ▶ FMD Grundlagen und Einsatzhygiene
- ▶ Hygiene im Feuerwehrdienst, Cortisongabe
- ▶ Dehydration, Schock
- ▶ Ausrüstung von Verbandskästen
- ▶ Praktische Anwendung von Verbänden und Rettungsgeräten
- ▶ Verbrennungen, Gefahrenerkennung bei Menschenrettung
- ▶ Lagerungsarten von Erkrankten und Verletzten
- ▶ Notfallcheck, Herz-Lungen-Wiederbelebung, Reanimationsübungen mit Defi
- ▶ Praktische Übungen

Um einen entsprechenden Ausbildungserfolg zu erzielen werden bei diesem Modul auch praktische Übungen durchgeführt um die zuvor erlernten Tätigkeiten zu festigen.

Die einzelnen Unterrichte werden durch Ausbilder der NÖ Landes-Feuerwehrschule bzw. bei entsprechenden Themen durch Mitarbeiter von Ret-

tungsorganisationen und durch die Landesfeuerwehrärztin vermittelt.

### Sachbearbeiter Feuerwehrmedizinischer Dienst (SBFMD)

Um im Bereich von Freiwilligen und Betriebsfeuerwehren die Tätigkeit als Sachbearbeiter Feuerwehrmedizinischer Dienst ausüben zu können wurde das Modul „Sachbearbeiter Feuerwehrmedizinischer Dienst (SBFMD)“ geschaffen. Hier werden den Feuerwehrmitgliedern die erforderlichen Tätigkeiten vermittelt welche sie in ihrer Funktion als Sachbearbeiter zu erfüllen haben.

#### Inhalte

- ▶ Organisation im FMD, Sicherheit im Feuerwehrdienst
- ▶ Zusammenarbeit der Einsatzorganisationen bei Großereignissen
- ▶ Impflisten, Tauglichkeitsuntersuchungen, EKG
- ▶ Gesetzliche Bestimmungen
- ▶ Vorbereitung von Übungen und –schulungen

Dieses eintägige Modul wird ebenfalls durch Ausbilder der NÖ Landes-Feuerwehrschule, Mitarbeitern von Rettungsorganisationen und der Landesfeuer-

wehrärztin gestaltet. Den Abschluss dieser Ausbildung stellt eine entsprechende Erfolgskontrolle dar, um den aufgenommenen Wissenstand zu überprüfen.

Gemeinsam mit dem Modul „Ausbildungsgrundsätze (AU11)“ bildet dieses Modul die Grundlage für eine erfolgreiche Tätigkeit als Sachbearbeiter Feuerwehrmedizinischer Dienst.

### Anrechnungen

Rettungssaniättern kann das Modul „Feuerwehrsaniäter (FSAN)“ über Antrag beim NÖ LFKDO angerechnet werden. Voraussetzung ist eine zum Zeitpunkt der Anerkennung gültige Ausbildung. Das Stammbblatt der Rettungsorganisation muss vorgelegt werden. Die Ausbildung zu diplomiertem Pflegepersonal bzw. Ärzten kann nicht anerkannt werden, da bei diesen Ausbildungen keine Rettungstechniken gelernt werden.

### Übergangsbestimmung

Das ehemalige Modul „Feuerwehrmedizinischer Dienst (FMD)“ bis 2011 ersetzt die Module FSAN und SBFMD.

### Vorraussetzungen

- ▶ FSAN: Abschluss Truppmann (ASMTRM)
- ▶ SBFMD: Feuerwehrsaniäter (FSAN)



Die Ausbildung im Bereich FMD wurde überarbeitet und neu geregelt

Atemschutz: Drei Prüfgeräte wurden auf Herz und Nieren getestet

# Kleinprüfgerät „Multitest plus ND“

ZUM HERAUSNEHMEN!



Mitglieder des Arbeitsausschusses Schadstoffe und Körperschutz bei der Geräteerprobung

**Der Atemschutz ist aus dem Einsatzalltag der Feuerwehren nicht mehr wegzudenken und stellt das wichtigste Mittel, um Einsatzkräfte vor Atemgiften und Sauerstoffmangel zu schützen, dar.**

Text: M. Glocker, D. Kerschbaumer

Fotos: Alexander Nittner

Von besonderer Wichtigkeit hierbei ist nicht nur eine praxisnahe Ausbildung und Tauglichkeit der Atemschutzgeräteträger, sondern auch die unerlässliche Funktionssicherheit der Atemschutzgeräte. Jene, durch den Arbeitsausschuss „Schadstoffe und Körperschutz“, erarbeiteten Ausbildungsinhalte gewähren ersteres. Da die Zeit nicht stehen bleibt, werden derzeit mögliche Ergänzungen (bspw. Hygiene nach dem Einsatz, Kameradenrettung, etc) für das Modul „Atemschutzgeräteträger“ geprüft, bzw. erarbeitet. Um besagte Funktionssicherheit der Atemschutzausrüstung zu ge-

währleisten, ist die korrekte Wartung sowie Prüfung unumgänglich.

Die gesetzliche Verantwortung liegt in diesem Fall, sowie in vielen anderen, beim jeweiligen Feuerwehrkommandanten, der sich in weiterer Folge des Sachbearbeiters „Atemschutz“ bedient. In der neu überarbeiteten Dienstanweisung 3.3.4. „Wartung und Instandhaltung von Atemschutz- und Körperschutzausrüstung“ ([www.noelfv.at/RechtlicheBestimmungen/](http://www.noelfv.at/RechtlicheBestimmungen/)) des NÖ Landesfeuerwehrverbandes sind neben den Intervallen auch die Prüfwerte für die Durchführung der jeweiligen Wartungen und Prüfungen festgehalten.

## Wartungstabellen sind hilfreich

Diese Dienstanweisung wurde im Einklang mit der ÖBFV – Richtlinie KS 10 und den Herstellerfirmen erarbeitet und die darin enthaltenen Prüf- und Wartungstabelle dienen dem Sachbearbeiter Atemschutz als Leitfaden für die Durch-

führung seiner wichtigen Tätigkeit. Unumgänglich für die Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen ist dabei ein sogenanntes „Kleinprüfgerät“, welches derzeit über den NÖ Landesfeuerwehrverband vergünstigt beschafft werden kann. Die Mitglieder des Arbeitsausschusses haben diesbezüglich die am Markt befindlichen Kleinprüfgeräte getestet, um ein geeignetes Gerät für die Durchführung der notwendigen Prüfungen zu eruieren.

In erster Instanz wurde erhoben, wie hoch der Bedarf in Niederösterreich ist, um eine stückmäßige Grundlage für eine entsprechende Ausschreibung definieren zu können.

Ein Leistungskatalog wurde in weiterer Folge an die Bieter versandt, um vergleichbare Angebote bzw. Produkte zu erhalten. Die, durch die verschiedenen Anbieter gelieferten Daten, (beispielsweise Preis, Lieferzeit, Garantie, usw.) flossen ebenso in die Gesamtbewertung mit ein, wie die Rückmeldungen einer

## Information

## Beschreibung „Multitest plus ND“

Mit dem Menzl Prüfgerät „Multitest plus ND“ steht ein Prüfgerät zur Verfügung, welches allen Anforderungen modernster Messtechnik und Messgenauigkeit gerecht wird, und verbindet modernes Design mit hohem Bedienkomfort.

### Prüfmöglichkeiten

Für die Prüfung von Vollmasken sowie Lungenautomaten im Normal- als auch Überdruckbereich (Standardausführung = Normaldruck). Weiters besteht die Möglichkeit, mit entsprechenden Adaptern, auch Chemikalienschutzanzüge verschiedenster Hersteller zu prüfen.

### Funktionsbeschreibung

Das Prüfgerät benötigt für die Durchführung der Prüfungen lediglich eine Batterie Größe „D“. Ein separater Druckluftanschluss wird nicht benötigt. Jedoch besteht die Möglichkeit das Prüfgerät mittels 230V/1,5V – Netzteil mit Strom zu versorgen (Zubehör ist separat zu bestellen). Die für die Dicht- und Funktionsprüfungen notwendigen Prüfdrücke im Niederdruckbereich werden mit Hilfe der im Prüfgerät eingebauten Pumpe erzeugt und auf dem Niederdruckmanometer angezeigt. Das Aufblasen von Chemikalienschutzanzügen erfolgt über ein Druckknopfventil der Füllleitung, welches mit einem zur Sicherheitssteckkupplung passenden Stecknippel ausgestattet ist (Sonderzubehör). Die zum Aufblasen des Prüfkopfes benötigte Druckluft kann von einem Pressluftatmer oder einer Druckluftleitung entnommen werden

### Leistungsumfang

- ▶ Alle Prüfungen betreffend Dichtigkeit, Ansprechdruck, Schließdruck
- ▶ Alle Prüfungen mittels Saug- und Druckgebläse

praktischen Erprobung, der sich ebenfalls jedes Gerät unterziehen musste.

Den Zuschlag erhielt die Firma „Atemschutztechnik Menzl GmbH“ aus Absdorf Niederösterreich, mit dem Kleinprüfgerät „Multitest plus ND“.

Mit besagtem Kleinprüfgerät können alle vorgeschriebenen, statischen Prüfungen laut Dienstweisung 3.3.4 des NÖ LFV durchgeführt werden.

Seitens des NÖ Landesfeuerwehrverbandes stellt man pro Kleinprüfgerät eine Subvention von 50 Prozent, für das Basisgerät (ND-Ausführung) bereit, wel-

## Information

## Ausstattungsumfang des Prüfkoffers



Abbildung des Prüfgerätes „Multitest plus ND“

- ▶ Prüfgerät in Aluminium Transportkoffer ①
- ▶ Prüfkopf ② inkl. Befestigungszwinge ③ und Pflegemittel ④
- ▶ Verbindungsschlauch – Vollmaske ⑤ (Anschlüsse in Ausführung Normaldruck)
- ▶ Lungenautomatenanschluss in Normaldruckausführung ⑥]
- ▶ Stoppuhr ⑦
- ▶ Elektrische Pumpe (angetrieben über Batterie – Netzgerät optional möglich)
- ▶ Dichtkappe für Ausatemventil ⑧
- ▶ Bedienungsanleitung ⑨
- ▶ Dichtstopfen für Mitteldruckleitung – Lungenautomat ⑩

che mittlerweile von 98 Feuerwehren in Anspruch genommen wurde.

Um das Prozedere der Förderung zu vereinfachen, wird der Förderungsanteil pro Gerät, seitens der Firma Menzl direkt mit dem NÖ Landesfeuerwehrkommando abgerechnet und die jeweilige Feuerwehr muss lediglich die verbleibenden 50 Prozent an den Hersteller bezahlen. Anfang Jänner 2012 konnten bereits die

ersten 90 Prüfgeräte an die Feuerwehren ausgeliefert bzw. übergeben werden.

Auch für 2012 wurde seitens des NÖ LFV ein Betrag für die Förderung von 100 Kleinprüfgeräten im Budget vorgesehen.

Bei etwaigen Fragen zur Bestellung bzw. Anforderung des Bestellformulars, wenden sie sich an BI Ing. Dominik Kerschbaumer (Tel. 02272/9005-13177 oder dominik.kerschbaumer@noel.gv.at).



Bei der Prüfung wurden strenge Kriterien angelegt



## Dienstanweisung

# WARTUNG UND INSTANDHALTUNG VON ATEM- UND KÖRPERSCHUTZAUSRÜSTUNG

Gemäß §§ 47 Abs. 2 Z. 1 und 53 Abs. 2 Z. 2 NÖ FG wird angeordnet:

### 1. Allgemeine Bestimmungen

Die bei den Feuerwehren in Verwendung stehende Ausrüstung für den Atem- und Körperschutz ist gemäß PSA – Sicherheitsverordnung, Bundesgesetzblatt 185. Stück vom 29. Juli 1994, einer Wartung- und Überprüfung entsprechend den Vorgaben der Betriebsanleitungen der Gerätehersteller, zu unterziehen. Überdies sind die diesbezüglichen Dienstanweisungen des NÖ Landesfeuerwehrverbandes zu berücksichtigen, damit die Funktionstüchtigkeit, Betriebssicherheit und Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft jederzeit gewährleistet ist.

### 2. Verantwortlichkeit

Dem Verantwortlichen der Atem- und Körperschutzausrüstung, das ist der Feuerwehrkommandant der jeweiligen Stationierungsfeuerwehr, obliegt die Pflicht, für alle erforderlichen Schulungs-, Wartungstätigkeiten und die Einhaltung aller Überprüfungen zu sorgen. Delegiert dieser die Verantwortung an ein geeignetes Feuerwehrmitglied (Sachbearbeiter Atemschutz / Schadstoff), so ist die Tätigkeit dieses Mitglieds vom Feuerwehrkommandant regelmäßig zu überprüfen.

Die Prüf- und Wartungstätigkeiten sind durch das beauftragte Feuerwehrmitglied (Sachbearbeiter Atemschutz / Schadstoff) durchzuführen.

### 3. Qualitätssicherung

#### a) Aufzeichnungen

Aus den Qualitätsaufzeichnungen muss ersichtlich sein, wer, wann, welche Wartungen, Prüfungen, Reparaturen usw. an Atem- und Körperschutzausrüstungen durchgeführt hat. Alle Qualitätsaufzeichnungen sind zumindest einmal jährlich dem Feuerwehrkommandanten vorzulegen. Alle Aufzeichnungen bezüglich Qualitätssicherung haben in nicht veränderbarer schriftlicher oder digitaler Form zu erfolgen.

#### b) Sachbearbeiter Atemschutz, Sachbearbeiter Schadstoff

Entsprechend den Dienstanweisungen 1.5.18 und 5.1.1.

### 4. Prüfungen

#### a) Funktionsprüfung statisch

Für die Durchführung der statischen Funktionsprüfung ist ein geeignetes Prüfgerät zu verwenden.



### b) Funktionsprüfung dynamisch

Für die Durchführung der dynamischen Funktionsprüfung wurden durch den NÖ LFV die Bezirke mit EDV gestützten Prüfgeräten ausgerüstet. Die Fortbildung der Verantwortlichen der jeweiligen „Prüfteams“ wird durch den NÖ LFV organisiert und durchgeführt.

Die Ersatzbeschaffungen, Wartungstätigkeiten und Bereitstellung des Prüfpersonals liegen in der Verantwortung des jeweils zuständigen Bezirksfeuerwehrkommandanten.

Die Einnahmen aus den Prüfungsgebühren sind zweckdienlich für die Aufrechterhaltung des Prüfdienstes durch das jeweilig zuständige Bezirksfeuerwehrkommando zu verwalten.

Bei Verdacht auf Fehlfunktion der Atem- und Körperschutzausrüstung kann das jeweilige „Prüfteam“ zur Hilfestellung oder Reparaturprüfung kontaktiert werden.

### c) Folgende Überprüfungen sind vorgesehen

Siehe gültige Wartungstabellen (Prüfmatrix) für

- Pressluftatmer
- Lungenautomat
- Vollmaske
- Chemikalienschutzanzug

als Anhang dieser Dienstanweisung.

#### Hinweis

Die in den Prüftabellen angegebenen Prüffristen sind gültige Fristen und wurden durch die angeführten Hersteller autorisiert.

Die Prüffristen setzen eine Verwendung der Geräte mit Atemluft gem. den Qualitätskriterien der ÖNORM EN 12021 in der jeweils gültigen Fassung voraus.

### 5. Haftungsausschluss

Für Schäden oder Unfälle die in Zusammenhang mit den in der Prüf- und Wartungstabelle angeführten Prüfwerte und -fristen stehen, wird keine Haftung übernommen.

### 6. Atemluftfüll- und Speicheranlagen

Die jeweils gültige Dienstanweisung 3.3.3 regelt den Betrieb von Atemluft Füll- und Speicheranlagen.

### 7. Inkrafttreten

Diese Dienstanweisung tritt mit Wirkung vom 1. November 2011 in Kraft, gleichzeitig tritt die Dienstanweisung 3.3.4 des Landesfeuerwehrkommandanten vom 1. Februar 2004 außer Kraft.

Der Landesfeuerwehrkommandant:  
KommR Josef Buchta, Landesbranddirektor  
Präsident des ÖBFV

## Niederösterreichischer Landesfeuerwehrverband Überprüfungsmatrix für Pressluftatmer

Stand 14. September 2011

### Art der Durchzuführenden Arbeiten

	vor Gebrauch	nach Gebrauch	halbjährlich	jährlich	alle 6 Jahre	alle 9 Jahre	alle 10 Jahre
Kurzprüfung	■						
Reinigung		■		■			
Funktionsprüfung statisch		■	■				
Funktionsprüfung dynamisch				■			
Austausch des/der O-Ring(e) im Hochdruckanschluss				■			
Grundüberholung ohne Lungenautomat und Flaschen					■	■ a)	■ b)

- a) für MSA Pressluftatmer BD 96, BD 296, AirMaXX und AirGo. Für Geräte die einer häufigen Nutzung unterliegen, gilt eine Grundüberholung nach ca. 540 Stunden - dies entspricht 1080 Einsätzen mit einer Benutzungsdauer von 30 Minuten!
- b) nur für Dräger Pressluftatmer der Serie PSS 7000 und PSS 5000  
 nur für Interspiro Pressluftatmer der Serie QS und S-Klasse ab Baujahr 1. Jänner 2008 und jährliche „Funktionsprüfung dynamisch“ durch das Bezirksprüfteam.

### Checkliste für Wartungsarbeiten

#### Kurzprüfung durch den Atemschutzgeräteträger

Sichtprüfung	Optische Kontrolle auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Teile
Flaschendruck	Bei 200 bar Pressluftatmer mind. 180 bar bzw. bei 300 bar Pressluftatmer mind. 270 bar
Warneinrichtung	Ansprechdruck der Warneinrichtung bei 55 ± 5 bar
Nach dem Flaschenwechsel	Hochdruckdichtprüfung: bei 200 bar bzw. 300 bar Prüfdruck – max. Druckänderung 10 bar in 60 s

#### Reinigung durch den SBAS

Reinigung	Vorbereitungsmaßnahmen für die Reinigung entsprechend der Vorgaben der jeweiligen Bedienungsanleitung des Herstellers durchführen
	Reinigung nach Vorgaben der jeweiligen Bedienungsanleitung des Herstellers (Dosierung / Einwirkzeit beachten)
	Nach Reinigung ausreichend lange mit klarem Wasser spülen
	Anschließend ausreichend lange trocknen lassen (max. 50°C)
Pneumatik	Wichtig: Druckminderer im drucklosen Zustand nicht in Flüssigkeiten tauchen

#### Funktionsprüfung statisch durch den SBAS

Sichtprüfung	Optische Kontrolle auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Teile
	Kontrolle der O-Ringe im Hochdruckanschluss
Dichtprüfung	Hochdruckdichtprüfung: bei 200 bar bzw. 300 bar Prüfdruck – max. Druckänderung 10 bar in 60 s
Flaschendruck	Bei 200 bar Pressluftatmer mind. 180 bar bzw. bei 300 bar Pressluftatmer mind. 270 bar
Warneinrichtung	Ansprechdruck der Warneinrichtung bei 55 ± 5 bar

#### Funktionsprüfung dynamisch durch Hersteller bzw. Bezirksprüfteam

Sichtprüfung	Optische Kontrolle auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Teile
Prüfwerte	Laut ÖBFV Richtlinie KS-10

#### Austausch des/der O-Ring(e) im Hochdruckanschluss durch den SBAS

	Austausch der O-Ringe nach Vorgaben der jeweiligen Bedienungsanleitung des Herstellers
--	--

SB AS Absolviertes Modul „Sachbearbeiter Atemschutz (SBAS)“ und „Ausbildungsgrundsätze (AU11)“ der NÖ Landes -  
Feuerweherschule

Bezirksprüfteam Absolvierte Fortbildungen des Bezirksprüfteams durch den NÖ LFV

### Achtung

Bei Materialveränderungen z.B. Verfärbungen, Verformungen, etc. oder Zweifel an der Funktionalität, ist das Gerät gesondert von Hersteller oder Bezirksprüfteam zu überprüfen.

Es dürfen nur Originalersatzteile des jeweiligen Herstellers verwendet werden.



## Niederösterreichischer Landesfeuerwehrverband Überprüfungsmatrix für Lungenautomaten

Stand 14. September  
2011

### Art der durchzuführenden Arbeiten

	nach Gebrauch	halbjährlich	jährlich	alle 2 Jahre	alle 4 Jahre	alle 6 Jahre	alle 9 Jahre	alle 10 Jahre
Reinigung / Desinfektion / Optische Kontrolle	■			■				
Funktionsprüfung statisch	■	■						
Funktionsprüfung dynamisch			■					
Sichtprüfung Membran	■ a)	■						
Austausch Membran				■ b)	■ a)			
Kontrolle des O-Ring bei Überdruck Steckanschluss	■ e)	■ e)						
Grundüberholung						■	■ c)	■ d)

- a) erfolgt die Sichtprüfung der Membran nach jedem Gebrauch und halbjährlich, gilt die 4-jährige Wechselfrist
- b) erfolgt die Sichtprüfung der Membran halbjährlich, gilt die 2-jährige Wechselfrist
- c) nur für MSA Lungenautomaten AutoMaXX und LA 96. Für Geräte die einer häufigen Nutzung unterliegen, gilt eine Grundüberholung nach ca. 540 Stunden - dies entspricht 1080 Einsätzen mit einer Benutzungsdauer von 30 Minuten!
- d) nur für Dräger Lungenautomaten der Serie PSS ab Baujahr 1. Juni 2010 bzw. ab Seriennummer BRBF xxxx  
nur für Interspiro Lungenautomaten der Serie QS und S-Klasse ab Baujahr 1. Jänner 2008 und jährliche „Funktionsprüfung dynamisch“ durch das Bezirksprüfteam
- e) Austausch der Teile bei Bedarf

### Checkliste für Wartungsarbeiten

#### Reinigung / Desinfektion / Optische Kontrolle durch den SBAS

Reinigung / Desinfektion	Vorbereitungsmaßnahmen für die Reinigung entsprechend der Vorgaben der jeweiligen Bedienungsanleitung des Herstellers durchführen
	Lungenautomat mit Mitteldruck (Atemluft) beaufschlagen oder Mitteldruckleitung mit Schutzkappe verschließen
	Reinigung / Desinfektion nach Vorgaben der jeweiligen Bedienungsanleitung des Herstellers (Dosierung / Einwirkzeit beachten)
	Lungenautomat nach Reinigung / Desinfektion ausreichend lange mit klarem Wasser spülen
	Anschließend ausreichend lange trocknen lassen (max. 50°C, bei maschineller Trocknung 50°C für max. 30 min)
Optische Kontrolle auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Teile	
Pneumatik	Rückfetten des Lungenautomaten sofern firmenspezifisch notwendig

#### Funktionsprüfung statisch durch den SBAS

Sichtprüfung	Optische Kontrolle auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Teile
Dichtprüfung	Ohne Mitteldruck: + 7,5 mbar; Prüfzeit 60 s; zulässige Änderung $\pm 1,0$ mbar
	Mit Mitteldruck: 0,0 mbar Prüfzeit 60 s; zulässige Änderung max. + 8,0 mbar
Öffnungsdruck / Ansprechdruck	(Nur bei Normaldruck-Lungenautomat) - 0,5 $\geq$ - 3,5 mbar
Schließdruck / statischer Druck	(Nur bei Überdruck Lungenautomat) + 1,0 $\leq$ + 3,9 mbar

#### Funktionsprüfung dynamisch durch Hersteller bzw. Bezirksprüfteam

Sichtprüfung	Optische Kontrolle auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Teile
Prüfwerte	Laut ÖBFV Richtlinie KS-10

#### Sichtprüfung Membran durch den SBAS

	Sichtprüfung der Membran, bei Verfärbungen, Materialveränderung, Undichtigkeiten, etc. austauschen
--	--

#### Austausch Membran durch den SBAS

	Austausch der Membran nach Vorgaben der jeweiligen Bedienungsanleitung des Herstellers
--	--

#### Kontrolle des O-Ring bei Überdruck Steckanschluss durch den SBAS

	Kontrolle des O-Ring im Steckanschluss, bei Verfärbungen, Materialveränderung, Undichtigkeiten, etc. austauschen Rückfetten des O-Ring sofern firmenspezifisch notwendig
--	---

SBAS Absolviertes Modul „Sachbearbeiter Atemschutz (SBAS)“ und „Ausbildungsgrundsätze (AU11)“ der NÖ Landes -  
Feuerwehrschiele

Bezirksprüfteam Absolvierte Fortbildungen des Bezirksprüfteams durch den NÖ LFV

### Achtung

Bei Materialveränderungen z.B. Verfärbungen, Verformungen, etc. oder Zweifel an der Funktionalität, ist das Gerät gesondert von Hersteller oder Bezirksprüfteam zu überprüfen.

Es dürfen nur Originalersatzteile des jeweiligen Herstellers verwendet werden.

## Niederösterreichischer Landesfeuerwehrverband Überprüfungsmatrix für Vollmasken

Stand 14. September 2011

### Art der durchzuführenden Arbeiten

	vor Gebrauch	nach Gebrauch	halbjährlich	alle 2 Jahre	alle 3 Jahre	alle 4 Jahre	alle 6 Jahre
Funktionsprüfung	■						
Reinigung / Desinfektion / Optische Kontrolle		■	■	■ a)			
Funktionsprüfung statisch		■	■	■ a)			
Austausch der Ausatemventilscheibe						■	
Austausch der Sprechmembran samt Dichtung / O-Ring							■
Kontrolle der Einatemventilscheibe			■ b)	■ a)b)			
Kontrolle des Einatemventilteller			■ b)	■ a)b)			
Kontrolle der Steuerventile			■ b)	■ a)b)			
Kontrolle des O-Ring bei Überdruck Steckanschluss			■ b)	■ a)b)			

- a) für verpackte Masken, die vor Verunreinigung und Beschädigung geschützt sind  
 b) Wechsel der Teile bei Bedarf / Bedienungsanleitung des Herstellers

### Checkliste für Wartungsarbeiten

#### Funktionsprüfung durch den Atemschutzgeräteträger

Dichtprüfung	Anschlussstück mit dem Handballen abdichten und einatmen. Es muss ein Unterdruck aufrechterhalten bleiben. Dichtheitsprobe nach anlegen der Feuerschutzhaube wiederholen.
Funktion des Ausatemventil	Anschlussstück mit dem Handballen abdichten und ausatmen. Die Ausatemluft muss ungehindert entweichen können.
Dichtprüfung Dräger Überdruck	Lungenautomat - durch ein weiteres FW-Mitglied - in das Anschlussstück der Vollmaske stecken lassen, Abschaltknopf oder -hebel für den Überdruck am Lungenautomaten händisch betätigen und einatmen. Es muss ein Unterdruck aufrecht erhalten bleiben. Dichtheitsprobe nach anlegen der Feuerschutzhaube wiederholen.
Funktion des Ausatemventil Dräger Überdruck	Lungenautomat - durch ein weiteres FW-Mitglied - in das Anschlussstück der Vollmaske stecken lassen, Abschaltknopf oder -hebel für den Überdruck am Lungenautomaten händisch betätigen. Die Ausatemluft muss ungehindert entweichen können.

#### Reinigung / Desinfektion / Optische Kontrolle durch den SBAS

Reinigung / Desinfektion	Vorbereitungsmaßnahmen für die Reinigung entsprechend der Vorgaben der jeweiligen Bedienungsanleitung des Herstellers durchführen
	Reinigung / Desinfektion nach Vorgaben der jeweiligen Bedienungsanleitung des Herstellers (Dosierung / Einwirkzeit beachten)
	Vollmaske nach Reinigung / Desinfektion ausreichend lange mit klarem Wasser spülen
	Anschließend ausreichend lange trocknen lassen (max. 50°C, bei maschineller Trocknung 50°C für max. 30 min)
	Optische Kontrolle auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Teile

#### Funktionsprüfung statisch durch den SBAS

Sichtprüfung	optische Kontrolle auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Teile
Dichtprüfung	Ausatemventil trocken/feucht - 10 mbar, Prüfzeit 60 s; zulässige Änderung 1,0 mbar
Öffnungsdruck Ausatemventil	(nur bei Überdruck Vollmaske) 4,2 mbar bis 6,0 mbar (bei 10 l/min)
Anschluss	Lungenautomatenanschluss (Adapter) laut Bedienungsanleitung anziehen (Drehmomentschlüssel)

#### Austausch der Ausatemventilscheibe und Sprechmembran samt Dichtung / O-Ring durch den SBAS

	Austausch der Ausatemventilscheibe und Sprechmembran nach Vorgaben der jeweiliger Bedienungsanleitung des Herstellers
--	---

#### Kontrolle der Einatemventilscheibe, Einatemventilteller, Steuerventile und O-Ring bei Überdruck Steckanschluss durch den SBAS

	Austausch der Einatemventilscheibe, Einatemventilteller, Steuerventile und des O-Ring bei Überdruck Steckanschluss nach Vorgaben der jeweiligen Bedienungsanleitung des Herstellers
--	---

SBAS Absolviertes Modul „Sachbearbeiter Atemschutz (SBAS)“ und „Ausbildungsgrundsätze (AU11)“ der NÖ Landes - Feuerweherschule

Bezirksprüfteam Absolvierte Fortbildungen des Bezirksprüfteams durch den NÖ LFV

### Achtung

Bei Materialveränderungen z.B. Verfärbungen, Verformungen, etc. oder Zweifel an der Funktionalität ist das Geräte gesondert von Hersteller oder Bezirksprüfteam zu Überprüfen.

Es dürfen nur Originalersatzteile des jeweiligen Herstellers verwendet werden.



## Niederösterreichischer Landesfeuerwehrverband Überprüfungsmatrix für Chemikalienschutzanzug (CSA)

Stand 14. September  
2011

### Art der durchzuführenden Arbeiten

	vor Gebrauch	nach Gebrauch	jährlich	alle 2 Jahre	alle 6 Jahre	alle 10 Jahre
Funktionskontrolle	■					
Standard-Deko an der Einsatz- / Übungsstelle		■				
Reinigung / Desinfektion		■	■			
Funktionsprüfung statisch		■	■ d)			
Austausch der Ventilscheibe der Anzugsventile				■		
Fetten des Reißverschlusses	■	■				
Funktionskontrolle des Luftversorgungssystem	■					
Funktionsprüfung des Luftversorgungssystem			■			
Grundüberholung Luftversorgungssystem					■ c)	
CSA Gebrauchsfristen						■ a)b)

- a) Sofern keine unreparable Schäden oder Undichtigkeiten vorhanden sind  
 b) Längere Gebrauchsfristen siehe Bedienungsanleitung des Herstellers  
 c) Längere Grundüberholungsintervalle siehe Bedienungsanleitung des Herstellers  
 d) bei Lagerung in Fahrzeugen ist die optische Kontrolle halbjährlich durchzuführen

### Checkliste für Wartungsarbeiten

<b>Funktionskontrolle</b>		durch den Schutzzugträger
Sichtprüfung	Optische Kontrolle auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Teile	
Dichtprüfung	Ein Überdruck muss sich während des Einsatzes im Anzugsinneren aufbauen	
Anzugsventile	Überdruck im Chemikalien-Schutzanzug muss während des Einsatzes über die Anzugventile entweichen können	
<b>Reinigung / Desinfektion</b>		durch den SBAS/SST
	Zerlegen je Waschvorgang und Notwendigkeit und nach Vorgaben der jeweiligen Bedienungsanleitung des Herstellers	
	Reinigung / Desinfektion nach Vorgaben der jeweiligen Bedienungsanleitung des Herstellers (Dosierung / Einwirkzeit)	
	CSA nach Desinfektion ausreichend lange Spülen mit klarem Wasser	
	CSA nach Desinfektion und Spülung ausreichend lange trocknen lassen (max. 50°C, bei maschineller Trocknung 50°C für max. 30 min)	
	Nachfetten des Reißverschlusses	
<b>Funktionsprüfung statisch</b>		durch den SBAS/SST
Sichtprüfung	optische Kontrolle auf Vollständigkeit und Unversehrtheit aller Teile	
Dichtprüfung CSA	Prüfdruck und Prüfzeit siehe Bedienungsanleitung des jeweiligen Herstellers	
Dichtprüfung Ausatemventil	Prüfdruck und Prüfzeit siehe Bedienungsanleitung des jeweiligen Herstellers	
<b>Wechsel der Ventilscheibe der Anzugsventile</b>		durch den SBAS/SST
	Wechsel nach Vorgaben der jeweiligen Bedienungsanleitung des Herstellers	
<b>Fetten des Reißverschlusses</b>		durch den Schutzzugträger
	Nach Vorgaben der jeweiligen Bedienungsanleitung des Herstellers	
<b>Funktionskontrolle des Luftversorgungssystem</b>		durch den Schutzzugträger
	Nach Vorgaben der jeweiligen Bedienungsanleitung des Herstellers	
<b>Funktionsprüfung des Luftversorgungssystem</b>		durch den SBAS/SST
	Nach Vorgaben der jeweiligen Bedienungsanleitung des Herstellers	
SBAS	Absolviertes Modul „Sachbearbeiter Atemschutz (SBAS)“ und „Ausbildungsgrundsätze (AU11)“ der NÖ Landes - Feuerwehrschule	
SBSST	Absolviertes Modul „Gefahrenabwehr 1 (SD20)“ und „Ausbildungsgrundsätze (AU11)“ der NÖ Landes - Feuerwehrschule	

# Drei Nummern kostenlos!

Mit Brandaus, dem brandheißen Feuerwehrmagazin, sind Sie besser informiert.



## Bestellen Sie jetzt:

### TESTABO

Ich erhalte Brandaus drei Nummern kostenlos  
Abo endet automatisch nach der dritten Nummer  
(pro Haushalt gilt das Angebot nur einmal!)

### JAHRESABO

Ich erhalte Brandaus im Jahresabo  
Vorzugspreis: nur 25 Euro, Ausland 34 Euro

### GESCHENKABO!

Ich bestelle Brandaus für die unten angeführte Person.  
Die Rechnung senden Sie an:

Name .....

Straße, Nummer .....

PLZ, Ort .....

Telefon .....

.....  
Neuer Abonnent/Name

.....  
Feuerwehr

.....  
Straße, Nummer

.....  
PLZ, Ort

.....  
Telefon

.....  
Geboren am

NÖ Landesfeuerwehrverband

**Brandaus**

Manuela Anzenberger  
(Fax: 02272/90 05-13 135)

Langenlebarner Straße 108  
A-3430 TULLN

Auch online bestellen: [www.brandaus.at](http://www.brandaus.at), ausfüllen, faxen, kopieren oder einsenden.

**Menzl Atemschutztechnik: Die Spezialisten im Bereich Atemschutzüberprüfung**

# „Aus Liebe zum Basteln“



Bei Menzl Atemschutztechnik gehören Sonderwünsche zum Tagesgeschäft

**Das Absdorfer Unternehmen Atemschutztechnik Menzl passt auf den ersten Blick gar nicht so recht in die moderne Geschäftswelt des 21. Jahrhunderts. Es scheint fast so, als ob die Menzl-Zeit irgendwann stehen geblieben wäre. Jedenfalls werden die Sinne nicht von einem pompösen Unternehmenspalast oder einem perfekt gestylten Eingangsbereich mit riesigen Flat-Screens getrübt. Raffinierte Imagefolder oder bunte Werbeprospekte – Fehlanzeige! Was steckt also hinter dem Absdorfer Unternehmen und wieso sind die Menzls so erfolgreich?**

Text und Fotos:

Alexander Nittner

Die Menzl-Erfolgsgeschichte begann in den frühen 70er Jahren, als sich Unternehmensgründer Fritz Menzl, bereits damals ein leidenschaftlicher Bastler und Konstrukteur, auf die Grundüberholung und Reparatur von Atemschutzgeräten spezialisierte. „Ich habe ganz klein begonnen, also vielleicht zwei oder drei Geräte pro Woche überprüft“, erzählt Fritz Menzl über seine Anfänge. Bedingt

durch den Umstand, dass es für den gewerblichen Gebrauch keine geeigneten Atemschutzprüfstände gab, konstruierte Menzl kurzerhand einen professionellen



Mario Glocker an der Drehbank:  
„Geht nicht, gibt's nicht“

Prüfstand für den Eigenbedarf. „Derartige Prüfgeräte waren damals nicht nur unerschwinglich, sondern für meinen Gebrauch auch ungeeignet. Also habe ich mich hingesetzt und einen Prüfstand entwickelt. Dieser wurde über Magnetventile geschaltet und zeichnete sich speziell durch eine einfache Handhabung aus“, erklärt der leidenschaftliche Konstrukteur. Nur kurze Zeit später klopfte die Firma Auer (heute besser bekannt als MSA) – damals wie heute einer der bedeutendsten Hersteller von Atemschutzgeräten - bei Menzl an, um sich von der Eigenentwicklung selbst zu überzeugen. Was schließlich folgte war ein Angebot, mit dem die Erfolgsgeschichte des Absdorfer Unternehmens eingeläutet wurde. Menzl sollte mechanische Prüfgeräte für Auer bauen, die schließlich in die ganze Welt ausgeliefert werden sollten.

## Computer hielt Einzug

Eine Trendwende vom mechanischen zum computergesteuerten Prüfstand vollzog sich in den späten 80er Jahren. Wieder einmal war es Fritz Menzl, der sozusagen den ersten funktionstüchtigen, computergesteuerten Prüfstand entwi-

ckelte. Den Umstand, warum von mechanisch auf computergesteuert umgestellt wurde, erklärt der Konstrukteur so: „Wenn man 20 verschiedene Pressluftatmer-Typen hat und bei jedem Modell die Werte wissen muss, kann man sich durchaus einmal irren. Beim computergesteuerten Prüfstand sind die verschiedenen Typen sowie Werte gespeichert. Auch die höhere Anzeigegenauigkeit sowie der Dokumentationswert ließen den mechanisch gesteuerten Vorfahren alt aussehen. Einzig der heftige Preisunterschied machte uns kurzzeitig ein wenig Kopfzerbrechen.“ Doch schlussendlich sollten sich die Sorgen in Luft auflösen: „Die Nachfrage nach der neuen Generation war enorm. Keiner wollte mehr einen mechanischen Prüfstand kaufen. Selbst die zwei oder drei Lagergeräte, die wir noch hatten, fanden keine Abnehmer.“ Doch dem noch nicht genug. Neben

den Prüfständen wurden auch noch Kleinprüfgeräte, also beispielsweise Prüfkoffer und -pulte, sowie auch Pflegeeinrichtungen für Masken und Schutzanzüge, gefertigt, die sich sprichwörtlich wie die warmen Semmeln verkauften. Auf die Frage, wie sich Fritz Menzl diesen anhaltenden Erfolg erklärt, kommt eine doch eher ungewöhnliche Antwort: „Interessanterweise kamen die Anfragen nach neuen Geräten und Technologien immer vom Kunden. Wir haben uns dann überlegt, wie sich die Kundenwünsche umsetzen lassen und haben dann zu konstruieren begonnen. So war es eigentlich immer.“

**Andreas Menzl tritt in die Fußstapfen seines Vaters**

Im Jahr 2000 übernahm Sohn Andreas die Geschäftsführung des Unternehmens, in dem mittlerweile sechs Mitar-



2004 entstand die erste vollautomatische Maskenwaschmaschine



Menzl konstruiert und fertigt in Eigenregie



Die neueste Prüfstandsgeneration „ Multicheck eco-A II“

beiter beschäftigt waren. Im selbigen Jahr wurde das Service für Atemschutzgeräte an die Firma MSA übergeben, was bedeutete, dass man sich bei Menzl auf den Entwicklungs- und Produktionsbereich konzentrieren konnte. Unter der Federführung von Andreas Menzl entstand 2004 die erste Maskenwaschmaschine mit vollautomatischer Reinigung, Desinfektion und Trocknung. Der sogenannte „Hendlgriller“ wie ihn Fritz Menzl spaßhalber bezeichnet, war der erste seiner Art weltweit und setzte Maßstäbe in diesem Bereich. Doch nicht nur die neuesten Entwicklungen sprechen für die Absdorfer Technikschmiede. Das Wort „Kundenservice“ wird bei den Menzls nicht nur als Eyecatcher im Produktkatalog verwendet, sondern tatsächlich gelebt. „Ich bin für unsere Kunden in der Regel auch am Wochenende erreichbar und stehe mit Rat und Tat zur Seite. Sollte bei einem unserer Prüfstände ein Softwareproblem auftreten, können wir dieses über unser Fernwartungsprogramm rasch lösen“, bekräftigt Andreas Menzl seine Einstellung zu einer soliden und langfristigen Kundenbeziehung. „Auch die Ersatzteilversorgung können wir für unsere Geräte garantieren. Sollte trotz allem ein Teil nicht mehr verfügbar sein, so wird dieses einfach bei uns angefertigt,“ führt Andreas Menzl weiter aus. Ungewöhnlich, aber wahr. Vermutlich ist es die Leidenschaft am Basteln, die Vater Fritz und Sohn Andreas und gleichermaßen auch die hervorragenden Mitarbeiter stets nach neuen Herausforderungen suchen lässt. „Geht nicht, gibt's nicht“, sind sich die Menzls unisono einig. Schön, dass es in unserer modernen Zeit noch Firmen wie die Atemschutztechnik Menzl GmbH gibt.

# Brandaus: News

## VERKAUF

**FF Lengelfeld**

**TLF 2000**



Steyr 690, Baujahr: 1986  
 Kilometerstand: 13.200  
 Ausrüstung:  
 5-Tonnen-Seilwinde  
 zweiteilige Schiebeleiter  
 50 m formstabiler Hochdruckschlauch  
 Sehr guter Zustand

### Anfragen

HBI Hoffmann Markus  
 0676/6205529 oder  
 BI Penz Stefan  
 0660/4797180

## St. Pölten-Wagram

### Explosionsgefahr bei Garagenbrand



Propangasflaschen mussten gekühlt werden

„Wohnhausbrand mit vermutlicher Explosion in der Ließfeldstraße in Wagram!“  
 So lautete der Alarmierungstext für die 120 Feuerwehrmitglieder der sieben umliegenden Feuerwehren. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte stand die Garage des Wohnhauses bereits in Vollbrand

und es bestand Explosionsgefahr aufgrund gelagerter Propangasflaschen. Sofort nach Eintreffen der ersten Löschfahrzeuge wurde mit der Brandbekämpfung von zwei Seiten unter Einsatz von umluftunabhängigem Atemschutz begonnen. Als erste Maßnahme galt es, die explosionsgefährdeten Propangasflaschen zu kühlen und aus dem Gefahrenbereich zu entfernen. Insgesamt standen zehn Atemschutztrupps im Einsatz. Das Übergreifen der Flammen auf angrenzende Wohnräume konnte durch den rasch eingeleiteten Löschereinsatz verhindert werden. Ein Pkw, der sich zum Zeitpunkt des Brandausbruches in der Garage befand, brannte dennoch völlig aus.

## VERKAUF

**FF St. Anton an der Jessnitz**

**Land Rover**



Land Rover II Station  
 Erstzulassung 09/1962 (Erstbesitz)  
 Km-Stand: 49.861  
 Orig. Königseilwinde vorne montiert (1,5 t Zugkraft)  
 Anhängervorrichtung, Untersetzungsgetriebe  
 Allrad mit Differenzialsperre, Dachgalerie

### Anfragen

0676/3030130 oder  
 kommandant3283@aon.at

## VERKAUF

**FF Marbach/Donau**

**RLFA 2000**



Fahrgestell: Steyr 791.210, 4x4, BJ 1987, Km-Stand: 20.300, Aufbau: Rosenbauer Gültige § 57a Überprüfung Wassertank 2000 Liter Seilwinde 5 t, Einbaupumpe (50 Stunden seit Generalüberholung), Hydraul. Rettungsatz (Fa. Weber), Stromaggregat 8 kVA (Fa. Bosch) HD-Haspel mit Schlauch Zum Verkaufen ab August 2012

### Anfragen

HBI Claus Wimmer  
 Tel.: 0664/4020903  
 feuerwehr@bruckleitha.at

## Krems

### Zimmerbrand: Mobiler Rauchverschluss hielt Stiegenhaus nahezu rauchfrei



Mobiler Rauchverschluss an der Tür zur Brandwohnung

Gleich mehrere Notrufe über einen Wohnungsbrand in einem Mehrparteienhaus in der Wachaustraße gingen in der BAZ Krems ein. Der Disponent alarmierte sofort die Hausmannschaft, Generalalarm der Hauptwache und die Feuerwache Krems-Stein laut Alarmstufe 2. Ein Tanklöschfahrzeug konnte sofort zum Einsatzort ausrücken.

Ein weiteres Tanklöschfahrzeug, die Drehleiter sowie ein Kleinlöschfahrzeug folgten nur kurze Zeit später. Am Einsatzort wurden zwei verletzte Kinder sowie zwei Erwachsene bereits vom Rettungsdienst versorgt. Um eine weitere Rauchausbreitung ins Stiegenhaus zu vermeiden, montierten die Einsatzkräfte sofort den mobilen Rauchverschluss in der Türöffnung zur Brandwohnung. Das Stiegenhaus konnte dadurch und durch die rasche Druckbelüftung fast komplett rauchfrei gehalten werden. Die weiteren Bewohner wurden folglich angewiesen, vorerst in den Wohnungen zu verbleiben, Türen zu schließen und Fenster zu öffnen. Der Brand selbst konnte durch einen eingesetzten Atemschutztrupp rasch unter Kontrolle gebracht werden.

## VERKAUF

**FF Pyhra-Perersdorf**

**Hydr. Kombi-rettungsgerät**



Weber-Hydraulikaggregat E330L-230V, 630 bar Betriebsdruck Baujahr: 08/1998 Weber-Kombigerät (Spreitzer und Schere) SPS 330, 630bar, Baujahr 1998 2 Garnituren Hydraulikschläuche

VB: Euro 1.200,-

### Anfragen

Kdt. HBI Franz Hinterhofer  
 Email: ua.hinterhofer@ff-perersdorf.at  
 Tel.: 0664/226 94 04

## Hollabrunn

### Todesopfer bei Wohnhausbrand in Groß

Sieben Feuerwehren wurden zu einem Wohnhausbrand alarmiert. Zwei Personen wurden im Brandobjekt vermutet. Bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehren war eine Gasflasche explodiert.

Umgehend drangen Atemschutztrupps in das Wohnhaus vor und suchten die Räume ab. Nach kurzer Zeit konnte ein Bewohner ins Freie gebracht und dem Rettungsdienst übergeben wer-

den. Leider konnten die Rettungsmannschaften nur noch den Tod der geborgenen Person feststellen. Zwei weitere Atemschutztrupps suchten die restlichen Räume ab, konnten aber niemanden entdecken. Gefunden wurde jedoch eine weitere Gasflasche. Eine Katze konnte lebendig gerettet werden. Das Feuer war innerhalb kurzer Zeit unter Kontrolle. Insgesamt waren 80 Feuerwehrmitglieder im Einsatz. Mittels Wärmebildkamera wurden Glutnester im Gebäude gesucht. Dazu musste auch teilweise die Dacheindeckung entfernt werden.



80 FF-Mitglieder von sieben Feuerwehren waren im Einsatz

## Türnitz

### Landwirt mit Traktor in Teich gerutscht

Zu einer Fahrzeugbergung der anderen Art wurde die FF Türnitz alarmiert. Ein Landwirt war mit seinem Traktor bei Schneeräumarbeiten in einen Teich gerutscht und durch die Eisdicke gebrochen. Der Mann aus Türnitz konnte sich in letzter Minute noch auf das Dach des Fahrzeuges retten und von dort über sein Handy Hilfe herbeirufen. Die Feuerwehr Türnitz rückte mit TLF 4000 und Rüst unter Einsatzleiter OBI Christoph Pfeffer zum Spittelberger Tech aus. Die Lage beim Eintreffen der

Feuerwehr war folgende: der Landwirt befand sich bereits in Sicherheit, der Traktor war bis zum Lenkrad im Teich versunken und rundum von Eis eingeschlossen. Nachdem die Beleuchtung aufgebaut war, wurde mittels Steckleitern ein sicherer Zugang vorbereitet. Nun konnte die Mannschaft den Traktor mit Seilen und Gurten sichern, danach wurde mit einer Motorsäge ein Weg für die Bergung ins Eis geschnitten. Hierfür wurde eine Seilwinde vom TLF eingesetzt, um den Traktor auf sicheres Gelände zu ziehen.



Mit Steckleitern verschafften sich die 18 Einsatzkräfte bei minus 12 Grad Außentemperatur sicheren Zugang

## St. Valentin

### Menschenrettung



Nur wenige Minuten dauerte es, bis die Feuerwehr den Verletzten befreit hatte

Die FF Stadt St. Valentin wurde kurz nach Mitternacht zu einer Menschenrettung auf die A1 Richtungsfahrbahn Wien alarmiert. Zwei Schwerverfahrzeuge waren an dem Unfall beteiligt. Am Einsatzort waren bereits das Rote Kreuz sowie der Notarzt mit der Versorgung des verletzten und eingeklemmten Lkw-Lenkers beschäftigt. Nach Absprache mit dem Notarzt wurde die Rettung vorbereitet. Mit Hilfe von hydraulischen Rettungssätzen konnte der Lenker nach wenigen Minuten aus dem völlig zerstörten Fahrzeug gerettet werden.

## KAUFE

### gebrauchte Feuerwehr-Fahrzeuge

h\_auer@web.de  
Tel.: 0049-8638-85 636

## VERKAUF

### FF Gramatneusiedl

### LFB-A



Marke: Steyr, Type: 10S18  
Bj: 1989, Singlebereifung  
Km-Stand: 18.400  
Zusattausstattung:  
5 to Seilwinde (Karner)  
Umfeldbeleuchtung  
8 m Schiebeleiter  
evtl. mit Polylöschanlage  
sehr guter Zustand

**Anfragen**  
HBI Blaha Karl  
0664/2819622 oder OBM  
Krawagner Thomas  
0676/7041767

## SUCHE

### VW-Busse und Pritschen



von 1950 - 2010.  
Bitte alles anbieten.

**Anfragen**  
Mobil: 0664/3220647,  
Mail: office@carmaxx.at

**Kottingbrunn: Fünf Feuerwehren bei Brand in einem Industriebetrieb gefordert**

# Verwinkelte Dachkonstruktion erschwerte den Angriff



Um zum Brandherd zu gelangen mussten die Feuerwehrmitglieder mit Hilfe von Steckleitern die verwinkelten Dachkonstruktionen überwinden

**Die Freiwillige Feuerwehr Kottingbrunn wurde in den Abendstunden zu einem Brand in einem Industriebetrieb alarmiert. Anfänglich ging man noch von einem Kleinbrand aus, denn in der Alarmierungsmeldung hieß es: „Brand eines mit Lösungsmittel gefüllten Fasses!“ Beim Eintreffen der ersten Feuerwehreinsetzungskräfte stellte sich aber eine andere Situation heraus.**

Text und Fotos:

St. Schneider/Pressestelle BFK Baden

Bei laufendem Betrieb war ein Brand in der Lackiererei des Unternehmens ausgebrochen. Alle Mitarbeiter konnten sich noch vor Eintreffen der Feuerwehr in Sicherheit bringen. Einsatzleiter OLM Franz Schachel wurde von Firmenmitarbeitern in die Lage eingewiesen und entschied sofort, weitere Feuerwehren nachalarmieren zu lassen.

Da bekannt war, dass sich in der Lackiererei Lösungsmittel entzündet hatten, wurde ein Angriff mit Mittelschaum unter Atemschutz in der Halle vorgenommen. Zwei Angriffstrupps rückten unter Atemschutz in Richtung Brandraum vor. Einer davon mit einer Wärmebildkamera, um die weitere Lage besser beurteilen zu können. Danach wurde

noch eine zusätzliche Löschleitung im Innenangriff vorgetragen, da sich der Brand bereits ausgebreitet hatte und die Temperatur im Brandraum herabgesenkt werden musste. So konnte zwar der Brand im Inneren rasch unter Kontrolle gebracht werden, allerdings hatte sich das Feuer bereits über Lüftungsöffnungen auf das Hallendach weiter ausgebreitet.

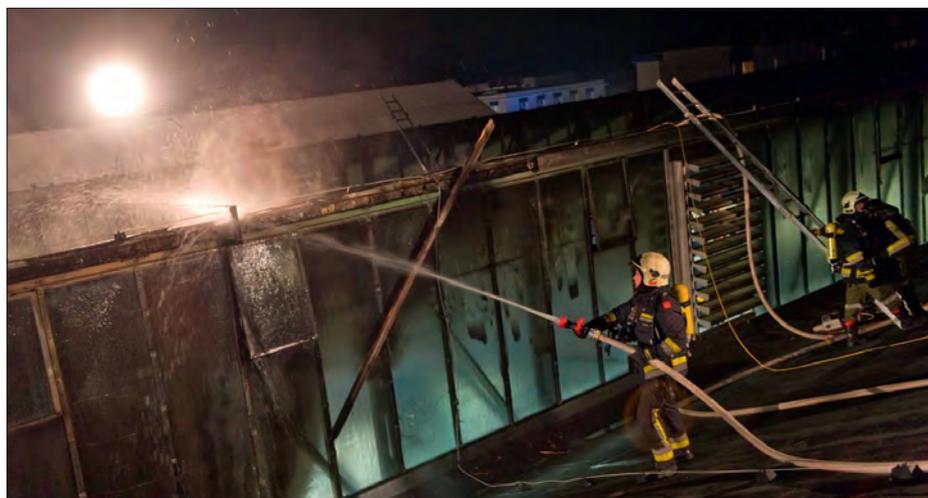
Somit musste die Brandbekämpfung auf dem Hallendach aufgenommen werden. Dies gestaltete sich aufgrund der

Bauweise des Hallendaches und Lage des Brandes als äußerst schwierig. Es mussten Löschleitungen zuerst über ein Flachdach aufgezogen werden, um dann weiter auf das eigentliche Hallendach zu gelangen. Dabei mussten aufgrund der Dachkonstruktion und Entfernung des Brandes die einzelnen Dachsegmente mehrmals mit Hilfe von Steckleitern überwunden werden, um überhaupt zum Brandherd zu gelangen. Der Brand in der darunter liegenden Lackiererei hatte bereits Dachpappe auf einer größeren Fläche entzündet und setzte auch die Isolierung bzw. Teile der Unterkonstruktion in Brand.

Der oberflächliche Brand konnte dann zwar rasch unter Kontrolle gebracht und abgelöscht werden, jedoch mussten zahlreiche kleinere Brandherde in der Dachkonstruktion aufgefunden und abgelöscht werden. Dazu setzte die Feuerwehr zwei Wärmebildkameras ein, um eben diese Glutnester rascher auffinden zu können.

Brand aus konnte erst nach aufwändigen Demontagen diverser Filtermatten und Lüftungsrohre gegeben werden. Brandursachenermittler der Polizei nahmen bereits während der Löscharbeiten die ersten Erhebungen direkt vor Ort auf.

Es standen fünf Freiwillige Feuerwehren mit 95 Mitgliedern im Großeinsatz. Zwei Rettungsteams standen zur Sicherheit für die Löschmannschaften in Bereitschaft. Verletzt wurde zum Glück niemand.



Ein vorerst als Kleinbrand alarmierter Vorfall entpuppte sich schließlich als handfester Großeinsatz

**Böheimkirchen/Westautobahn: Schwere Unfälle im Schnee fordern die Einsatzkräfte**

# Bus krachte in Leitschiene



Bei Minusbereich musste die Feuerwehr die Lecks am Bus abdichten, austretende Schadstoffe binden, während die Fahrgäste im Feuerwehrhaus gelabt wurden

**Extreme Kälte und heftiger Schneefall forderten ihren Tribut. Gefordert waren auch die Feuerwehren. Zwei schwere Crashes auf der A1 bei Böheimkirchen führten zu teilweisen Sperrungen und bereiteten den Einsatzkräften viel Arbeit bei Temperaturen im zweistelligen Minusbereich.**

Text: FF St. Pölten, FF Böheimkirchen, A. Zedka

Fotos: FF St. Pölten Stadt

Kaum hatten die Mitglieder der FF St. Pölten-Stadt eine einsatzreiche Nacht mit mehreren Fahrzeugbergungen hinter sich gebracht, hieß es neuerlich ausrücken: Auf der Westautobahn bei Böheimkirchen war im Morgenverkehr auf schneeglatter Fahrbahn ein voll besetzter Reisebus verunglückt. Der Bus war auf der A1 in Fahrtrichtung Wien aus bis-

her unbekannter Ursache ins Schleudern geraten, hatte sich quer gestellt und dabei frontal die Leitschiene gerammt. Beim Eintreffen der FF Böheimkirchen stand der Bus quer über zwei Fahrspuren. Deswegen musste er mit Hilfe des Rüstfahrzeugs Böheimkirchen gerade gedreht werden, bevor mit weiteren Maßnahmen begonnen werden konnte.

## Einsatzleiter spricht von Riesenglück

„Das war Riesenglück, denn beinahe hätte der Bus die Mittelleitschiene durchschlagen. Nicht auszudenken, wenn er auf die Gegenfahrbahn geschlittert wäre, direkt in den morgendlichen Berufsverkehr nach Wien“, sagt Einsatzleiter OBR Dietmar Fahrafellner, Kommandant der FF St. Pölten-Stadt. So mussten lediglich fünf leicht Verletzte vom Rettungsdienst ins LKH St. Pölten transpor-

tiert werden. Die restlichen Businsassen wurden mit mehreren Fahrzeugen der Feuerwehren St. Pölten und Böheimkirchen ins Feuerwehrhaus nach Böheimkirchen gebracht und dort mit warmen Getränken und vor allem auch durch Zuspriechen in ihrem verständlichen Schockzustand betreut. Auch das Gepäck der Reisenden wurde dort zwischengelagert.

Da der Tank des Busses stark beschädigt war, musste das Schadstofffahrzeug nachalarmiert werden, das den gesamten Dieseltreibstoff des Unfallfahrzeuges in spezielle Auffangbehälter umpumpte. Nach der erfolgreichen Bergung, im Zuge derer die Richtungsfahrbahn Salzburg sogar für kurze Zeit gesperrt werden musste, wurde der Bus einem Abschleppunternehmen übergeben und zu einem sicheren Abstellplatz transportiert.

## Lkw durchschlägt Betonwand

Unmittelbar nach diesem Einsatz krachte es ganz in der Nähe der ersten Unfallstelle ein zweites Mal massiv: Ein mit Eisen beladener Sattelzug war mit voller Wucht in die Betonleitschiene gekracht, hatte diese durchbrochen und war zwischen Führerhaus und Sattelaufleger geknickt. Ein ebenfalls verunfallter Pkw steckte zwischen dem Führerhaus des Lkw und dessen Auflieger fest. Wie durch ein Wunder wurde bei diesem Unfall niemand verletzt.

Durch den starken Aufprall des Lkw wurde dessen Dieseltank schwer beschädigt. Nach der Absicherung der Unfallstelle durch die FF St. Pölten wurde der ausgelaufene Dieseltreibstoff aufgefangen und insgesamt 250 Liter abgepumpt. Den Pkw barg die FF Böheimkirchen mit Hilfe einer Seilwinde. Die Bergung des Lkw wurde durch ein Abschleppunternehmen durchgeführt –

**IN KÜRZE ERHÄLTlich**  
**„DIE NEUE“ SCHUTZKLEIDUNG**  
von Pfeifer!

**Eigenschaften:**

- sehr leicht
- einmalig gute Atmungsaktivität
- enorme Weiterreißfestigkeit
- ohne Einschränkung kombinierbar mit Einsatzanzug
- u.v.m.

**WELTNEUHEIT!**

Sie können es nicht sehen!  
Aber sie werden es garantiert spüren!  
Ab April 2012!

Besuchen Sie unsere neue Homepage:  
[www.pfeifer.co.at](http://www.pfeifer.co.at)

**Hammerpreise ohne Ende!**  
Unser neuer Aktionsprospekt ist da! Nähere Informationen auf [www.pfeifer.co.at](http://www.pfeifer.co.at)

**Hr. Gnadenberger: 0699 18 22 34 12**  
(BN, MD, WU, BL, GF, MI, KO, WU)

**Hr. Efferl: 0699 18 22 34 62** (WN, NK)

**Hr. Fink: 0699 18 22 34 63**

8430 Leibnitz, Bahnhofstr. 32, Fax 0699 | 412 122 00, [pfeifer@pfeifer.co.at](mailto:pfeifer@pfeifer.co.at)

**Der Feuerwehrausstatter**  
**PFEIFER**  
**BESTELHOTLINE 0699 112 122 00**



Der mit Eisen beladene Sattelzug durchschlug die Betonleitschiene. Wie durch ein Wunder gab es keine Verletzten. Aber jede Menge Arbeit für die Feuerwehr

beim Geradeziehen des Unfall-Lkw wurde mit der Seilwinde des ZW-RLF-T gegengesichert. Danach wurde die Leitschiene mittels Slice-Schneider durchgetrennt.

Unmittelbar danach wurde die FF St. Pölten auch noch im Bezirk Melk gebraucht, um die Einsatzkräfte in Loosdorf bei einer Fahrzeugbergung, ebenfalls auf der Westautobahn, zu unterstützen. Fahrafellner: „Es hätte gefährlich werden können, aber alles ist relativ glimpflich abgegangen. Wir haben versucht, die Lecks in den Fahrzeugen so gut wie möglich abzudichten, die Flüssigkeiten aufzufangen und abzupumpen. Das ist gelungen, alle sind gesund, das ist ok.“

**Bezirk Gänserndorf: 60 Tonnen Bagger abgestürzt – Fahrer hatte keine Chance**

# Riskante Bergeaktion auf zugefrorenem Teich

Am frühen Morgen wurden die Freiwilligen Feuerwehren Schönkirchen-Reyersdorf und Strasshof von der BAZ Mistelbach zu einem technischen Einsatz am Zuckermantelhof alarmiert. Ein Raupenschaukel-Bagger war aus unbekannter Ursache in einen Schotterteich gestürzt. Der Baggerführer wurde vermisst.

Text: W. Matzner, A. Nittner,  
FF Schönkirchen-Reyersdorf

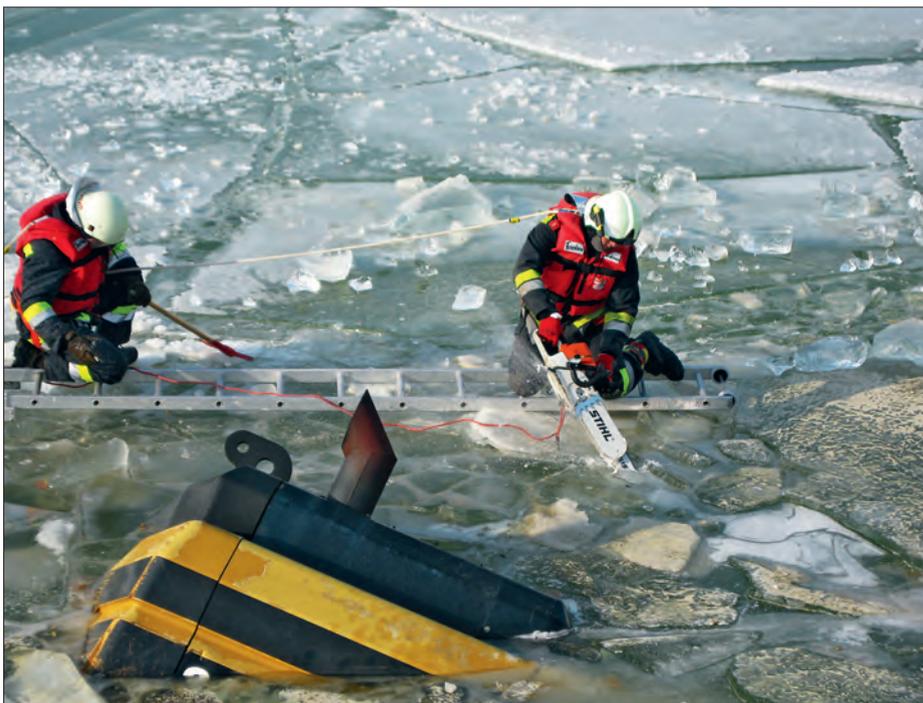
Fotos: FF Strasshof

Nach dem Eintreffen der ersten Kräfte und der Lageerkundung durch den Einsatzleiter wurde die Einsatzstelle abgesichert. Der Pkw der vermissten Person wurde zuvor von Arbeitskollegen auf ei-

nem Parkplatz in der Nähe der Schottergrube vorgefunden. Daher entschloss sich der Einsatzleiter die Suchhundestaffel sowie die Tauchgruppe Ost und den Kran Mistelbach anzufordern. Die Freiwillige Feuerwehr Strasshof baute unterdessen eine Einsatzleitung auf. Zeitgleich wurden weitere Erkundungen durchgeführt sowie ein Versorgungs-



Eiskaltes Wasser und fehlende Sicht stellten für die Feuerwehrtaucher eine enorme Herausforderung dar



Mit einer Motorkettensäge wurde ein Loch ins Eis geschnitten

stützpunkt im Feuerwehrhaus Schönkirchen-Reyersdorf eingerichtet.

Feuerwehrmitglieder und die Suchhundestaffel suchten das Gelände rund um den Schotterteich ab, wobei die Hunde immer wieder eine Person im Bereich des Baggers anzeigten. Abschnittsfeuerwehrkommandant BR Reinhard Schuller: „Wir haben für die Suchhunde extra ein paar Kleidungsstücke aus der Wohnung des Vermissten organisiert. Die Hunde haben unabhängig voneinander immer wieder angezeigt, dass sich die vermisste Person noch im eingebrochenen Bagger befindet.“

### Öffnung für Feuerwehrtaucher

Über Schiebeleitern kletterten zwei Kameraden gesichert und mit einer Motorkettensäge ausgerüstet auf das Eis und schnitten ein etwa ein Quadratmeter großes Loch in den zugefrorenen Teich, um eine Öffnung für die Feuerwehrtaucher zu schaffen. Kommandant-Stellvertreter der Tauchgruppe Ost, LM Alois Ofner, war einer der beiden Taucher, die sich unters Eis wagten: "Die örtliche Feuerwehr hat perfekte Vorarbeit geleistet und das Einstiegsloch direkt über der Fahrerkabine platziert. Wir haben bereits beim Einstieg mit den Füßen die Fahrerkabine spüren können. Wir sind also abgetaucht und zur Kabine gelangt. Im Wasser konnten wir nicht einmal die Hand vor den Augen sehen. Also haben wir uns entlang gehandelt und haben gespürt, dass die Tür offen stand. Beim Hineingreifen in die Kabine konnten wir den Fahrer packen."

Sofort wurde der leblose Körper an die Oberfläche gebracht und mit Hilfe einer Schleifkorbtrage ans Ufer gezogen. Der



Ein 160 Tonnen Kran half bei der Bergung

anwesende Gemeindearzt konnte jedoch nur noch den Tod des Baggerfahrers feststellen. Nach dem Abtransport des Leichnams wurde der Bagger für die Bergung vorbereitet. Ein 160 Tonnen Kran der Firma Lahofer, der 40 Tonnen Kran der Feuerwehr Mistelbach, eine zusätzliche Winde und ein Frontlader der Firma Schönkirchner Kies wurden eingesetzt, um das Fahrzeug aus dem vereisten Teich zu heben.

Während des Einsatzes wurden die zahlreichen Anfragen von Radio und Fernsehen durch AFKDT BR Reinhard Schuller professionell abgehandelt. Einsatzleiter OBI Markus Fellner, Kommandant-Stellvertreter der Freiwilligen Feuerwehr Schönkirchen-Reyerdorf, fasst zusammen: „Es ist ein gutes Gefühl wenn auch komplexe Szenarien durch das

koordinierte Zusammenarbeiten von vielen Spezialisten gelöst werden können. Wir konnten der vermissten Person zwar nicht mehr helfen, es wurde jedoch von unserer Seite alles versucht. Am meisten war ich von der Leistung unserer Tauchgruppe beeindruckt.“

### Information

#### Hintergrundinfos von der Tauchgruppe Ost zum Taucheinsatz in Schönkirchen-Reyersdorf

Für Feuerwehrtaucher birgt der Einsatz unter dem Eis sehr viele zusätzliche Gefahren. Hier spielt auch das Unterkühlen eine Rolle – speziell wenn der Einsatz länger dauert. Unter dem Trockentauchanzug werden mehrere Schichten Gewand getragen (lange Unterwäsche, Pullover, Jogginghose) und wenn es notwendig ist auch spezielle und ganz warme Unterzieher. Wichtig ist es, dass sich die Taucher zwischendurch aufwärmen können, sei es in einem warmen Raum (Auto mit Standheizung) oder auch mit warmen, gezuckerten Getränken.

Bei dieser Kälte führt schon der kleinste Fehler beim Zusammenbau des Tauchgerätes mitunter zu einem Unfall, denn jeder Teil, der feucht wird, kann gefrieren und damit zu einem Vereisen führen somit dann unter Wasser nicht mehr funktionieren. Auch nach dem Tauchgang, wenn die ganze Ausrüstung nass ist, heisst es schnell handeln und die Geräte ins Warme bringen. Die Inflator-Schläuche, die sonst die Luft in den Tauchanzug oder in das Jacket leiten, gefrieren bei den Anschlüssen und lassen sich nicht mehr lösen.

Bei Einsätzen unter dem Eis müssen Feuerwehrtaucher immer mit Leinen gesichert sein. Es ist unmöglich das Einstiegsloch wieder zu finden.

Bei diesem Einsatz waren zwei Feuerwehrtaucher im Wasser, gesichert von einem Leinenmann (der auch ausgebildeter Taucher 10 ist). Zusätzlich war noch ein Sicherungstaucher vor Ort und ein Taucheinsatzleiter.

Ein Taucheinsatzleiter ist nur für die Belange der Taucher zuständig. Er ist also das Bindeglied zwischen dem örtlichen Einsatzleiter und den Tauchern, die im bzw. unter dem Wasser arbeiten.

Wenn jemand bei solchen Temperaturen ins Eiswasser fällt, kommt es zu einem Kälteschock, d.h. der Körper reagiert auf das kalte Wasser indem er die Atmung beschleunigt, damit auch die Herzfrequenz und den Blutdruck erhöht. Dies kann schon nach wenigen Sekunden zum Tod führen.

Pöchlarn: Großeinsatz für Feuerwehr und Rettung

# Wohnungsbrand mit Todesfolge



Der Außenangriff erfolgte über die Drehleiter der FF Pöchlarn

**Eine Wohnhausanlage in der Pöchlerner Vorstadt (umgangssprachlich als „Sauzipf“ bezeichnet) war das Einsatzobjekt, zu welchem während der Nachtstunden vier Feuerwehren alarmiert wurden.**

Text: Günter Annerl, Dominik Meierhofer  
Fotos: Stamberg, Meierhofer

Ein Küchenbrand wurde mittels Sirene, Pager und SMS als Meldebild durchgegeben und weil es sich um die Alarmstufe 2 handelte, wurden die Feuerwehren Ornding und Krummnußbaum mit alarmiert.

Das erste Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Pöchlarn, ein KLF mit Ifex (Impulslöschgerät) traf ein und es war sofort zu erkennen, dass es weitaus mehr als ein Küchenbrand war, denn aus der im ersten Stock gelegenen Wohnung schlugen meterhohe Flammen aus dem Fenster. Der erste Atemschutztrupp wurde ausgerüstet und begann mit dem Impulslöschgerät die Brandbekämpfung. Zu diesem Zeitpunkt standen bereits zwei Zimmer in Vollbrand, die Sicht durch die Rauchentwicklung nahezu null und die Hitzebelastung derart hoch, dass im Gangbereich die Kunststoffabdeckungen der Elektroleitungen zu schmelzen begannen.

Zeitgleich trafen die anderen Fahrzeuge der Feuerwehr Pöchlarn ein, sowie jene der Nachbarwehren. Es wurde bekannt, dass sich noch Personen in dem Stockwerk über dem Brandherd befanden. Also wurde ein zweiter Atemschutz-

trupp ausgerüstet, um diese Menschen zu retten. Mit dem Überdruckbelüfter bemühte man sich um eine möglichst hohe Rauchfreiheit des Hauses und der Wohnungen.

Über die Pöchlerner Drehleiter erfolgte der Außenangriff mittels HD-Rohr. Nachdem das Feuer unter Kontrolle war, wurde der mit den Löscharbeiten beschäftigte Atemschutztrupp zur Unterstützung der Personenbergung dem zweiten Trupp zugeteilt.

## Information

### Eingesetzte Kräfte:

- ▶ FF Pöchlarn: KDO 1, KLF mit Ifex, RLFA 2000, ZW-RLFT 2000/200, DLK 23-12 mit 21 Feuerwehrangehörigen
- ▶ FF Ornding: TLFA 2000 und neun Einsatzkräfte
- ▶ FF Krummnußbaum: TLF 1000, LF-B und zwölf Feuerwehrmitgliedern
- ▶ FF Melk: KDO, ALF, VF, DLK 23-12 und zwölf Einsatzkräften
- ▶ Polizeiinspektion Pöchlarn eine Streife mit zwei Beamten
- ▶ Rettungskräfte: NEF Ybbs-Persenbeug, NEF Pöggstall, NAW Melk, NAW Amstetten, RTW Pöchlarn, zwei RTW's Ybs, RTW Persenbeug, RTW Melk, KTW Melk, RTW St. Leonhard/Forst, KITScheibs, KIT Melk, KIT Ybs, Notarzt Dr. Johann Reikersdorfer, Dr. Rosenthaler

Im Zuge dieser Evakuierung wurde im Gangbereich des zweiten Obergeschosses eine leblose, weibliche Person aufgefunden, sofort in das rauchfreie Untergeschoß verbracht und den Rettungskräften übergeben. Die Reanimationen waren erfolglos. Mit dieser Frau verstarb auch einer ihrer Hunde, der zweite irrte verwirrt zwischen den Rettungskräften umher und wurde nach der Erstversorgung durch die Feuerwehr vom Tierheim St. Pölten abgeholt.

Zur Unterstützung der Nachlöscharbeiten mit einem HD- und einem C-Rohr wurden weitere Atemschutztrupps der Wehren Ornding und Krummnußbaum herangezogen. Die FF Melk wurde nachalarmiert und traf mit ALF und Drehleiter ein um primär den Atemschutzsammelplatz, der von BSB AS Herbert Grabner organisiert und geleitet wurde, zu installieren.

Um 6.30 Uhr konnte „Brand aus“ gegeben werden, die Fremdkräfte rückten ein, die Freiwillige Feuerwehr Pöchlarn hielt noch fast acht Stunden lang Brandwache und war auch zur Unterstützung der Brandermittlungsbehörde vor Ort.

In Summe wurden von den Rettungskräften 28 Personen wegen Rauchgasvergiftung behandelt, vier davon in die Krankenhäuser Melk und Amstetten eingeliefert.

Die verstorbene 46jährige Frau wurde dem Bestattungsunternehmen übergeben, der verendete Hund dem Tierarzt. Die Brandermittler stellten fest, dass eine brennende Kerze zu diesem tragisch verlaufenen Einsatz geführt hatte. Natürlich war das mediale Interesse nachhaltig und wurde von Einsatzleiter HBI Rudolf Stefan souverän und unaufgeregt gemeistert, der mit Unterstützung seines Stellvertreter OBI Franz Albrecht mit großer Umsicht am Werk war.

## Die Sicht des Roten Kreuz

Aus der Sicht des Rot Kreuz-Mitarbeiters und Feuerwehrmannes Dominik Meierhofer stellte sich die Situation so dar: „Als ich am Einsatzort eintraf – die Einsatzadresse liegt zwischen meiner Adresse und Feuerwehrhaus – waren unser Kommando, Tanklöschfahrzeug sowie der Rettungswagen Samariterbund Pöchlarn und der Notarztwagen Melk bereits da. Ich blieb gleich vor Ort, zog Einsatzjacke und Warnweste an und schnappte mir meinen privaten Notfallrucksack. In Absprache mit Einsatzleiter Rettung und Einsatzleiter Feuerwehr übernahm ich die Erstversorgung der

vermutlich eingeschlossenen Personen. Da von der Rettungsleitstelle Notruf Niederösterreich 144 ‚Notfall Groß‘ alarmiert worden war, waren insgesamt vier Notarztmittel (NAW Melk, NEF Ybbs-Persenbeug, NAW Amstetten, NEF Pöggstall) und mehrere Rettungsmittel (ASB RTW Pöchlarn, RK RTW Melk, ASB RTW Persenbeug, RK RTW St. Leonhard, RK RTW Wieselburg, RK RTW Ybbs, RK RTW N Ybbs, RK KTW Melk, RK BKTW Melk) alarmiert. Deswegen beschlossen der Einsatzleiter Rettung und ich, dass wir ca. 40m weiter auf einem Lkw-Parkplatz den Wagenhalteplatz für die Rettungen einrichten um einen schnellen Abtransport durchführen zu können und um die Feuerwehr mit ihren Tanklöschwagen nicht zu behindern. Weiters forderte ich beim EL-Rettung einen Rettungs-Trupp und einen Notarzt-Trupp an, die immer bei der Absperrung bzw. beim Ausgang des Wohnhauses einsatzbereit mit Notfallrucksack und Rettungstrage bereit standen, um vermutlich verletzte Personen gleich versorgen zu können.



Großeinsatz für die Rettungskräfte

Die Atemschutzträger retteten mehrere Personen mit Fluchthauben über die Drehleiter bzw. durchs Stiegenhaus. Beim Hauseingang wurden die geretteten Personen kurz von mir durchgecheckt und dann an den Rettungsdienst übergeben.

Dann wurde das schlimmste Szenario Wirklichkeit. Über Funk wurde bekannt, dass eine reglose Person gefunden wurde. Als der Atemschutztrupp im Erdgeschoß eintraf, wurde die Person von mir übernommen. Mit dem Feuerwehrrettungssanitäter Julian Viehberger begann ich sofort mit der Reanimation. Kurz darauf traf auch das angeforderte Notarzt-Team bei uns ein, das uns unterstützte und schließlich übernahm.

Unsere Reanimationsversuche dauerten mehr als eine halbe Stunde lang an. Leider vergeblich. Der Notarzt konnte nur mehr den Tod feststellen. Auch einer der beiden Hunde der verstorbenen Person überlebte den Brand nicht. Den zweiten Hund der Frau konnte ein Atemschutztrupp retten. Er wurde von unserer Feuerwehr betreut und mit Wasser versorgt.

Insgesamt wurden von sanitätlicher Seite 28 Personen betreut, davon wurden vier mit leichten Verletzungen in die Krankenhäuser Melk und Amstetten eingeliefert.“

## Herzogenburg: Fahrzeugbergung mit Seilwinde und Kran

# Mit Auto in Bach gestürzt



Drei Stunden nach der Alarmierung wurde das Fahrzeug geborgen, für dessen Lenker leider jede Hilfe zu spät gekommen war. Er dürfte aus dem Auto geschleudert worden sein

**In Oberndorf in der Ebene war ein Pkw in einen Bach, die so genannte Brunnader, gerollt. Die alarmierten Feuerwehrmitglieder aus Herzogenburg-Stadt und Oberndorf in der Ebene fanden lediglich einen Hund im Fahrgastraum vor. Die Suche nach Insassen brachte traurige**

**Gewissheit: Der vermutliche Lenker wurde tot in der Traisenau gefunden.**

Text und Foto:

FF Herzogenburg-Stadt

Nachdem der Unfall entdeckt wurde, wurden zunächst die Feuerwehren Her-

zogenburg-Stadt und Oberndorf in der Ebene zu einem Pkw im Mühlbach mit eingeklemmter Person in der Werksbachgasse gerufen. Die dort örtlich zuständige FF St. Andrä an der Traisen wurde nachalarmiert. Nach einer Erkundung in der Werksbachgasse wurde der Einsatzort auf die Brunnadermündung verändert, die Einsatzkräfte kehrten um und fuhren die neue Einsatzadresse an.

Am Einsatzort befand sich ein Pkw mit dem Heck voran in der so genannten Brunnader. Der noch im Fahrzeug befindliche Hund des Besitzers wurde von der Feuerwehr Oberndorf in der Ebene gerettet, parallel wurde die Umgebung nach eventuellen Insassen abgesucht, weil sich im Fahrzeug keine Personen befanden. Ebenso wurde das Fahrzeug gegen ein weiteres Abtreiben gesichert.

Kurz darauf wurde der vermutliche Lenker in der Traisenau liegend aufgefunden. Er war aber leider bereits vor dem Eintreffen des Rettungsdienstes und der Feuerwehr verstorben.

Nach der Freigabe der Unfallstelle wurde vom Wasserwerk das Wehr der Brunnader abgeschiebt um das Fahrzeug aus den kalten Fluten bergen zu können. Mit Hilfe einer Seilwinde wurde das Fahrzeug näher zum Ufer gezogen und anschließend mittels Kran herausgehoben, verbracht und gesichert abgestellt.

**HAINZ**  
Brandschutz GmbH

- Brandschutzprodukte
- Feuerlöscherservice
- Feuerwehrbedarf



**SCHUTZJACKE HAINZ**  
Die Nr. 1 Jacke in Österreich  
mit modernem Design!



**KOMPLETTAUSSTATTER**  
von Kopf bis Fuß - mit HAINZ die Nr. 1!

[www.hainz.at](http://www.hainz.at)

Roseldorf 40, A-2002 Großmugl  
Tel. +43 (0) 2268 / 6124  
Fax +43 810 9554 457739  
Mobil +43 (0) 664 / 33 79 241  
brandschutz@hainz.at

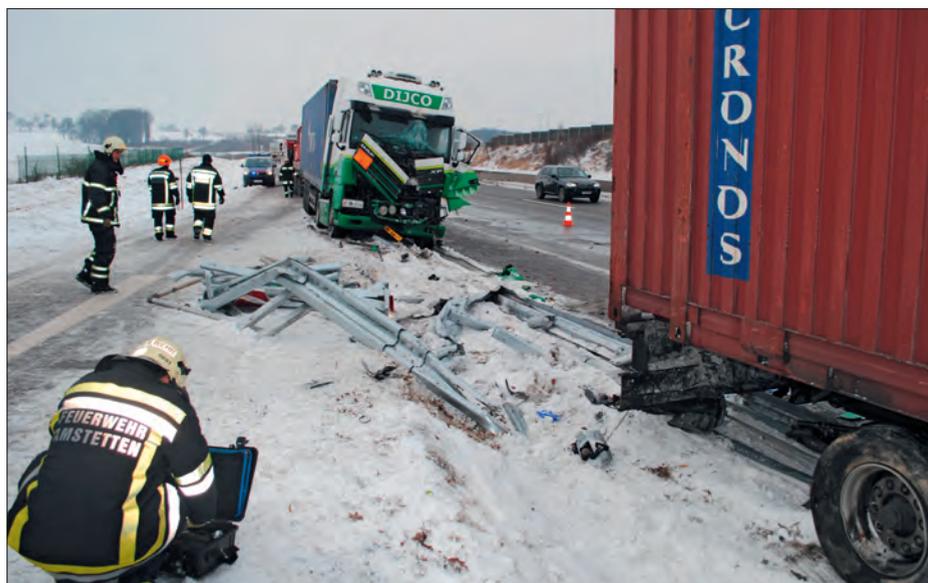


Amstetten: Westautobahn

# Lkw-Serienunfälle hielten FF in Atem



Lenker unverletzt lautete die erleichternde Nachricht nach diesem Unfall, bei dem der Tankwagen so schwer beschädigt wurde, dass er durch die Freiwillige Feuerwehr geborgen werden musste



Nach diesem Auffahrunfall schuf die Feuerwehr binnen kürzester Zeit eine Rettungsöffnung, damit der verletzte Lkw-Lenker möglichst rasch befreit und ärztlicher Hilfe überantwortet werden konnte

**Kälte und üppiger Schneefall waren Ursache, dass In den frühen Morgenstunden die Freiwilligen Feuerwehren Haag, Ernstshofen, St. Valentin sowie Amstetten zu zahlreichen schweren Lkw-Unfällen auf die Westautobahn alarmiert wurden.**

Aus unbekannter Ursache kam auf der A1, Fahrtrichtung Wien, Höhe Kilometer 140 ein Diesel-Tankwagen ins Schleudern, kippte um und kam in der Folge auf der Fahrerseite zu liegen. Der Fahrer wurde bei diesem Unfall nicht verletzt, jedoch wurde der Tankwagen so stark beschädigt, dass es zu einem Dieselaustritt kam. Eine Spezialfirma pumpte den Diesel ab und die Feuerwehr führte an-

Text und Fotos:  
BFKDO Amstetten

schliessend die Lkw-Bergung durch. Während der Arbeiten beim Schadstoffeinsatz erreichte ein weiterer Notruf die Bereichsalarmszentrale Amstetten. Auf der Westautobahn kam es zu einem Lkw-Auffahrunfall. Sofort machte sich Teile der eingesetzten Kräfte auf den Weg zum Einsatzort auf Höhe Kilometer 131 Richtung Wien. Vor Ort stellte sich heraus, dass der Lkw-Fahrer in seinem Führer-

haus eingeklemmt war und dringend medizinische Versorgung benötigte.

Gemeinsam mit dem Roten Kreuz Amstetten wurde die Person im Fahrzeug erstversorgt und parallel dazu mittels hydraulischen Rettungsgeräten eine Rettungsöffnung geschaffen. So konnte der Fahrzeuglenker innerhalb kürzester Zeit aus seinem Fahrzeug befreit werden, er wurde im Anschluss ins Landesklini-

kum Amstetten abtransportiert. Unmittelbar nach der Menschenrettung erreichten erneut mehrere Notrufe die Bereichsalarmszentrale Amstetten. Laut den Notrufmeldern drohte ein Lkw auf Höhe Kilometer 126 Richtung Salzburg abzustürzen drohte.

Erst in den Abendstunden konnten die Feuerwehren nach zehn Stunden Dauereinsatz wieder einrücken.

**Krummnußbaum: Sinkende Platte mit Kran aufs Festland geborgen**

# Frostiger Einsatz auf der Donau

Ein weiterer Wochenbeginn der kräftigen Frostperiode. Sonnig, aber herbe minus acht Grad und – wie im Donautal bei dieser Wetterlage üblich, ein unangenehmer Ostwind. Dies waren die meteorologischen Bedingungen für den Einsatz in Krummnußbaum bei der alten Anlegestelle des – mittlerweile eingestellten – Fährschiffes. Die Platte des Eigners des Fährschiffes, das als Ausflugs- und Partyschiff gechartert werden kann, war mit den beiden verlasteten Containern, in denen Ersatzteile und Werkzeuge gelagert waren, zum Teil untergegangen.

Text: Günter Annerl

Fotos: Philipp Gutleiderer

Alarmiert wurden die Feuerwehren Pöchlarn und Krummnußbaum und als es klar war, dass zur Bergung das schwere Kranfahrzeug notwendig war, die Feuerwehr Amstetten. Als Erstmaßnahme wurde die Platte mit Seilen gesichert und mit der Seilwinde des WLA Amstetten zusätzlich verheftet und ein kleines Stück in Ufernähe gezogen.

Im Gespräch mit dem Eigner wurden die verschiedenen Bergungslösungen durch besprochen und man einigte sich auf das Herausheben der Platte mit den Containern. Dies klingt einfach, war aber nicht so. Zuerst musste mit dem Greifer des Kranfahrzeuges der Feuerwehr Pöchlarn das angeschwemmte und im Randeis festgefrorene Holz geborgen werden. Dann wurden mit Bootshaken die frei geschlagenen Teile in die Strömung hinausgeleitet, wo sie sich mit den vorbei treibenden Eisschollen träge in Bewegung setzten.

Um das A-Boot der FF Pöchlarn nicht wassern zu müssen, wurde mit dem Fährschiff unter der kundigen Leitung der Amstettner Kranmannschaft eine Stahltrasse unter den hinteren Teil der Platte gezogen, mit der dann von der



Millimeterarbeit war nötig, um die gesunkene Platte zu bergen

„Landmannschaft“ das Hebeband unter den Rumpf gezogen wurde. Dieser Vorgang wurde auch an der Vorderseite durchgeführt, aber was jetzt mit dürren Worten sich so als rasche Erledigung liest, war eine minutiös geplante, exakte und langwierige Arbeit. Es war auch verständlich, dass diese Vorgangsweise dem Eigner zu langsam war, sah er doch seine Werkzeuge und Ersatzteile mehr und mehr absaufen. Doch falsche Hektik hätte nur noch mehr Schaden verursacht.

Nachdem dies geschehen und die Hebeänder gesichert waren, positionierte sich der 50 Tonnen Kran der FF Amstetten. Auf dem schmalen Treppelweg auch kein wirklich leichtes Unterfangen.

Nachdem die Art der Beschädigungen der Platte unbekannt waren, wurde das havarierte Gefährt nahezu in Millimeterarbeit – stets bedacht, ein Verrutschen der Container zu verhindern – gehoben und dann auf vorbereitete Lagerhölzer

am Treppelweg abgesetzt. Nach rund vier Stunden unterkühltem Einsatz konnten die Feuerwehren einrücken. Die Ursache des Teilversinkens ist unbekannt, ein heftiger Wellenschlag könnte eine Ursache gewesen sein.

## Information

### Eingesetzte Kräfte:

- ▶ FF Krummnußbaum neun Mann, LF-B und TLF
- ▶ FF Pöchlarn acht Mann, RLFA 2000, A-Boot, Kran und KDO
- ▶ FF Amstetten elf Mann, KF, WLA und BFKDO-Fahrzeug
- ▶ Anwesend war auch eine Aufsicht der „Via Donau“ mit zwei Mann
- ▶ Schifffahrtsaufsicht und Schleusenwarte (Melk und Ybbs) waren informiert



**Aschbach** - Brandverdacht bei Firma Fuchsluger hieß es für die FF Aschbach. Der Brandherd befand sich im Inneren eines Hackguthaufens. Mit einem Bagger wurde das Material verteilt und anschließend abgelöscht.



**Senftenberg** - Die Holzbauweise einer brennenden Garage erschwerte die Löscharbeiten für die Feuerwehren Senftenberg, Imbach, Priel, Stratzing, Krems-Hauptwache sowie für die Feuerwache Krems-Rehberg.



**Gloggnitz** - Bei der Auffahrt zur S6 löste sich ein mit einem Pkw beladener Anhänger vom Zugfahrzeug und landete im Graben. Die Feuerwehr barg den Anhänger mittels zweier Bergeseilwinden.



**Großweikersdorf** - Ein Fahrzeugbrand auf der LB4 alarmierte die Feuerwehren Großweikersdorf und Niederrussbach. Mit Hilfe eines HD-Rohres konnte der Brand rasch abgelöscht werden. 28 Feuerwehrmitglieder waren im Einsatz.



**Kemmelbach** - Ein Warnlicht blinkte im Armaturenbrett. Der Fahrzeuglenker wollte auf der A1 noch die Raststation Kemmelbach ansteuern, doch kurz bevor er diese erreichte, brannte es bereits im Motorraum. Die FF Blindenmarkt löschte.



**Horn** - Verkehrsunfall in der Raabser Straße - Pkw gegen Stromverteiler - lautete die Alarmierung für die FF Horn. Der Lenker wurde ins Spital gebracht, die EVN verständigt. Die Feuerwehr barg schließlich das total beschädigte Auto.



**Kirchberg am Wagram** - Das dürre Gras im Bahngraben der Franz-Josephs-Bahn brannte. Die Feuerwehren Kirchberg und Engelmannsbrunn bekämpften angesichts der eisigen Kälte von minus 12 Grad den Brand mit Feuerpatschen.



**Krems** - Auf der B37 Höhe IQ Tankstelle hatte sich ein Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person ereignet. Mittels hydraulischem Rettungsgerät konnte rasch die Türen geöffnet und die Lenkerin aus dem Wrack befreit werden.



**Rosbruck** - Die Feuerwehr St. Martin wurde nach Roßbruck alarmiert. Ein Lkw war über eine steile Böschung in die Lainsitz gerutscht. Zur Bergung mittels Seilwinden wurde Kran Weitra nachalarmiert.



**Stadt Haag** - Zur Rettung einer bei einem Unfall eingeklemmten Person wurden die Feuerwehren Haag, Pindersdorf und Rohrbach gerufen. Die FF Haag traf als erstes am Unfallort ein und befreite die Person durch die Heckscheibe.



**Greinsfurth** - Auf einem unbeschränkten Bahnübergang in Greinsfurth kollidierte ein Triebwagen mit einem Pkw. Der Lenker war im Unfallwrack eingeklemmt. Die FF Amstetten führte die Menschenrettung und Autobergung durch.



**Oberravelsbach** - Ein mit Asche gefüllter Müllbehälter war Auslöser für diesen Brand, den 60 Feuerwehrmitglieder bekämpften.



**Steinakirchen** - Ein Wohnhausbrand hielt die Freiwilligen Feuerwehren Steinakirchen, Wang und Zarnsdorf in Atem. Der starke Wind entflammte das Feuer immer wieder. Die Bewohner konnten sich retten.



**St. Georgen** - Glatte Fahrbahn führte zur Kollision zwischen einem Pkw und einem Kleinlaster. Die Feuerwehr barg die eingeklemmte Pkw-Lenkerin mit Hilfe eines hydraulischen Rettungssatzes. Zweistündige Sperre der B 20.

# Brandaus: Dialog

5000er Marke geknackt: Immer mehr Frauen engagieren sich bei der Freiwilligen Feuerwehr

## Gabriela Schwaiger ist die 5000. Feuerwehrfrau in NÖ



Die 5000. Feuerwehrfrau ist in Würnitz und im gesamten Bezirk freudig empfangen worden

**Würnitz (Bezirk Korneuburg) – Festbeflaggung, das Tor zur Fahrzeughalle geöffnet, eine Traube von Feuerwehrmännern vor dem Zeughaus, der Bezirksfeuerwehrkommandant und der Abschnittsfeuerwehrkommandant vor Ort – ohne Zweifel: Hier wird etwas gefeiert!**

Text: Karl Lindner

Fotos: Alfred Scheuringer

Und wie man das gebührend macht, zeigen uns die Feuerwehrmänner – und seit November eine Feuerwehrfrau – in Würnitz im Bezirk Korneuburg. Feuerwehrkommandant OBI Ludwig Fenz ist ein alter Hase und in seiner fünften Funktionsperiode. Unter seiner Leitung wurde bereits das Haus erweitert und ausgebaut und einige Fahrzeuge angeschafft – das neueste Einsatzgerät ist ein TLFA 2000 neben einem KLF und einem alten Opel Blitz, der von Harmannsdorf-Rückersdorf übernommen und in einem

hervorragenden Zustand, stets überprüft und fahrbereit, im schmucken und funktionellen Feuerwehrhaus steht.

### „Wollte mich im Dorf einbringen“

Dass seine Feuerwehr jedoch ein landesweites Jubiläum feiern darf, kam für ihn dann aber doch überraschend: Würnitz hat die 5000. Frau in Niederösterreich zur Feuerwehr aufgenommen. Der Name der eloquenten jungen Dame: Gabriela Schwaiger, 30 Jahre jung, Mutter eines elfjährigen Sohnes und einer neunjährigen Tochter und erst 2009 von Wien ins Weinviertel zum Eingang ins Kreuttal gezogen. Was sie denn trotz ihrer Aufgabe, Mutter zu sein, zum Beitritt zur Feuerwehr bewegt hat, ist für Gabriela Schwaiger leicht erklärt: „Ich wollte mich im Dorf einbringen und mich hat auf Anhieb die gute Kameradschaft und der Zusammenhalt bei der Feuerwehr fasziniert. Dass ich nebenbei noch Mitmenschen helfen kann und auch die

Erfahrungen der Feuerwehrausbildung in mein Privatleben einfließen lasse, machen die Arbeit in der Feuerwehr zu einer äußerst sinnvollen Sache!“



Verstärkt die FF Würnitz: Gabriela Schwaiger

## Persönliches Gespräch animierte zum Beitritt

Auf die Frage, wie denn der Kontakt zu den Kameraden zustande kam, können sich Kommandant Ludwig Fenz und Gabriela Schwaiger noch gut erinnern. Es war im Dorfgasthaus. Im Gespräch war rasch klar, dass Gabriela Interesse an einem Beitritt hat und Kommandant Fenz und sein Stellvertreter Michael Rungaldier waren mit ihren Kameraden auch nicht abgeneigt, dass die Mannschaft durch eine Dame verstärkt wird.

So bekam Würnitz seine erste Feuerwehrfrau und Niederösterreich seine Fünftausendste. Obwohl Gabriela Schwaiger voll und ganz ihre Frau stellt, macht sie der Rummel um ihre Person dann doch etwas nervös. Zumal am Vortag des Interviews ein Feuerwehrball der zielstrebigen Gabriela wenig Schlaf bereitet hat und auch der ORF ein Kamerateam vorbeischickt, um Frau „Probefirewehrmann“ zu interviewen und zu filmen.

Aber die Kameraden aus Würnitz bringen die Dreharbeiten mit ihrer Gabriela gut über die Bühne und haben bereits im Feuerwehrhaus für Presse und Mannschaft ein deftiges Mittagessen vorbereitet – das gibt Kraft und erleichtert den Abschluss der Interviews. Gabriela macht auch kein Hehl daraus, dass für sie die Feuerwehrkarriere nicht nach der Grundausbildung endet. Sie möchte auch Kurse in der NÖ Landes-Feuer-



OBI Ludwig Fenz und Gabriela Schwaiger beim ORF-Interview

weherschule besuchen und sich weiterbilden. Ihr zukünftiger Heimarbeitsplatz macht sie zusätzlich auch zu einer wertvollen Reserve für die Tageseinsatzbereitschaft – wie vielerorts kämpft man natürlich auch in Würnitz tagsüber mit Personalknappheit.

Bei 76.000 aktiven Feuerwehrmitgliedern entsprechen 5000 Frauen etwa sechs Prozent – Tendenz steigend. Sei-

tens des NÖ Landesfeuerwehrverbandes begrüßt man diese Entwicklung und auch Kommandant Fenz ist überzeugt davon, dass seine Feuerwehr von Gabriela profitieren wird. Die Feuerwehrfamilie lebt ja von den verschiedensten Persönlichkeiten und deren Fähigkeiten und Können – da macht es keinen Unterschied, ob sich ein Mann oder eine Frau im Feuerwehrdienst einbringt.

## Kontakt

[www.brandaus.at](http://www.brandaus.at)

**Niederösterreichisches Landesfeuerwehrkommando**  
3430 Tulln  
Langenlebarner Straße 108

Tel.: 0 22 72 / 90 05-13 170

Fax: 0 22 72 / 90 05-13 135

[post@noelfv.at](mailto:post@noelfv.at)

<http://www.noelfv.at>

Telefonvermittlung ..... 13 170

**KR Buchta Josef**  
Landesfeuerwehrkommandant ..... 16 650

**Blutsch Armin**  
LFKDTSTV ... 0676/861 20 701

**Anzenberger Manuela**  
BRANDAUS-Abo ..... 16 756

**Bartke Anita**  
Chefsekretärin ..... 16 656

**Blaim Martina**  
Sekretariat ..... 13 445

**Ing. Brix Albert**  
Vorbeugender Brandschutz ..... 13 171

**Eismayer Gerda**  
Sonderdienste, Zivildienst, FDISK First-Level-Support ..... 13 168

**Funkwerkstätte** ..... 17 337

**Hagn Manfred**  
Haustechnik ... 0676/861 16 757

**Hollauf Siegfried**  
Gerätekfördern, Feuerwehrgeschichte, Wasserdienst, Wasserdienstleistungsbewerb ..... 16 663

**Ing. Hübl Christian**  
Ausbildung, Feuerwehrjugend ..... 13 166

**Ing. Jestl Kurt**  
Feuerwehrtechnik, Ausschreibungen ..... 13 172

**Kerschbaumer Dominik**  
Fahrzeugförderungen, Mindestausrüstung, Atemschutz, Schadstoff ..... 13 177

**Marx Julia**  
Leistungsbewerbe, FMD, SVE, Feuerwehrkuraten ..... 13 173

**Nittner Alexander**  
Brandaus ..... 0676/861 13 206

**Pfaffinger Michael**  
Funkwerkstätte ..... 16 673

**Resperger Franz**  
Pressesprecher, Öffentlichkeitsarbeit ..... 0676/53 42 335

**Schönbäck Johann**  
Buchhaltung, Versicherungen ..... 13 164

**Sonnberger Gerhard**  
Büroleitung, Präsidiale Angelegenheiten ..... 13 150

**Ing. Steiner Josef**  
Nachrichtendienst, Elektrotechnik ..... 13 169

**Ing. Tischleritsch Michael**  
Betriebsfeuerwehren, Vorb. Brandschutz, KHD ..... 13 212

**Wagner Gerda**  
Auszeichnungen, Feuerwehrführerscheine, Unfälle ..... 13 154, 13 170

**Zach Peter**  
Informationstechnologie ..... 13 466

**Zedka Angelika**  
Öffentlichkeitsarbeit ..... 0676/861 10 122



## Rückblick

# Friedenslicht 2011



JFM Monika Frühwirth und JFM Sebastian Sedivy mit dem Friedenslicht

**Obwohl bei den Jugendführerfortbildungen im Herbst über das Friedenslicht und dessen aktuelle Ausgestaltung berichtet wurde, blieben doch einige Fragen offen – daher hier nochmals die Zusammenfassung wie die Aktion Friedenslicht „funktioniert“ und wie es 2011 abgelaufen ist.**

Text: Markus Trobits

Fotos: M. Trobits, C. Hinterberger

Das Wichtigste zuerst: Das Friedenslicht gibt es weiterhin. Jedoch in einer anderen Form. Der Landesfeuerwehrrat hat in seiner Sitzung im Oktober 2011 beschlossen, dass der NÖ LFV, vertreten durch die Feuerwehrjugend, nicht mehr als Großspender im ORF auftritt, um nicht die eigene Spendensammlung zu konterkarieren. Alles andere rund um das Friedenslicht bleibt davon unberührt – sei es die Abholung aus Linz und die Weitergabe an die Feuerwehrjugendgruppen in Bad Vöslau durch eine ausgeloste Jugendgruppe eines Bezirks unseres Bundeslandes oder auch die individuellen Veranstaltungen der Feuerwehrjugendgruppen, wo das Friedenslicht an die Bevölkerung weitergereicht wird.

Es entfällt lediglich die gemeinsame Spendenübergabe an „Licht ins Dunkel“ in der Fernsehgala am 24. 12. und der damit verbundene Arbeitsaufwand. Eure eigenen Veranstaltungen bleiben davon unberührt und dürfen selbstver-

ständig weiterhin durchgeführt werden!

## Die Abholung in Linz

Das Friedenslicht 2011 wurde bereits am 21. November von der elfjährigen Sarah aus Oberösterreich, dem diesjährigen Friedenslichtkind (das ORF-Landesstudio Oberösterreich hat das Friedenslicht 1986 in Leben gerufen) in der Geburtsgrötte in Bethlehem entzündet und in einem Spezialbehälter mit dem Flugzeug nach Linz gebracht (im Flugzeug sind drei solcher Friedenslichter unterwegs, um eine Reserve zu haben). Von Linz aus tritt das Friedenslicht seine Reise durch den Kontinent und die Welt an, beispielsweise nach Brüssel ins Europaparlament oder bis nach Südamerika.



Unter höchster Aufsicht reiste das Friedenslicht nach Bad Vöslau

An die Rettungs- und Hilfsorganisationen, die Pfadfinder und Firmen wurde das Friedenslicht am 20. 12. 2011 im Rahmen einer kleinen Feier im ORF-Landesstudio Oberösterreich übergeben. Mit dabei war auch eine Abordnung des NÖ LFV – diesmal aus dem Bezirk Mistelbach. Im Bezirk wurde die Aufgabe auf zwei Feuerwehren verteilt, die Abholung aus Linz wurde von der FF Rabensburg übernommen, welche durch JFM Katharina Wimmer und JFM Giora Talsasso sowie OLM Roman Höfelsauer (bekannt als ULALEI Nord) vertreten waren. Für den Landesfeuerwehrverband nahmen LFR Anton Kerschbaumer, EV Franz Braunstein (Organisator der Friedenslichtaktion) und BSB Markus Trobits (Brandaus) teil. Auch wir haben das Friedenslicht in doppelter Ausfertigung (nachdem es gleich beim Verlassen des Studios ausgegangen ist) mitgenommen um jedenfalls ein Original nach Bad Vöslau zu bringen.

## Die Weitergabe des Lichts in Bad Vöslau

Ungezählte Jugendgruppen, Personen des öffentlichen Lebens und Feuerwehrfunktionäre fanden sich am 22.12.2011 in der Stadtpfarrkirche in Bad Vöslau ein. JFM Monika Frühwirth und JFM Sebastian Sedivy von der Feuerwehrjugend Kottingneusiedl brachten das Friedenslicht, das wohlbehalten in Rabensburg angekommen ist, für uns in die Kirche. Im Rahmen eines jugendgerechten, sehr stimmungsvollen Gottesdienstes, geleitet von LFKUR Pater Stephan Holpfer, wurde das Friedenslicht mit Hilfe der Kameraden der FF Bad Vöslau an die Anwesenden weitergegeben. Nach dem üblichen Fotoreigen mit dem Friedenslicht lud das Bezirksfeuerwehrkommando Mistelbach zu einer kleinen Stärkung in das Feuerwehrhaus der FF Bad Vöslau, bevor die Heimreise angetreten wurde.

## Die Weitergabe an die Bevölkerung

Viele Feuerwehrjugendgruppen haben auch heuer wieder das Friedenslicht an die Bevölkerung weitergegeben – ob im Rahmen eines Adventbastelns, eines Spieletages im Feuerwehrhaus, bei einem Punschstand oder bei einer Krippenspielefeier.

# Bereitschaftsdienst

Im Rahmen der Weihnachtsfeier hielt die Feuerwehrjugend St. Aegy einen Bereitschaftsdienst im Feuerwehrhaus ab. Neben der Kontrolle der Fahrzeugbeladung und anderer administrativer Tätigkeiten mussten von den jungen Kameraden auch einige "Einsätze" bewältigt werden.

Der erste Einsatz führte die Mitglieder der Feuerwehrjugend in den Weißenbach, wo bei Familie Meissinger ein (Stoff-)Tier entlaufen war und nun auf seine Rettung wartete. Bei der Absuche des Anwesens konnte der „Patient“ rasch gefunden werden, was mit einem wärmenden Kinderpunsch und einer Jause seitens der

Hausherrin belohnt wurde. Wieder im Feuerwehrhaus angekommen stand die Zubereitung einer selbstgemachten Pizza am Programm. Lange hatte man jedoch nicht Zeit sich auszurasen,

schrillten doch schon um 22 Uhr wieder die Alarmglocken. Dieses Mal war ein Brand in der Schottergrube bei Peter Heindl in der Unrechttraisen zu bekämpfen, was äußerst rasch und kom-

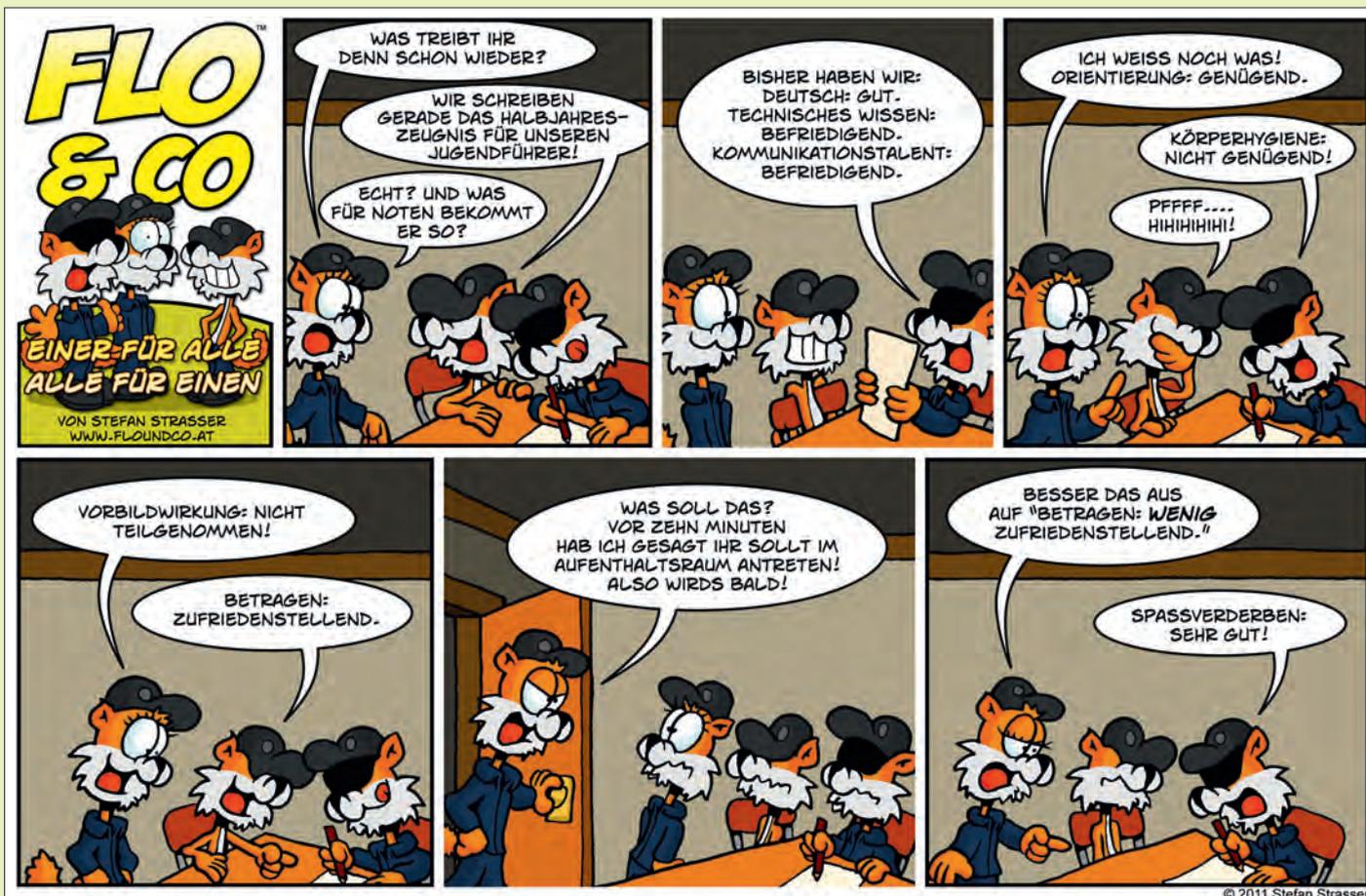
petent gemeistert wurde. Somit hatten sich die jungen Kameraden ihre Nachtruhe redlich verdient, welche aber um 6 Uhr durch den letzten Einsatz ein Ende nahm. Im Seebach hatte sich ein Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person ereignet. Nach Eintreffen am Unfallort wurde der Einsatzbereich vorschriftsgemäß abgesichert und mit der Menschenrettung begonnen. Nachdem dies erledigt war und das Unfallfahrzeug aus dem Bachbett geborgen werden konnte, rückte die Mannschaft wieder ins Feuerwehrhaus ein. Dort angekommen warteten schon ein ausgiebiges Frühstück und die Auflösung des „Engerl-Bengerl-Spiels“ auf die Burschen und Mädchen.



Foto: Christian Teis

Bezirk Lilienfeld: Einsatzreiche Nacht für die Feuerwehrjugend St. Aegy

Schau mal vorbei: [www.feuerwehrjugend-noe.at](http://www.feuerwehrjugend-noe.at)



# Brandaus: Album

## Feuerwehrgeschichte

### NÖ Feuerwehrstudien

Mit der Bibliographie zur NÖ Feuerwehrgeschichte (Band 8 der NÖ Feuerwehrstudien), verbunden mit einem Verzeichnis von Feuerwehrzeitschriften, konnte BSB Dr. Christian K. Fastl ein wertvolles Nachschlagewerk vorlegen, das bei der weiteren Erforschung der niederösterreichischen Feuerwehrgeschichte helfen soll.

Einschlägige Fachliteratur (Bücher, Artikel und Beiträge in „Brand aus“ und anderen periodisch erscheinenden Publikationen) wurde gesammelt und nach thematischen Begriffen geordnet. Damit soll der Einstieg in das weite Gebiet der Feuerwehrgeschichte erleichtert werden. Band 9 der NÖ Feu-

erwehrstudien widmet sich dem Thema „Feuerwehr und Turnerbewegung“. Ausgehend von den Beiträgen für die 19. Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Feuerwehr- und Brandschutzgeschichte im CTIF vom 12. bis 15. Oktober 2011 im Feuerwehrbewegungszentrum in Přebyslav, Tschechische Republik, wurde von BSB Dr. Christian K. Fastl und ELBDSTV Ing. Herbert Schanda, unterstützt von zwölf Mitautoren, ein entsprechender Band gestaltet, der das Thema – Niederösterreich betreffend – weiter vertieft. Neben Überblicke über die Geschichte der Turnbewegung im deutschsprachigen Raum und in Niederösterreich im Speziellen und Beiträgen über Tur-

nergruß, Turnerspruch und Turnerkreuz finden sich in dem Band ein Überblicksbeitrag über die Verbindung der NÖ Feuerwehren zur Turnbewegung, Grundinformationen über sämtliche bislang bekannte NÖ Turnerfeuerwehren, ausführlichere Einzeldarstellungen ausgewählter NÖ Turnerfeuerwehren sowie ein Beitrag über die Turnerfeuerwehr-Ordnung von 1864. Ziel ist es, dass das Thema „Feuerwehr- und Turnerbewegung bei den NÖ Feuerwehren“ durch diesen Band eine weitere Verbreitung erfährt.



Beide Bände der NÖ Feuerwehrstudien können im NÖ Landesfeuerwehrkommando bestellt und gekauft werden:

**Band 8 der NÖ Feuerwehrstudien** „Bibliographie zur NÖ Feuerwehrgeschichte“  
Preis: €6,- zuzüglich Versandkosten

**Band 9 der NÖ Feuerwehrstudien** „Feuerwehr und Turnerbewegung“  
Preis: €15,- zuzüglich Versandkosten

## Messe mit Schwerpunktthema Feuerwehr

### Uniformen werden belohnt

Überaus brennend wird es in diesem Jahr bei der Wunderwelt Modellbau zu gehen. Das Thema „Feuerwehr“ bietet einiges an Zündstoff – nicht nur für die Modelle, auch für die Besucher. Und das schon im Vorfeld, denn es gibt auch heuer wieder ein sensationelles Gewinnspiel zur Messe. Feuern also auch Sie die Helden richtig an – vom 23. bis 25. März 2012 im VAZ St. Pölten

Die Wunderwelt Modellbau und die NÖN suchen im Vorfeld zur Messe das beste private Feuerwehr-Foto. Egal ob von einem Einsatz, einer Feier oder einem Wettkampf, prämiert werden von einer Fachjury die besten Eindrücke, die das Foto vom Leben innerhalb der Feuerwehr übermitteln kann. Für alle BesucherInnen,

die dem Sonderthema Feuerwehr auch kleidungstechnisch Rechnung tragen, hat Veranstalter Manfred Henzl mit ermäßigtem Eintritt ein besonderes Zuckerl reserviert. Apropos Zuckerl: Durch die Größe der neuen Halle und den Platzzuwachs gewinnen die einzelnen Flugschows nochmal an Attraktivität. Als besondere Highlights erwarten Sie Attraktionen bei Eisenbahnen und Dampfmodellen, neue Vorführflächen der Modellautos und SlotCars, ein Nachbau der Formel 1 Rennstrecke von Suzuka zum Absolvieren – kurzum tolle Highspeedgeräte, die mit Geschwindigkeiten bis zu 120km/h in der Halle abheben. Einsatzwagen, Schiffe, Trucks und landwirtschaftliche Modelle werden gemeinsam in einer neu konzipierten Landschaft



Zahllose Highlights vom 23. bis 25. März im VAZ St. Pölten

agieren – ein Geheimtipp für Hobbyfilmer, denn auch hier werden die Feuerwehren stark vertreten sein. Zum Sehen und Staunen, vor allem zum Bewundern sind natürlich auch wieder die originalgetreuen Nachbauten berühmter Bauwerke, Filmserien uvm. durch Lego und

Playmobil. Matador bietet die beliebte Kinderecke, neue Produkte und vieles für Nostalgiker. Freuen Sie sich auf viele Höhepunkte, Innovationen und vor allem der größte Sammlertreff – der private Flohmarkt am Sonntag. Alle Infos unter: [www.wunderwelt-modellbau.at](http://www.wunderwelt-modellbau.at)

## Feuersbrunn

# Auffrischung wichtig

Im Notfall zählt bei Unfällen und Erkrankungen jede Sekunde. Da ist es wichtig rasch lebensrettende Sofortmaßnahmen zu setzen. Jeder Mensch sollte dazu Kenntnisse in Erster Hilfe haben, um anderen zu helfen. Natürlich auch die Feuerwehrmitglieder. Ein 16-stündiger Erste Hilfe-Kurs ist Bestandteil der Feuerwehrgrundausbildung. Alle fünf Jahre hat eine Auffrischung zu erfolgen.

Wie jedes Jahr fand auch heuer wieder ein Erste Hilfe-Kurs des Abschnittsfeuerwehrkommandos Kirchberg am Wagram in Feuersbrunn statt. Organisiert wurde die-

ser vom Abschnittssachbearbeiter für den Feuerwehrmedizinischen Dienst und Ehrenkommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Feuersbrunn EOBI Erwin Bayer. An zwei Samstagen kamen Feuerwehrmitglieder aus dem ganzen Abschnitt ins Feuerwehrhaus nach Feuersbrunn. Der Kurs selbst wurde von Mitarbeitern des Roten Kreuz abgehalten. Dabei lernten die Teilnehmer alles über lebensrettende Erste Hilfe-Maßnahmen. Am zweiten Tag war auch ein Rettungswagen vor Ort. Dieser wurde vorgestellt und es erfolgte auch eine kurze Einschulung an der Krankentrage und andere Geräte.



Die Mitglieder des Feuerwehrabschnittes Kirchberg am Wagram übten beim Erste Hilfe-Kurs auch an der Rettungstrage

## Bezirk Mistelbach

# BR Karl Macher ausgezeichnet

Im Rahmen des Abschnittsfeuerwehrtages überreichte BFKDT LFR Karl Graf dem langjährigen Feuerwehrfunktionär AFKDT BR Karl Macher das Verdienstzeichen 2. Stufe des ÖBFV.

Karl Macher ist seit 21 Jahren als Feuerwehrkommandant in Ladendorf tätig. Parallel dazu agierte er 17 Jahre als

Unterabschnittskommandant. Seit 2006 steht er dem Abschnitt Mistelbach als Kommandant vor. Eines seiner Steckenpferde ist die Ausbildung, wo er seit beinahe 30 Jahren im Bezirk Mistelbach tätig ist. Er lässt es sich nicht nehmen, bei Lehrgängen immer noch selbst an der „Front“ seine Erfahrung an die jungen Feuerwehrmitglieder weiterzugeben.

## Enzersdorf

# Gratulation zum 85er von EOBR Heilinger



Jubilär EOBR Andreas Heilinger freute sich sehr über die Geburtstagsgratulation seiner aktiven Feuerwehrkameraden

Die FF Enzersdorf war zum 85. Geburtstag von EOBR Andreas Heilinger eingeladen. Eine Abordnung vom Bezirksfeuerwehrkommando und das Ortsfeuerwehrkommando folgten dieser Einladung gerne und überbrachten Glückwünsche und Geschenke an den Jubilar.

Im Anschluss gab es einen Imbiss, bei dem man die letzten Jahre Revue passieren lassen konnte. EOBR Heilinger trat im Jahr 1943 in die Feuerwehr ein.

Bereits 16 Jahre später wurde er zum Kommandanten gewählt und hatte diese Funktion bis zum Jahr 1991 inne. Von 1971 bis 1976 war EOBR Heilinger Abschnittsfeuerwehrkommandantstellvertreter, von 1976 bis 1981 Abschnittsfeuerwehrkommandant des AFKDO Bruck/Leitha sowie Bezirksfeuerwehrkommandantstellvertreter. Von 1981 bis 1991 war er Bezirksfeuerwehrkommandant. Wir wünschen dem Jubilar alles Gute und Gesundheit für die nächsten Jahre.



LFR Graf überreichte BR Karl Macher das Verdienstzeichen

created by: **INGLORIOUS** **BASTARDEN**

promoted by: **M4** **Arbeitskreis** **Brand**

# I. WALDVIERTLER WIPFELBEISSER DIRTRUN

powered by: **ARDEX** **SCHAFFT BESTE VERBINDUNGEN**

**WIPFELBEISSER**  
12 km Lauf | Vollblutläufer  
presented by: **X**

**ZÄPFERL DIRTRUN**  
6 km Lauf | Hobbysportler  
presented by: **OPTIK AKUSTIK** **LEONHARD**

**BOCKERL CHALLENGE**  
3 km Lauf | Einsteiger  
presented by: **RV**

**Leiben | Melerhof**  
**14.4.2012 ab 13 Uhr**  
**Bist du bereit?**  
**WWW.WIPFELBEISSER.AT**

Veranstaltung: Regionale Besondere: (180) Leiben | veranstaltung.at

SCHNAB | ZWEIFEL-REISEN | SCANDI EXCLUSIVE | SEATYX | REISEN | WICKELKOPF | RASTHAUS | AC | BADA | ALLERY

Korneuburg

## Rotarier spendeten 1000 Euro für die Feuerwehr

**FKDT HBI Martin Schuster und der Leiter des Verwaltungsdienstes OV Peter Sturm durften eine namhafte Spende des Rotary-Clubs Korneuburg entgegennehmen.**

Das Geld wird von der Feuerwehr für die Modernisierung der Funkausrüstung verwendet werden“, betonte Feuerwehrkommandant Schuster in seinen Dankesworten. In Form eines Schecks übergaben die Rotarier Präsident Dr. Schiessl und Clubmeister Mag. Meister 1000 Euro an die Feuerwehr.

„Ich freue mich über die großzügige Unterstützung durch den Rotary-Club.“



Freude über Spende

### Wir trauern um

**EABI Othmar Ableidinger** von der FF Groß-Siegharts-Stadt ist im 82. Lebensjahr verstorben. Er trat im August 1944 in die Feuerwehr ein – in einer Zeit, in der es alles andere als leicht war. Am 6. Jänner 1946 erfolgte die konstituierende Generalversammlung der Stadtfeuerwehr und die Bestellung der neuen Leitung nach österreichischem Recht. Die Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges, waren geprägt durch den Wiederaufbau. Mit einfachsten Mitteln und über verschiedenste Wege wurde auch die Feuerwehr wieder aufgebaut und ausgerüstet. Hier überall war Othmar Ableidinger bereits dabei. Im Jahr 1960 erfolgte die Beförderung



zum Zugskommandanten. 1963 erfolgte die Wahl zum Feuerwehrkommandanten. Diese Funktion nahm Othmar Ableidinger bis Jahr 1991 war. Er lenkte also fast 30 Jahre die Geschicke der Feuerwehr. Ehre seinem Andenken!

**HBI Franz Aigner**  
Die FF Gutenbrunn gibt in tiefer Trauer das Ableben ihres Kommandanten und Kameraden HBI Franz Aigner bekannt. Franz Aigner trat 1972 der FF Martinsberg bei. Bereits ein Jahr danach übernahm er die Funktion des Gruppenkommandanten, welche er bis zur Überstellung im Jahre 1981 zur FF Gutenbrunn ausführte. Auch in der FF Gutenbrunn übernahm er sofort die Funktion des Gruppenkommandanten und führte diese für weitere fünf Jahre aus, bis er

schließlich im Jahr 1986 zum Kommandantenstellvertreter und in weiterer Folge im Jahr 1998 zum Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Gutenbrunn gewählt wurde. Im Jahr 2001 übernahm er zusätzlich das Kommando des Unterabschnittes Kirchschlag. Franz Aigner war stets ein pflichtbewusster und hilfsbereiter Feuerwehrkamerad. In seinen 39 Jahren als aktiver Feuerwehrmann errang er zahlreiche Leistungs- und Ehrenabzeichen. Er trug wesentlich zur Entwicklung der FF Gutenbrunn bei. So wurde unter seiner Leitung das Feuerwehrhaus modernisiert sowie ein neues LF-A in den Dienst gestellt. Seine große Leidenschaft im Feuerwehrdienst war das Bewerten. Er fungierte bis zuletzt als Bewerter auf Abschnitts-, Bezirks-

sowie Landesebene. Im 58. Lebensjahr stehend verlor er den Kampf gegen eine schwere, heimtückische Krankheit. Unser Mitgefühl gilt seiner Gattin Maria sowie seinen drei Kindern Sandra, Martina und Daniel. HBI Franz Aigner wird uns immer in Erinnerung sein, denn verstorben sind nur die, die vergessen werden.

**EHBI Heinrich Aschauer**  
Vollkommen unerwartet ist Ehren-Hauptbrandinspektor Heinrich Aschauer, FF Wolfshoferamt (Abschnitt Gföhl, Bezirk Krems), im 63. Lebensjahr verstorben. Ein Herzinfarkt hat den allseits beliebten und weit über die Grenzen des Bezir-



## Wir trauern um

kes hinaus bekannten und geschätzten Mitbürger aus der Mitte seines Schaffens gerissen. Heinrich Aschauer trat bereits als knapp 15-jähriger im Jahr 1964 der FF Wolfshoferamt bei. Zwischen 1976 und 2011 war er 25 Jahre lang deren erfolgreicher Kommandant (Aus- und Umbau des FF-Hauses, Ankauf von Fahrzeugen, etc.). 19 Jahre lang, von 1992 bis 2011, war Heinrich Aschauer Kommandant des Unterabschnittes St. Leonhard am Hornerwald. Heinrich Aschauer war auch in zahlreichen Funktionen überörtlich tätig: Als langjähriger Bezirksausbilder (Grundlehrgang, Truppführerlehrgang, FLA Gold), als S4 im Bezirksführungsstab des Bezirkes Krems und fast dreißig Jahre lang als Bewerber bei Landes-, Bezirks- und Abschnittsfeuerwehrleistungsbewerben sowie beim FLA Gold. 1974 erwarb Heinrich Aschauer das FLA Gold, er erwarb auch das Funkleistungsabzeichen in Gold und stellte sich der Herausforderung der technischen Leistungsprüfung in der Stufe Bronze. Seine zahllosen Verdienste wurden mit dem Verdienstzeichen 3. Stufe des ÖBFV, den Verdienstzeichen 3. und 2. Klasse des NÖ LFW sowie mit den Ehrenzeichen des Landes NÖ für 25- bzw. 40-jährige Tätigkeit im Feuerwehrwesen gewürdigt. Ferner erhielt er das Ausbilderverdienstabzeichen in Silber. Auch im Aufsichtsrat der Raiffeisenbank Waldviertel-Mitte war Heinrich Aschauer tätig. Eine unübersehbare Trauergemeinde gab Heinrich Aschauer am 4. Februar 2012 das letzte Geleit. Die Beliebtheit des Verstorbenen kennt keine Grenzen. Er war stets hilfsbereit und für fast alles zu haben nur für eines nicht: es war

nicht möglich, mit Heinrich Aschauer zu streiten. Seine Handschlagqualität, sein stets freundliches Wesen und seine legendäre Hilfsbereitschaft werden allen, die ihn kannten und schätzten, in steter Erinnerung bleiben.

### EBI Anton Paireder

Einen schweren Verlust hat die FF Münichreith am Ostrong erlitten: der ehemalige Kommandant-Stellvertreter Anton Paireder verstarb am 5. Jänner 2012 nach langer, schwerer Krankheit im 78. Lebensjahr. Paireder kam am 28. April 1934 zur Welt und trat am 6. Jänner 1968 der Feuerwehr bei. In den Reservestand trat er am 28. April 1999. Insgesamt 17 Jahre war er Stellvertreter, wo er durch seine liebenswerte Art viele Freunde gewinnen und Akzente setzen konnte. Für seine Verdienste wurde er mit den Verdienstzeichen 3. und 2. Klasse des NÖ LFW ausgezeichnet, außerdem mit den Ehrenzeichen für 25- und 40-jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehr- und Rettungswesens des Landes Niederösterreich. Der Forstfacharbeiter gehörte fünf Jahre dem Gemeinderat an und mehr als 20 Jahre war er Vorbeiter in der Pfarre. Kommandant OBI Reinhold Auer in seinen Abschiedsworten: „Auf sein Kommando haben wir einst gehört. Jetzt ist er dem Kommando eines Höheren gefolgt und aufgebrochen in eine andere Welt. Sein Ziel war es, den Menschen in der Not zu helfen und ihr Hab und Gut zu schützen. Wir werden seinem Vorbild weiter folgen. Und wir werden es weitergeben an diejenigen,



die nach uns kommen – auch in Erinnerung an unseren verstorbenen Kameraden. Möge er in Frieden ruhen. Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“

### EHBM Anton Lagler

Mit Trauer erfüllt uns die Nachricht, dass unser langjähriger Kamerad Anton Lagler am 23.01. im KH Amstetten verstorben ist. Wir verlieren einen treuen, aktiven und überaus hilfsbereiten Kameraden, welcher sicherlich auch als „Manker Original“ bezeichnet werden kann. Er trat im März 1967 der FF Mank bei. Lange Zeit wohnte er vis-a-vis vom alten Feuerwehrhaus in der Schulstraße und fungierte daher quasi als Hausmeister der FF Mank. Dabei zählten zu seinen selbst ernannten Aufgaben die Alarmierung mittels Sirene (diese musste damals ja noch vor Ort per Hand drei Mal gedrückt werden), das Durchführen des samstäglichen Probealarms, die Wartung der Fahrzeuge und vieles mehr. Er opferte sehr viel seiner Freizeit. Bei Einsätzen, Übungen und auch bei sonstigen Hilfeleistungen galt er viele Jahre als erste Anlaufstelle. Weit über die Gemeindegrenzen hinaus war der „dicke Feuerwehrmann und Postler“ auch durch seine mit Blaulicht und Folgetonhorn ausgestattete BMW als Feuerwehr-Kradfahrer bekannt. Als fixer Bestandteil der Feuerwehrfeste war er sowohl bei den Vorbereitungsarbeiten als auch während des Festbetriebs und beim anschließenden Wegräumen im Einsatz. Selbstverständlich packte Toni Lagler auch beim Feuerwehrhausbau kräftig mit an, wobei sein erlern-



ter Beruf „Installateur“ eine große Hilfe war. Anton zeigte – auch durch seine oft doch etwas deftige Wortwahl – häufig seine raue Schale. Aber wer ihn kannte, wusste bald, dass hinter dieser Schale ein weicher Kern steckte, der sich eben auch durch seine vorzügliche Kameradschaft und Hilfsbereitschaft zeigte. Selbst während der letzten Jahre, in denen er aufgrund seines Gesundheitszustandes stark eingeschränkt war, kam der Lagler Toni trotz Schmerzen so oft es nur ging zu den Einsätzen und Übungen ins Feuerwehrhaus. EHBM Anton Lagler war während seiner langen Feuerwehr-Dienstzeit als Gruppen- und Zugkommandant, als Ausbilder, als Kradfahrer, als Verkehrsregler, etc. eingesetzt. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie! Anton Lagler wird uns als treuer Kamerad und Mensch, vor allem als wirklicher Freund sehr fehlen. Ein letztes GUT WEHR, Toni!

### OFM Gero Toth

Unerwartet wurde OFM Gero Toth durch einen folgenschweren Arbeitsunfall mit nur 41 Jahren aus dem Leben gerissen. Gero trat am 1.2.2001 der Feuerwehr Weisching bei. Viele Jahre übte er die Funktion des Sachbearbeiters Nachrichtendienst aus. Durch sein berufliches Wissen war er uns in diesem Bereich eine große Hilfe. Sein Tod hinterlässt eine große Lücke sowohl in seiner Familie als auch in unserer Feuerwehr. Sein freundliches Wesen und seine kameradschaftliche Art werden uns stets in Erinnerung bleiben. Ehre seinem Angedenken!



Serie Feuerwehrmuseen: Besuch im Feuerwehrmuseum in Frohsdorf

# Führung durch den Kustos mit erweitertem Kaiserbart



Löschgeräte aus vergangenen Tagen: Tragkraftspritze, Kübel, Schläuche und Verteiler

**Für alle, die – so wie ich – es nicht wissen: Frohsdorf liegt südsüdöstlich von Wiener Neustadt bei Lanzenkirchen und gleich vorweg – der Besuch im dortigen Feuerwehrmuseum ist beinahe jeden Aufwand wert.**

Text: Günter Annerl

Fotos: Norbert Stangl

Neben dem Schloss, in welchem der letzte legitimierte Bourbonennachfolger wohnte, der aber seine Ansprüche nicht geltend machte, weil er die revolutionäre Trikolore nicht bereit war als Fahne anzuerkennen, er wollte die Bourbonenlilie haben – das ist dynastische Konsequenz – liegt das kleine Häuschen, in dem Karl Zehetner seine Sammlung in drei Räumen geschichtet hat.

Der Kustos – vielen ob seiner habsburgisch-martialischen Barttracht vom Sehen bekannt, war 13 Jahre lang Feuerwehrkommandant von Frohsdorf und hat 2002 begonnen, sein Museum aufzubauen. Zuerst war es in seinem eigenen Haus, bis er aus Platzgründen dislozierten musste und Bundesrat Preineder

ihm kostenlos das Knusperhäuschen zur Verfügung stellte.

Nach notwendigen Adaptierungsarbeiten und baulichen Investitionen schuf er sich ein kleines Uniformenreich mit verschiedenen feuerwehrspezifischen

Artefakten. Rund 3000 Stück, die er peu a peu auf Flohmärkten erstand.

## Was ist zu sehen?

150 Uniformen von der k. u. k. Zeit bis jetzt, weitere Stücke lagern zu Hause in Schränken, werden sorgsam gepflegt, gebürstet, gelüftet, weitere 120 lagern in einem Wohncontainer – ein Fundus, um welchen er wahrlich beneidet werden kann. Eine ebenso reichhaltige Sammlung an Feuerwehrhelmen mit vielartigen Emblemen, eine vollständige Sammlung von Auszeichnungen und Dienstgraden verschiedener Epochen, eine kleine, aber feine Sammlung von Photographien. Eine Besonderheit dabei die Berufsfeuerwehr der Hamburger Papierfabrik in Pitten mit einem Mannschaftsbild von 1882 oder 1892 (leider auch mit einer Lupe ist das Jahr nicht exakt festzustellen), wo auf beiden Seiten Feuerwehrmänner mit Karabinern zu sehen sind. Der Beweis, dass diese Feuerwehr auch Sicherungsaufgaben nach Einsätzen wahrnahm. Kappen, Säbel, Plakate, Trinkgefäße – nahezu jegliches Feuerwehr-Accessoire ist vorhan-



Bunte und interessante Mischung



Perfekt erhaltene Feuerwehrhelme unserer Großväter

den. Für jeden Interessierten, der mehr als das Übliche sehen will, ein „Muss“.

Auch das Rote Kreuz war einst behelmt und beroßschweift, ein rares Unikat seiner Sammlung. Die Uniform des ehemaligen Schulleiters Lauberer von Wiener Neustadt ist zu sehen. Beachtenswert, dass seine Distinktion am Kragen einen Feuersalamander darstellt – ein Feuer-

wehrsymbold, das auch auf einer alten Feuerwache in Dresden an der Fassade angebracht ist.

**„Meine Sammelleidenschaft ist eine Krankheit“**

Zehetner bezeichnet seine Sammelleidenschaft als „Krankheit“ – kein Flohmarktbesuch, wo nicht das eine oder



Karl Zehetner empfängt jährlich rund 1200 Besucher



Kustos mit Kaiserbart

andere Stück erstanden wird, jedoch immer eingeschränkt auf Österreich. Der Autodidakt hat sich ein beneidenswertes Wissen um Uniformierungen angeeignet und jedes alte Photo wird auf Besonderheiten bei Adjustierung und Dienstgraden akribisch untersucht – learning by doing.

Mit einer Landspritze, die 1907 in Sopron (Ödenburg) erbaut wurde und zu der er sich eine Mannschaft rekrutierte, werden regelmäßige Ausfahrten unternommen.

Nachdem Karl Zehetner sein Museum in totaler Eigenfinanzierung unterhält, veranstaltet er bei seinem Museum immer wieder Treffen, sei es beim Punschstand im Advent bis zum Oldtimertreffen bei Wein und Jause und lukriert so 1000 bis 1200 Besucher pro Jahr.

**Nachschlagewerk österreichischer Feuerwehrgeschichte**

Sein Museum ist ein begehbares Nachschlagewerk österreichischer Feuerwehrgeschichte, lebendig präsentiert und kurzweilig mit „G’schichterln“ garniert, die er so engagiert erzählt, dass die täglich mit Bartwachs fixierten spitzen und gut dreißig Zentimeter ausbogenden Bartenden heftig ins Vibrieren kommen.

Apropos Barttracht – 2005 hatte er sich zu dieser ungewöhnlichen Zier entschlossen und wenn er dann noch in einen hochgeschlossenen Uniformrock schlüpft, ist der Besucher in eine Zeitreise in die Vergangenheit eingetreten. Lassen Sie sich das nicht entgehen!

**Information**

► **Kontakt:** EOBI Karl Zehetner  
Schlossplatz 25  
28231 Frohsdorf  
Tel: 02627/422 21  
Mobil: 0664/18 32 023

► **Eintritt:** freiwillige Spende

► **Öffnungszeiten:** Mittwoch 17 bis 19 Uhr, Samstag 14 bis 18 Uhr  
ganzjährig geöffnet

# JE GRÖßER DIE HERAUSFORDERUNG, DESTO MEHR SPRICHT FÜR UNS.

Jeden Tag leisten weltweit Millionen von Feuerwehrleuten und Katastrophenhelfern Dienst am Nächsten. Wer ins Feuer geht, gegen Naturgewalten ankämpft und Menschen in Not hilft, braucht Mut und Idealismus, Engagement und eine gute Ausbildung – vor allem aber eine technische Ausstattung, auf die in jeder Situation 100%ig Verlass ist.

IVECO MAGIRUS bietet Ihnen eine komplette Palette von Fahrzeugen. Drehleitern, Hubrettungsbühnen, Lösch- und Multifunktionsfahrzeuge: Unsere Firewall steht zu Ihrer Verfügung.

[www.iveco-magirus.at](http://www.iveco-magirus.at)  
[office@iveco-magirus.at](mailto:office@iveco-magirus.at)



**IVECO  
MAGIRUS**